

2015

Leistungsbericht



Nationalpark
Eifel

*Wald
Wasser
Wildnis*

Inhalt

- 01 Inhalt 01**
- 02 Vorwort 02**
- 03 Forschung und Monitoring 03**
 - Ökologisches Monitoring 03
 - Sozioökonomisches Monitoring 11
 - Forschung 14
- 04 Management und Naturschutz 16**
 - Biotopmanagement und Renaturierung 16
 - Wildtiermanagement 23
- 05 Kommunikation 24**
 - Presse und Medien 24
 - Fernseh- und Dokumentarfilme 26
 - Veröffentlichungen 27
 - Veranstaltungen 28
 - Messen und Infostände 29
 - Internet 30
 - Fachgruppen und Opinion Leader 32
 - Beiträge bei Fachveranstaltungen Dritter 33
- 06 Besucherlenkung 34**
 - Nationalparkwacht 34
 - Nationalpark-Tore und -Infopunkte 35
 - Nationalparkzentrum Eifel im Forum Vogelsang IP 38
 - Neues Lenkkonzept Urftstaumauer 40
 - Neue Nationalpark-Wanderkarte 40
 - Mit Bus und Bahn 41
- 07 Umweltbildung und Naturerlebnis 42**
 - Umweltbildung für Kinder und Jugendliche 42
 - Naturerleben für Erwachsene und Familien 47
 - Auf eigene Faust 49
 - Wildnis für Alle 50
- 08 Nationalparkregion 52**
 - Erlebnis- und Ferienregion Nationalpark Eifel 52
 - Entwicklungen im Tourismus 55
 - Kooperationen mit dem Nationalpark 60
 - Gastbeitrag: Sternepark 2015 62
 - Merchandising für den Nationalpark 64
 - Highlights 64
 - Beteiligung durch Nationalparkgremien 65
 - Nationalpark heißt Flüchtlinge willkommen 65
- 09 Organisation 66**
 - Haushalt 66
 - Personal und Ausbildung 67
 - Entwicklung in Vogelsang 67
 - Abriss Gebäude Dreiborner Hochfläche 68
 - QUAM 68
 - Betriebsfahrzeuge 68
 - Hoheit 68
 - Bundesweite Europarc-Gremien 68
 - Organigramm Nationalparkverwaltung Eifel 70
- 10 Anhang 71**
 - Fortbildungsprogramm für Waldführer 71
 - Forschungsarbeiten 72
 - Pressemitteilungen 73
 - Veröffentlichung wissenschaftlicher Untersuchungen 74
 - Karte Nationalpark Eifel 75
 - Wetterrückschau 76
 - Abkürzungen 78
 - Abbildungsverzeichnis 79
 - Impressum 80

Vorwort

Henning Walter

Leiter des Nationalparkforstamtes Eifel



In diesem Jahr liegt mir ein in der Öffentlichkeit eher weniger wahr genommenes Ergebnis besonders am Herzen: Wir haben dieses Jahr mit über 50 Prozent einen hohen Stand in der Ausweisung der Prozessschutzzone erreicht.

Ebenso möchte ich auf unseren beachtlichen Entwicklungsstand hinweisen, dass wir eine der am besten erforschten Rothirschpopulationen seit 25 Jahren in Deutschland besitzen, worauf ich sehr stolz bin. Es hat sich gezeigt, dass die Wildbestände weiter ansteigen. Daher haben wir auch die Intensität der Wildbestandsregulierung im Nationalpark erhöht.

Bei der weiteren Grundlagenerfassung der im Nationalpark vorkommenden Arten stießen wir auch dieses Jahr wieder auf Überraschungen:

Unscheinbar und teils schwer zu finden sind einige seltene Pilzarten, auf die wir bei Kartierungen gestoßen sind. Bei 21 dieser Arten handelt es sich sogar um Erstnachweise für Nordrhein-Westfalen, was die landesweite Bedeutung der Untersuchungen zeigt. Dabei freuen uns freilich die Altwald-Zeigerarten am meisten.

In drei FFH-Gebieten im Nationalpark Eifel laufen über das Life+-Projekt „Wald-Wasser-Wildnis“ Schutzmaßnahmen für den Steinkrebs. Ein spannendes Projekt, von dem sich auch das Umweltministerium auf seiner Sommereise überzeugen konnte.

Schon mehr als zehn Jahre ist es her, dass wir in Rurberg und in Gemünd die Nationalpark-Tore als Kombination aus Tourist-Infos und Nationalparkausstellungen als erste Anlaufstellen für Nationalparkbesucher eingeweiht haben. Und die Tore sind bei den Gästen angekommen: In den zehn Jahren verzeichnete das Nationalpark-Tor Gemünd insgesamt 470.000 Besucher und das Tor in Rurberg sogar über 800.000. Dies sind rechnerisch 129 beziehungsweise 268 Gäste pro Tag.

Die Jubiläen hat die Nationalparkverwaltung zum Anlass genommen, die Ausstellungen weiterzuentwickeln.

300 Junior-Ranger aus mehr als 23 Naturlandschaften Deutschlands sind in den Nationalpark Eifel zum 13. Bundesweiten Junior-Ranger-Treffen gekommen. Ein Großereignis, das wir mit Freude und Engagement gut gemeistert haben.

Auch dies war dieses Jahr von Bedeutung: Für unser Vorhaben, den Nationalpark Eifel für Alle erlebbar zu machen, erhielten wir dieses Jahr durch die Nominierung des interaktiven Naturerkundungspfades „Der Wilde Weg“ im Barrierefreien Naturerlebnisraum Wilder Kermeter zum Deutschen Tourismuspreis eine herausragende Bestätigung.

Forschung und Monitoring



Bei der weiteren Grundlagenerfassung der im Nationalpark vorkommenden Arten stießen die Wissenschaftler dieses Jahr wieder auf überraschende Neufunde: Unscheinbar und teils schwer zu finden sind beispielsweise einige seltene Pilzarten. Bei 21 dieser Arten handelt es sich um Erstnachweise für Nordrhein-Westfalen, was die landesweite Bedeutung der Untersuchungen zeigt. Dabei sind vor allem die Altwald-Zeigerarten von großer Bedeutung. Überraschende Funde waren zudem Sumpfspitzmaus und Steppeiweihe. Insgesamt liegt die Zahl der erfassten Arten nun bei 8.798, wovon 2.052 Rote Liste Arten sind. Ein Zwischenstand zum großen SÖM-Projekt: Zur Mitte des Jahres wurde die Erhebungsphase beendet und mit den Auswertungen begonnen.

Ökologisches Monitoring Aufnahmen der Artenvielfalt

Das ökologische Monitoring dient der systematischen Erfassung des Arteninventars. Im Rahmen der Untersuchungen im Nationalpark wurden auch im Jahr 2015 Arten nachgewiesen, die vom Aussterben bedroht sind oder erstmals in Deutschland festgestellt wurden. Die Forschungen zeigen ein bemerkenswertes Naturinventar.

Erfassung der Pilze

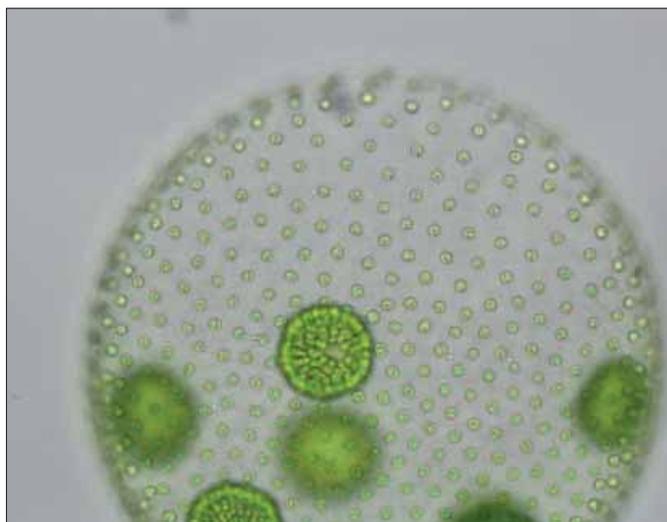
Bei zwei mehrtägigen Begehungen im März und August wurden 91 für den Nationalpark Eifel bisher nicht bekannte Pilz- und Schleimpilz-Arten entdeckt. Die Gesamtartenzahl steigt damit auf 1.650 Arten, darunter 1.575 echte Pilze. Bei 21 der neu gefundenen Arten gelang der Erstnachweis für Nordrhein-Westfalen, was die landesweite Bedeutung der Pilzuntersuchungen im Nationalparkgebiet unterstreicht. Für die Neufunde steht beispielhaft der stark gefährdete Rachenförmige Zwergknäueling (*Panellus ringens*, siehe Foto Seite 4 links), von dem für Deutschland bisher nur Beobachtungen aus Baden-Württemberg und Bayern bekannt waren. Ebenfalls neu für NRW war der Fund des Kleinen Becherlings (*Rutstroemia ulmariae*), der nur durch gezieltes Nachsuchen an Pflanzenresten vom Mädesüß entdeckt werden konnte. Gleichfalls eng an bestimmte Pflanzenarten gebunden sind die Becherlinge (*Leptotrochia ranunculi*) an Blättern von Hahnenfuß-Pflanzen oder *Gloeotinia juncorum* an Binsen-Früchten. Mit dem Fund der Röhrligen Kohlenkruste (*Camarops tubulina*) gelang schließlich der Nachweis einer fünften von Experten als Altwald-Zeigerart eingestuft Pilzspezies (bisher: *Calocera glosoides*, *Ischnoderma resinosum*, *Mycocacia nothofagi* und *Xylobolus frustulatus*). Dies ist insofern bemerkenswert, als es sich

Dr. Andreas Pardey, Fachgebiet Forschung in der Nationalparkverwaltung Eifel:

„Die 2015 begonnenen Langzeituntersuchungen der Waldmoose und -flechten werden noch viele Forschergenerationen beschäftigen und uns helfen, die Entwicklung der Wälder zu größerer Natürlichkeit nachzuvollziehen“



Der Fund des Rachenförmigen Zwergknäuelings im Nationalpark Eifel, im Bild an einer Salweide wachsend, gilt als Erstnachweis für Nordrhein-Westfalen.



Kugelförmige Kolonie von *Volvox aureus*, einer typischerweise in stehenden Gewässern vorkommenden Grünalge.

bei den Wäldern der Eifel um früher intensiv genutzte Waldbestände handelt und große Flächenanteile dieser Mittelgebirgsregion aufgrund der Übernutzung zwischenzeitlich sogar waldfrei waren. Altwaldzeiger sind deshalb im Gegensatz zu anderen Waldlandschaften Deutschlands eher selten.

Erfassung der Algen und Amöben

Die im Winter 2014 begonnene Erfassung der Algen und schalentragenden (thekaten) Amöben erbrachte 2015 zahlreiche Artenneufunde. Betrachtet werden bei der Bearbeitung zum Beispiel Grünalgen, Rotalgen und Cyanobakterien (Foto rechts). Untersucht wurden bisher die Urfttalsperre, deren bei niedrigem Wasserstand freiliegende Schlammabänke ein ideales Substrat für die Entwicklung unter anderem von Grünalgen bieten, und der Obersee. Andere untersuchte Gewässer waren Stauteiche wie der in der Döppeskaul oder am Honnebruch im Süden des Nationalparks. Hier gelang neben vielen kleinen Arten auch ein Nachweis der großen gefäßpflanzenähnlichen Biagsamen Glanzleuchteralge (*Nitella flexilis*). Gleichfalls auffällig ist die Froschlaichalge (*Batrachospermum gelatinosum*), die im Viehbach im Süden des Nationalparks gefunden wurde. Im Fokus der Untersuchungen standen außerdem zeitweilig trockenfallende Kleingewässer, durch einen starken Feuchtigkeitswechsel geprägte Felsen und Baumrinden sowie verschiedene Moore. Die bisherigen Untersuchungen zeigten 194 Algenarten und 32 thekate Amöben-Arten.

Erfassung der Nachtfalter

Die Erfassung der Nachtfalter durch ehrenamtliche Experten der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidoptero-

logen erbrachte 44 Neufunde für das Nationalparkgebiet. Zehn dieser Arten waren bisher für die Eifel noch nicht bekannt und zwei weitere Nachtfalter wie der Eichenhain-Blütenspanner (*Eupithecia dodoneata*) waren seit Jahrzehnten hier nicht mehr beobachtet worden. Einige Arten gelten als sehr selten wie der Ahorn-Gürtelpuppenspanner (*Cyclophora annularia*), als hochgradig gefährdet oder sogar als vom Aussterben bedroht wie beispielsweise der im Offenland vorkommende Wickler *Epiblema cirsiana*, dessen Raupen vornehmlich an Sumpf-Kratzdisteln und Schwarzen Flockenblumen fressen.

Erfassung der Zweiflügler

Im zweiten Projektjahr des Zweiflügler-Erfassungsvorhabens erhöhte sich die Artenzahl der für das Nationalparkgebiet bekannten Zweiflügler-Arten um mehr als 80 auf 348 Arten. Erstmals konnten durch Geländeerfassungen in zwei Bachtälern sowie die Bearbeitung von Beifängen aus früheren Untersuchungen Daten zu den folgenden, allgemein wenig bekannten Familien erhoben werden:

Blumenfliegen (*Anthomyiidae*: 1 Art),
Schmeißfliegen (*Calliphoridae*: 1 Art),
Stinkfliegen (*Coenomyiidae*: 1 Art),
Baumfliegen (*Dryomyzidae*: 2 Arten),
Keroplastidae (1 Art),
Polierfliegen (*Lauxaniidae*: 1 Art),
Stelzfliegen (*Micropezidae*: 1 Art),
„Pilzmücken“ (*Mycetophilidae*: 14 Arten, weitere sind zu erwarten),
Nacktfliegen (*Psilidae*: 1 Art),
Schneppenfliegen (*Rhagionidae*: 1 Art),



Die Kurze Glasschnecke hat ihren nordrhein-westfälischen Schwerpunkt im Rheintal, wird aber aufgrund von Verschleppungen gelegentlich auch an anderen Fundpunkten wie hier in der Eifel nachgewiesen.



Die Sumpfspitzmaus, eine Rarität in Nordrhein-Westfalen, gefunden am Urftseerandweg im Nationalpark.

Hornfliegen (*Sciomyzidae*: 11 Arten),
Waffenfliegen (*Stratiomyidae*: 2 Arten),
Raupenfliegen (*Tachinidae*: 20 Arten),
Bohrfliegen (*Tephritidae*: 9 Arten)

Das umfangreiche, noch nicht aufbereitete und taxonomisch bearbeitete Sammlungsmaterial sowie die standörtlich beschränkte bisherige Erfassung deuten darauf hin, dass hier zahlreiche weitere Arten vorkommen. Besonders bemerkenswert für 2015 ist der für Deutschland erstmalige Fund der Hornfliege (*Pherbellia silana*).

Erfassung der Zikaden

Gezielt ergänzende Geländekartierungen in 2015 sowie die Bearbeitung von Zikaden-Beifängen aus Käfererfassungen des Jahres 2013 zeigten bei insgesamt 5.000 untersuchten Individuen 173 Arten. Bei den Geländekartierungen zum Beispiel im Schlehbachtal im Norden und in Mooren Wahlerscheids im Süden des Nationalparks, gelangen fünf Neufunde für Nordrhein-Westfalen. Mit der Spanischen Graszirpe (*Rhopalopyx elongata*) konnte eine deutschlandweit bisher nur an wenigen Stellen im äußersten Westen nachgewiesene Art beobachtet werden. Durch die Geländekartierungen, wie auch die Beifang-Proben, konnte die Zikaden-Artenliste des Nationalparkgebietes um insgesamt 34 neue Arten erweitert werden, darunter einige in Deutschland gefährdete oder sogar stark gefährdete Arten wie die Weißlippenspornzikade (*Delphacodes capnodes*). Die Gesamtartenzahl festgestellter Zikaden erhöht sich damit auf 265 Arten.

Erfassung der Weichtiere

Umfangreiche Ergänzungskartierungen bisher wenig bearbeiteter Lebensraumtypen erweiterten den Kenntnisstand zum Arteninventar der Weichtiere sowie zu ihrer Verbreitung im Nationalparkgebiet erheblich: Schwerpunkte waren Sümpfe, Wiesen und Weideflächen sowie verschiedene Westwall-Bunker und die Urfttalsperre. Dabei gelangen einige Neufunde wie der der Kurzen Glasschnecke (*Vitrinobrachium breve*, Foto #3), einer in NRW vor allem im Rheintal vorkommenden Art im Urfttal, sowie der Zylinder-Windelschnecke (*Truncatellina cylindrica*), einer in NRW stark gefährdeten, sehr kleinen Schneckenart in einer aufgelassenen Kies- und Sandgrube. Die Gesamtartenliste für das Nationalparkgebiet umfasst damit 93 Arten.

Sumpfspitzmaus (*Neomys anomalus*)

Regionale Neufunde von Säugetieren sind in Deutschland recht selten. 2015 jedoch, konnte die Praktikantin für die Umwelt bei der Suche nach Verkehrsopfern auf dem Urftseerandweg eine Spitzmaus entdecken, die sich zunächst nicht genau bestimmen ließ. Im Museum König in Bonn wurde das Tier schließlich als Sumpfspitzmaus bestimmt – eine Rarität in Nordrhein-Westfalen.

Die Hauptverbreitung dieser Art liegt im Mittelmeergebiet. Bei uns kommt sie nur als Relikt am Nordrand der Eifel und des Westerwaldes vor. In NRW wurde sie letztmalig 1978 bei Freilingen im Kreis Euskirchen festgestellt.



Fischsachverständige des LANUV fanden erstmals den Signalkrebs in Urftalsperre. Er gilt als invasiv und könnte heimische Arten verdrängen.

Die Sumpfspitzmaus ist die kleine Schwester der häufigeren Wasserspitzmaus. Sie lebt an naturnahen Gewässern und in den angrenzenden Sumpfwiesen oder Bruchwäldern in dichter Vegetation. Sie zählt mit der Wasserspitzmaus zu den wenigen giftigen Säugetieren weltweit. Unter der Zunge gelegene Drüsen produzieren ein Gift, das kleine Wirbeltiere innerhalb weniger Minuten tötet.

Das Vorkommen dieser Art soll in den kommenden Jahren von der Nationalparkverwaltung, gemeinsam mit dem Museum König, untersucht werden.

Nachweis der Steppenweihe (*Circus macrourus*)

Auch die Steppenweihe zählte in Deutschland lange zu den extremen Seltenheiten. Sie brüdet in Steppen und Halbwüsten zwischen dem Schwarzen Meer und der Mongolei und überwintert in Afrika südlich der Sahara und in Südasien. Nach starken Bestandseinbrüchen, bedingt durch Lebensraumverlust, scheinen sich die Bestände aktuell wieder zu erholen. Dies geht einher mit einer Ausdehnung des Brutgebietes nach Fennoskandinavien und Nordosteuropa. 2015 traten Steppenweihen in Deutschland so zahlreich wie nie zuvor auf. In den Monaten September bis November wurden mehr als 300 Einzelbeobachtungen im Vogelbeobachtungsportal ornitho.de gemeldet. Davon sind sicherlich ein Großteil Mehrfachsichtungen einzelner Individuen.

Eine mit einem GPS-Sender ausgestattete Steppenweihe konnte in diesem Jahr auch im Nationalpark-Eifel nachgewiesen werden. Der weibliche Vogel mit dem Namen „Potku“

wurde Ende Juni in der Region Nordösterbotten in Finnland mit einem Sender ausgestattet. Die Daten ermöglichten es, den Zug des Vogels nach Süden genau zu verfolgen. Am 9. September startete sie einen 400 Kilometer-Flug über Nordrhein-Westfalen, währenddessen sie unter anderem östlich von Simmerath geortet werden konnte, von wo aus sie die belgische Grenze überflog und schließlich bis in das Überwinterungsgebiet im Grenzgebiet zwischen Mauretanien und Senegal weiter zog.

Signalkrebs (*Pacifastacus leniusculus*) nachgewiesen

Zu den Funden, die mit weniger Freude aufgenommen wurde, gehört der aus Nordamerika stammende Signalkrebs. Diesen Süßwasserkrebs hat das LANUV 2015 erstmals in der Urftalsperre, im Rahmen der jährlichen Monitoringbefischung mit vier Exemplaren nachgewiesen. Zuvor war ein Vorkommen bereits aus den Flüssen Urft und Olef bekannt.

Signalkrebse, wie auch der bereits in der Rurtalsperre und Obersee nachgewiesene, ebenfalls aus Nordamerika stammende Kamberkrebs, wurden im 20. Jahrhundert massiv ausgesetzt, nachdem die Bestände der heimischen Edelkrebse in Europa zusammengebrochen waren. Grund für den Zusammenbruch der heimischen Krebsbestände war die sogenannte Krebspest, eine tödlich verlaufende Pilzkrankung, die mit den ersten amerikanischen Flusskrebsen eingeschleppt wurde.

Laut einer Studie des Bundesamtes für Naturschutz, gilt der Signalkrebs als invasive Art, was bedeutet, dass negative Einflüsse auf ihre neu eroberte Umwelt zu erwarten sind. Der



Zu den für das Nationalparkgebiet neu festgestellten Arten gehört die wärmeliebende Grüne Huschspinne, die in Waldsäumen oder Grünlandbrachen zu finden ist.

Signalkrebs besiedelt Fließ- und Stillgewässer und gräbt sich Höhlen unter Wurzeln und Steinen. Im Vergleich zu vielen anderen Krebsen, verträgt er kühlere Temperaturen, was ihm auch die Besiedlung der Oberläufe von Flüssen ermöglicht. Die Art wächst schneller und wird außerdem besonders groß, ist aggressiver und fruchtbarer als heimische Arten. Der vermutlich entscheidendste Einfluss der gebietsfremden Art ist die Verdrängung einheimischer Krebsarten, durch die Übertragung der Krebspest, an der sie selber nicht erkranken. Weitere Untersuchungen zeigen, dass die Krebse Kleinstlebewesen in natürlichen Gewässern dezimieren, die Fischen als Nahrung dienen. Jedoch dienen die Krebse selbst wiederum Wasservögeln und Fischen als Nahrungsgrundlage.

Das Ansiedlungsprojekt für den heimischen Steinkrebs im Süden des Nationalparks (Life+-Projekt „Wald-Wasser-Wildnis“) wird derzeit nicht als gefährdet angesehen, da bislang keine direkte Verbindung zwischen den Gewässern besteht. Das Vorkommen des Signalkrebses soll aber zukünftig intensiv beobachtet werden.

Neue Spinnenarten für den Nationalpark

Bei zwei Untersuchungen an Bodenlebewesen fanden Forscher auch Spinnen, die sie als so genannte Beifänge gesammelt haben. Darunter befanden sich 35 für das Nationalparkgebiet neue Spinnenarten. Die Gesamtzahl der bislang erfassten Spinnen steigt somit auf 292 Arten. Begründen lassen sich die zahlreichen neuen Nachweise unter anderem mit der auf andere Tiergruppen ausgerichteten Fangmethode. So wurden beispielsweise zur Erfassung der Käferfauna in Auenbiotopen



Im Nationalpark Eifel kommen sehr seltene Spinnenarten wie die Plattbauchspinne *Drassodes hypocrita* vor, die in den Felsbereichen des Urfttals nachgewiesen wurde. Von ihr gibt es bundesweit nur wenige Nachweise.

Schwemmproben gesammelt und Bodenproben durchsiebt. Gerade die erste Methode, ist für Spinnenkundler eine unübliche Fangmethode und wird nur äußerst selten angewendet.

Spannend ist, dass es sich bei einem großen Anteil der neuen Nachweise um Arten handelt, die in NRW weit verbreitet sind, aber für den Nationalpark Eifel bisher, trotz mehrjähriger Untersuchungen, nicht nachgewiesen werden konnten. Der Grund hierfür liegt vor allem darin, dass bisher gezielt Sonderstandorte nach Spinnen abgesucht wurden, weniger aber die unauffälligen Waldstandorte wie Fichtenforste, bodensaure Buchenwälder und Eichen-Trockenwälder, wie sie im Rahmen von Edaphobase* untersucht wurden.

Eine notwendige Aufgabe besteht zukünftig darin, auch eher unauffällige Standorte zu untersuchen, um die dort vorkommenden Arten vollständig zu erfassen. Die für Deutschland nachgewiesene Anzahl von mehr als 1.000 Spinnenarten insgesamt lässt vermuten, dass auch im Nationalpark noch einige Arten bislang unentdeckt geblieben sind. Hinzu kommt, dass Spinnen durch Veränderungen des Klimas neue Gebiete erobern und demnächst möglicherweise Arten im Nationalpark auftauchen, die mildere Gebiete besiedeln.

*Bei Edaphobase handelt es sich um ein taxonomisch-ökologisches Datenbanksystem, das vorhandene taxonomische Primärdaten zu Bodenorganismen aus Sammlungen, wissenschaftlicher Literatur und Berichten etc. vieler an diesem Thema forschenden Einrichtungen und Personen zusammenführt. Durchgeführt wird dieses Projekt unter anderem von der RWTH-Aachen und dem Forschungsinstitut Gaic. Der Nationalpark Eifel ist Kooperationspartner des Projekts Edaphobase.

Als erwähnenswerte Art ist die Rote Liste 3-Art *Donacochara speciosa* zu nennen. Sie war bisher nur auf die Niederrheinische Tiefebene in NRW beschränkt. Ihr bevorzugtes Habitat

sind Moore und Sümpfe. Eine weitere erwähnenswerte Art ist die Rote Liste 2-Art *Ozyptila scabricula*, die durch ihr Zusammenleben mit Ameisen schwer nachzuweisen ist.

Artengruppe	Zahl nachgewiesener Arten	Zahl nachgewiesener Rote Liste-Arten ¹	Bemerkungen
Farn- und Blütenpflanzen ⁴	849	152	Untersuchungen im Gesamtgebiet
Laub- und Lebermoose	323	193	Untersuchungen im Gesamtgebiet
Flechten	309	141	Detailuntersuchungen in Teilgebieten
Pilze i. e. S.	1.576	364	Detailuntersuchungen in Teilgebieten
Schleimpilze, Eipilze	75	1	Detailuntersuchungen in Teilgebieten
Algen (Rot-, Grün-, Braun- u.a.) inkl. Cyanobakterien	194	54	Stichproben an ausgewählten Standorten
thekate Amöben	32	0	Stichproben an ausgewählten Standorten
Säugetiere ²	57	25	Teils Zufallsfunde, teils Detailuntersuchungen im Gesamtgebiet (Wildkatze, Fledermäuse)
Vögel (Brutvögel, Wintergäste und Durchzügler) ³	138	46	Detaillierte Stichproben- und flächendeckende Teilgebietsuntersuchungen
Amphibien	10	3	Detailuntersuchungen in ausgewählten Stehgewässern
Reptilien	5	5	Detailuntersuchungen in Schwerpunktbereichen
Fische und Rundmäuler ⁴	27	5	Stichproben im Gesamtgebiet (Stauteiche, Fließgewässer, Urftalsperre)
Libellen	25	11	Stichproben in Teilgebieten (Landesflächen)
Heuschrecken	22	6	Stichproben in einem Teilgebiet (Dreiborner Hochfläche)
Käfer	1.933	260	Stichproben in Teilgebieten
Schmetterlinge	1.254	390	Detailuntersuchungen in verschiedenen Teilgebieten
Hautflügler	432	130	Stichproben in Teilgebieten
Zweiflügler	348	30	Stichproben in Teilgebieten sowie in ausgewählten Fließgewässern
Zikaden	265	64	Stichproben in ausgewählten Teilgebieten
Wanzen	258	28	Stichproben in ausgewählten Fließgewässern
Eintagsfliegen	37	12	Stichproben in ausgewählten Fließgewässern
Köcherfliegen	118	49	Stichproben in ausgewählten Fließgewässern
Steinfliegen	35	11	Stichproben in ausgewählten Fließgewässern
Netzflügler	3	0	Stichproben in ausgewählten Fließgewässern
Großflügler	2	0	Stichproben in ausgewählten Fließgewässern
(Web-)Spinnen	291	47	Detailuntersuchungen in Teilgebieten
Milben	53	0	Detailuntersuchungen in wenigen Buchen- und Fichtenwäldern
Krebstiere (Asseln, Krebse etc.)	8	1	Untersuchungen in den Stauseen und einigen Fließgewässern
Weichtiere (Schnecken und Muscheln)	91	24	Literaturauswertung, Detailkartierungen in Teilgebieten
Egel	8	0	Stichproben in ausgewählten Fließgewässern
Wenigborster	10	0	Stichproben in ausgewählten Fließgewässern
Sonstige (Schaben, Schlammfliegen, Netzflügler, Saitenwürmer, Strudelwürmer, Fadenwürmer, Süßwasserschwämme)	10	0	Stichproben in ausgewählten Fließgewässern
Summe	8.798	2.052	

(Stand Dezember 2015)

¹ es liegen nicht für alle untersuchten Artengruppen Rote Listen vor; darüber hinaus sind manche Rote Listen veraltet und stellen nicht mehr den aktuellen Kenntnisstand dar

² inkl. zweier bisher nur auf Vogelsang nachgewiesener Arten

³ Rote Liste-Statusangaben nur für Brutvögel und Arten mit Brutverdacht

⁴ ohne Berücksichtigung zur forstwirtschaftlichen-/Fischnutzung eingesetzter Arten mit Rote Liste Status für Wildvorkommen

Tabelle 1: Anzahl im Nationalpark Eifel nachgewiesener Pflanzen-, Pilz- und Tierarten (Stand Dezember 2015) sowie der davon in den Roten Listen für Deutschland, NRW bzw. die Großlandschaft Eifel oder Rheinland (BfN 1998, 2011, LANUV 2011) als arealbedingt selten bzw. im Bestand gefährdet eingestuft Spezies inklusive der Vorwarnarten (Kategorien 0, 1, 2, 3, V, R, G) (Quellen: Verschiedene im Auftrag der Nationalparkverwaltung und der LÖBF bzw. des LANUV erstellte Gutachten unterschiedlicher Autoren sowie Erfassungen ehrenamtlicher Fachleute ergänzt durch aktuelle Daten; die Artenzahlen vieler Artengruppen stellen angesichts vorliegender Stichprobenuntersuchungen nur einen Zwischenstand dar)



Im Weichtier-Monitoring wurden 2015 neben verschiedenen Gehölzbiotopen auch einige Grünlandbrachen untersucht.



Eine typische Nacktschneckenart der Laubwälder des Nationalparks Eifel ist der Baumschneegel

Monitoring Weichtiere

Das Weichtiermonitoring ist ein wichtiger Bestandteil des umfassenden Dauermonitorings der Waldentwicklung im Nationalpark Eifel. Ziel der regelmäßig durchgeführten Untersuchungen ist es, die Entwicklung von Waldflächen ohne menschliche Nutzungen langfristig zu verfolgen. Durch quantitative Erhebungen sollen das Verschwinden oder Hinzukommen (zum Beispiel nicht heimischer Neozoen) von Weichtierarten, aber auch die Entwicklung der Populationsgrößen, zum Beispiel mit der zu erwartenden Zunahme von Totholz, verfolgt werden.

Die im Jahr 2014 begonnenen systematischen Untersuchungen der Weichtiere auf ausgewählten Dauerbeobachtungsflächen der Permanenten Stichprobeninventur (PSI) wurden 2015 mit der Aufnahme von jeweils fünf Buchenwäldern und Grünlandbrachen (siehe Foto links), vier Ginstergebüschchen, zwei Kiefernwäldern sowie eines Auenwaldes, einer Quellflur sowie einer Feuchtheide fortgesetzt. Damit umfasst das Projekt bisher 49 PSI-Probekreise. Durch die Bearbeitung der Grünlandbrachen und Ginstergebüschchen wurden zwei Entwicklungsstadien dem Prozessschutz überlassener Offenlandbiotop in das Untersuchungsprogramm aufgenommen. Dort werden sich langfristig voraussichtlich Wälder herausbilden.

Die aufwändigen quantitativen Untersuchungen sind wie folgt aufgebaut: Gezählt werden alle Schnecken, die auf einer 20 x 20 Meter großen Fläche um den Probekreismittelpunkt festgestellt werden. Im Boden lebende Schnecken werden auf einer 1 x 1 Meter großen Fläche mittels einer Senfölaustreibung

ermittelt sowie acht insgesamt fünf Kubikdezimeter umfassende Streu- und Bodenproben ausgewertet. Diese Methodik entspricht dem Vorgehen beim landesweiten Biodiversitätsmonitoring in der Schweiz.

Während die untersuchten Buchenwälder zwischen vier und 13 Schneckenarten und die Kiefernwälder fünf Arten aufwiesen, wurden in den Grünlandbrachen 15 und in den Ginstergebüschchen 12 Arten festgestellt. In den beiden letztgenannten Biotoptypen treten noch die für Grünland- und gehölzfreien Saumbiotop typischen Arten auf, die vermutlich mit zunehmendem Gehölzaufkommen zurückgehen werden. Demgegenüber fehlen die charakteristischen Waldarten wie der Baumschneegel (*Lehmannia marginata*, siehe Foto rechts). Die artenreichste Fläche war erwartungsgemäß der Auenwald mit 16 Arten. Neue Arten für das Nationalparkgebiet wurden nicht beobachtet.

Um verlässliche Aussagen über das Verschwinden oder Hinzukommen von Weichtierarten – aber auch die Entwicklung der Populationen treffen zu können, sind solche Untersuchungen auch in Zukunft regelmäßig zu wiederholen.

Moos- und Flechten-Monitoring

Moose und Flechten sind Überlebenskünstler und wachsen oft an Stellen, an denen Kräuter oder Farne nicht existieren könnten. Hierzu zählt die Rinde lebender Bäume und Sträucher, abgestorbene, in Zersetzung befindliche Gehölze sowie Felsen und Steine. Dabei sind die Verhältnisse nicht in jedem Wald gleich. Manche Baumarten – besonders jene mit rauen



Besonders ältere Bäume auf luftfeuchten Standorten können einen dichten Moos- und Flechtenbewuchs aufweisen.



Experten erheben im Auftrag der Nationalparkverwaltung Moose und Flechten auf ausgewählten Probekreisen der Permanenten Stichprobeninventur.

Rinden wie Eichen- oder Ahorn-Arten – sind moos- und flechtenreicher als die glattrindigen Rotbuchen oder Hainbuchen. Aber vor allem das Alter der Bäume spielt eine wichtige Rolle. Alte, dicke Exemplare mit zahlreichen Rissen in der Rinde, kleinen Höhlen und abgestorbenen Ästen bieten Moosen und Flechten kleine Nischen zum Keimen und mehr Platz zum Wachsen (siehe Foto links). Hinzu kommt der Zeitaspekt: Die oft sehr langsam wachsenden, von Botanikern als „Niedere Pflanzen“ bezeichneten, Moose und Flechten hatten an alten Bäumen 100 und mehr Jahre Zeit sich einzufinden. Darum fällt ihnen eine wichtige Rolle bei der wissenschaftlichen Untersuchung der vom Menschen wenig oder gar unbeeinflussten Wälder in Nationalparks zu. Sie können als so genannte „Zeigerarten“ für den Zustand der Wälder, also zur Beurteilung ihres Natürlichkeitsgrades, herangezogen werden. Das macht sie zu einem Forschungsgegenstand von großem Interesse.

Die Nationalparke Eifel (Nordrhein-Westfalen), Hainich (Thüringen) und Kellerwald-Edersee (Hessen) haben deshalb ein Untersuchungsprojekt entwickelt, um in regelmäßigen Abständen an ausgewählten Punkten in den Wäldern nach stets der gleichen Methodik die Moos- und Flechten-Arten zu erfassen. Alle drei bisher beteiligten Nationalparks eint der Schutz der heimischen Buchenwälder und ihrer Tier- und Pflanzenwelt als wichtigstes Naturschutzziel.

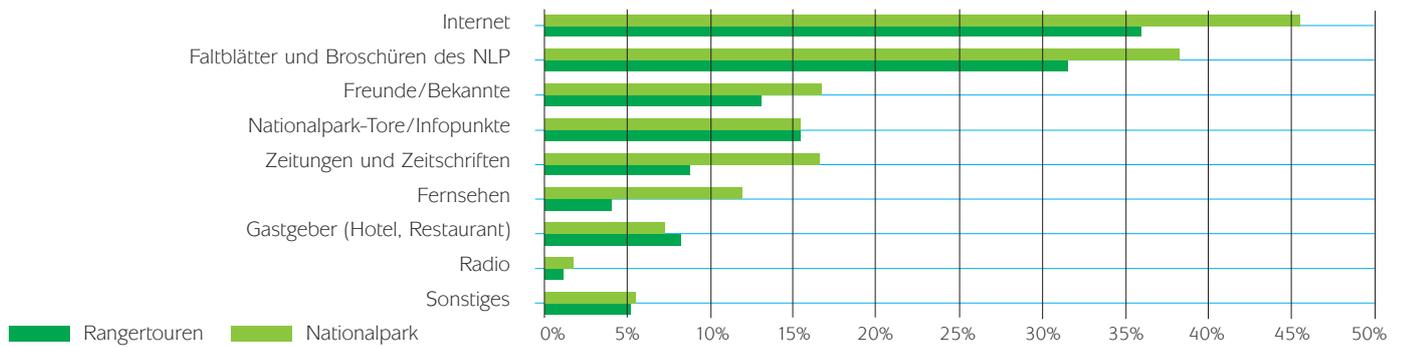
Im Jahr 2015 wurden auf 50 Dauerbeobachtungsflächen der Permanenten Stichprobeninventur im Nationalpark Eifel mit einer Größe von je 500 Quadratmetern alle vorkommenden Moos- und Flechtenarten durch zwei beauftragte Experten

erfasst. Dies geschah mittels Schätzung des prozentualen Deckungsgrades an maximal fünf Bäumen jeweils aller im Probekreis wachsenden Gehölzarten (siehe Foto rechts) sowie in einer 100 Quadratmeter großen Aufnahmefläche innerhalb des Kreises. Außerdem erfassten die Fachleute alle weiteren im gesamten Probekreis vorkommenden Arten.

Obwohl der Kenntnisstand der Moose und Flechten im Nationalpark Eifel durch mehrere Untersuchungen seit 2005 schon als „gut“ galt, gelangen durch die Erhebungen in 2015 eine Reihe von Neufunden. Beispielhaft können das in der Eifel bisher sehr selten nachgewiesene Papillen-Verbundzahnmoos (*Syntrichia papillosa*) oder die Holz-Wachsflechte (*Absoconditella lignicola*) genannt werden. Letztere ist sogar ein Neufund für Nordrhein-Westfalen.

In den untersuchten Buchenwäldern sind die noch in den 1980er Jahren allgemein häufigen Säure-Zeigerarten, die die Folgen des „Sauren Regens“ offensichtlich gemacht hatten, deutlich im Rückzug. Gleichzeitig treten andere Arten zum Teil in größerem Umfang auf, die von der verbesserten Luftqualität, aber auch vom Klimawandel und vom hohen Nährstoffeintrag über die Luft profitieren.

Für 2016 ist geplant, weitere 50 Dauerbeobachtungsflächen untersuchen zu lassen. Dabei sollen andere Waldgesellschaften wie Eichenwälder sowie in den Prozessschutz entlassene Offenlandbereiche in unterschiedlichen Entwicklungsstadien im Fokus stehen.



Grafik 1: Die meisten Besucher wurden im Internet auf den Nationalpark Eifel und die Rangertouren aufmerksam.



Grafik 2: Während z.B. die Rangertour (RT) Wilder Kermeter gleichermaßen von Einheimischen, Tagesgästen und Übernachtungsgästen genutzt wird, sind bei der Rangertour Gemünd wesentlich mehr Übernachtungsgäste als Einheimische unter den Teilnehmern.

Spannend wird die Auswertung der Daten nach Abschluss der ersten Untersuchungsperiode in 2016 werden. Neben den Erkenntnissen über die Artenzusammensetzung der Moose und Flechten in den Wäldern des Nationalparks Eifel wird es zum Beispiel möglich sein, Aussagen über die Naturnähe der Wälder treffen zu können. Durch die Kooperation der drei Nationalparks Eifel, Kellerwald-Edersee und Hainich ist darüber hinaus ein Vergleich vom Westen bis zur Mitte Deutschlands sowie in Buchenwäldern sehr unterschiedlichen Alters möglich. Wichtig ist aber auch, dass diese Untersuchungen als Dauerforschungsprojekt in regelmäßigen Abständen wiederholt werden, um die Entwicklung der heimischen Waldgesellschaften zu begleiten, nachdem der Mensch nicht mehr eingreift.

Sozioökonomisches Monitoring (SÖM)

Das Sozioökonomische Monitoring ist für die Nationalparkverwaltung ein wichtiges Instrument, um die Qualität der Angebote auf hohem Stand zu halten. Teilnehmer der Ranger- und Waldführertouren sowie Wanderer auf dem Wildnis-Trail haben die Gelegenheit, mit Hilfe eines Onlinefragebogens die Angebote zu bewerten. Um die Daten aus den Befragungen noch besser nutzen zu können, wurden die Fragebögen Anfang des Jahres überarbeitet.

Darüber hinaus fand die Erhebungsphase des großen SÖM-Projektes Mitte 2015 ihren Abschluss und die Aufbereitung und Auswertung der Daten konnte beginnen.

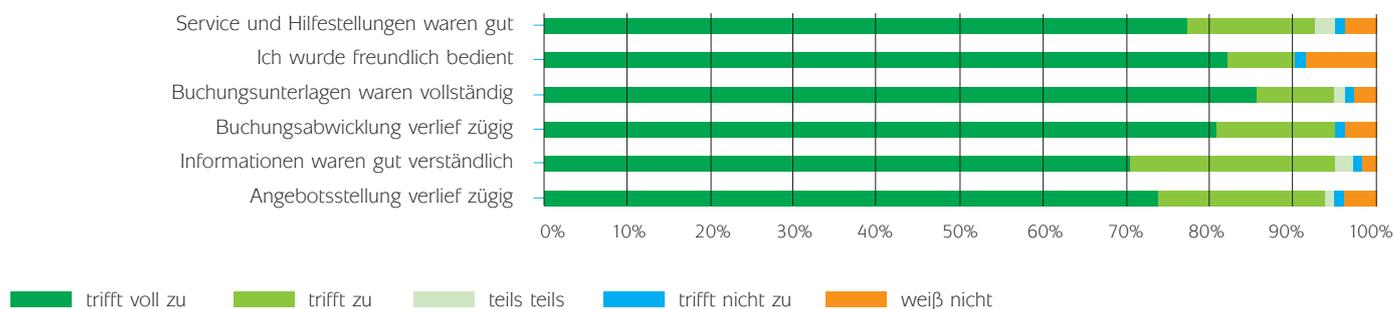
Besucherbefragungen: Rangertouren, Waldführer-Touren, Wildnis-Trail

2015 haben 5.770 Gäste an insgesamt 419 Rangertouren (ohne geführte Schiffstouren mit Ranger) teilgenommen. Von den erwachsenen Teilnehmern haben sich insgesamt 345 an der Onlineumfrage beteiligt, was eine Rücklaufquote von 6 Prozent ergibt.

Ein hoher Prozentsatz der Befragten wurde durch das Internet aber auch durch Falblätter und Broschüren auf den Nationalpark Eifel und die Rangertouren aufmerksam. In der Kategorie „Sonstige Informationsquellen“ haben die Teilnehmenden unter anderem folgende Medien genannt: Aufschrift auf der KVB-Bahn Köln, Hinweis im Buch „Geheimnisvolle Orte NRW“, Beitrag in der Fernsehshow „Wunderschön“, Messestand auf der Internationalen Tourismusbörse in Berlin (ITB). Diese Nennungen zeigen, dass neben Internet, Zeitungen und Broschüren auch weitere verschiedene Werbemedien wichtig und hilfreich sind.

Für die Gäste vor Ort sind darüber hinaus auch die Informationen auf den Holzstelen mit Rangerhut, die die Ausgangspunkte der Rangertouren kennzeichnen von Bedeutung. Die an diesen Stelen angebrachten Hinweise wurden von den befragten Besuchern mehrfach als Informationsquelle für das Angebot der Rangertouren genannt.

Die Rangertouren kommen nach wie vor sehr gut bei den Nationalparkbesuchern an. So hat die Führung 98,8 Prozent der Befragten gut bis sehr gut gefallen und 98,5 Prozent füh-



Grafik 3: Jeweils mehr als 90% der befragten Bucher des Wildnis-Trail Arrangements waren mit der Organisation und Abwicklung der Buchung zufrieden.

len sich nach der Tour gut über den Nationalpark informiert. Zudem würden 99,1 Prozent die Touren ihren Freunden und Bekannten weiterempfehlen.

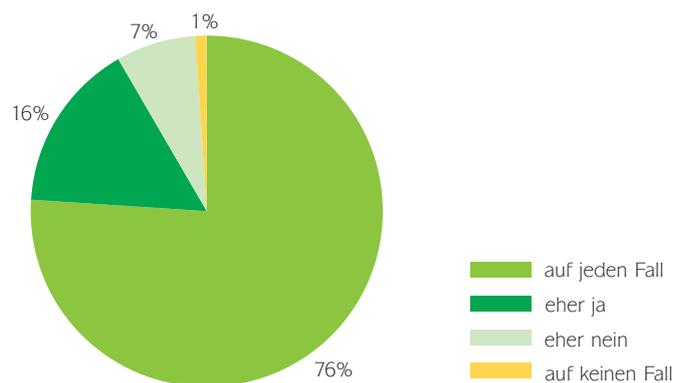
Auch für den Wildnis-Trail wurde wieder eine Onlineumfrage zur Bewertung dieses viertägigen Wanderangebotes zur Verfügung gestellt, die 98 Wildnis-Trail Wanderer genutzt haben. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass ein Viertel der Umfrageteilnehmer aufgrund eines mehrseitigen Artikels in der Zeitschrift Apotheken Umschau (Ausgabe März 2015) auf den Wildnis-Trail aufmerksam geworden ist. Für 85 Prozent dieser Gruppe war die Wanderung auf dem Trail der erste Besuch im Nationalpark Eifel. Auch hier zeigt sich die Wirkung vom richtigen Einsatz der Informationsmedien.

Nur wenige Teilnehmer nutzten dagegen die Umfrage zu den Waldführer-Touren. Dennoch konnten auf Grundlage der Daten aus den Vorjahren verschiedene Handlungsempfehlungen erarbeitet werden, die zusammen mit dem Arbeitskreis der Waldführer Ende 2015 diskutiert und unmittelbar umgesetzt wurden. So ist ein erster Aufschlag für eine Checkliste erstellt worden, die den Waldführern bei der Organisation der Touren dienen soll.

Die Umfrageteilnehmer können als Dank für ihre Unterstützung an einer Auslosung teilnehmen. So fand im Frühjahr eine Verlosung unter den Befragungsteilnehmern der Waldführer-Touren der Jahre 2013 und 2014 statt: Zu gewinnen gab es eine Übernachtung in der Ferienwohnung Zweisamkeit bei dem Nationalpark-Gastgeber Camp Hammer. Zudem wurde der



Campingplatzbesitzerin und Nationalpark-Gastgeberin Katja Ellinger vom Camp Hammer (links) und Nationalpark-Waldführerin Irmgard Ehlert (2. von links), begrüßten das Gewinner-Paar bei der Ankunft.



Grafik 4: 91,7% der 2015 befragten Wildnis-Trail Bezwingler würden das Wanderangebot weiterempfehlen.



Studierende der Deutschen Sporthochschule Köln befragen Passanten zu ihrem Aufenthalt im Nationalpark Eifel.

Gewinn durch eine individuelle Naturerlebnis-Tour mit Waldführer im Nationalpark Eifel ergänzt.

Großes SÖM-Projekt 2014/2015

Nach zwölf Monaten Laufzeit wurden im Mai die Erhebungen für das 2014 gestartete Sozioökonomische-Monitoringprojekt abgeschlossen. Das Ziel ist zum einen die Wiederholung der Untersuchungen zu den regionalökonomischen Effekten der Universität Würzburg, bekannt auch als Job-Studie, nach Professor Hubert Job, aus dem Jahr 2007 sowie der Untersuchungen zum Besucherverhalten der RWTH Aachen aus den Jahren 2005 und 2007. Zum anderen will die Nationalparkverwaltung mehr über das Verhalten, die Akzeptanz und die Motivation der Nationalparkgäste erfahren.

Darüber hinaus startete mit diesem Projekt auch eine permanente Besuchererfassung, mit der jährlich die Gesamtbesucherzahlen im Nationalpark Eifel ermittelt werden können. Hierfür wurden von der Universität für Bodenkultur Wien (BoKu) an 19 der rund 90 Eingänge zum Nationalpark Eifel Zählgeräte installiert. Um eine genaue Hochrechnung zu gewährleisten, wurden zusätzlich an 19 über das Erhebungsjahr verteilten Tagen die Besucher im Nationalpark Eifel von Studierenden der Deutschen Sporthochschule Köln (DSHS) gezählt.

Gleichzeitig befragten die Studierenden die Besucher zu verschiedenen Themenschwerpunkten. Um noch weitere Informationen über die Besucher, aber auch die Nicht-Besucher des Nationalparks zu erhalten, wurden in studentischen

Abschlussarbeiten mittels verschiedener Herangehensweisen die Erkenntnisse vertieft und ergänzt. So wurden auch Nicht-Besucher befragt und auf Grundlage von Einträgen in Reiseforen sogar die Sicht auf den Nationalpark Eifel nach dem Aufenthalt der Besucher untersucht. Aber auch die Eindrücke direkt vor Ort wurden beispielsweise mittels der so genannten VisitorEmployedPhotography-Methode erhoben und ausgewertet. Dabei haben die Besucher ihre Eindrücke während ihrer Wanderung mit Fotos bildlich festgehalten und als schön oder störend gewertet.

Erste Hochrechnungen der BoKu Wien Ende 2015 ergaben, dass die gewählten Zählstandorte gut harmonieren und für die permanente Besuchererfassung neun dauerhafte Zählstandorte ausreichend sind. So konnten Ende des Jahres bereits zehn Geräte wieder abgebaut werden. Von diesen sind sieben Zählgeräte Leihgeräte. Die weiteren drei Geräte stehen für weitere Besucherzählungen an anderen Standorten, wie der Rothirsch-Aussichtsempore, zur Verfügung.

Im Anschluss an die Befragungen und Zählungen starteten die beteiligten Universitäten, Deutsche Sporthochschule Köln und die Universität für Bodenkultur Wien mit der Auswertung der Daten. Nach der Ergebnisauswertung im zweiten Halbjahr 2015 sollen die Projektergebnisse im Frühjahr 2016 präsentiert werden.

Forschung

Verbreitung von Tagfaltern und Widderchen

Tagfalter und Widderchen bilden eine übersichtliche, mit relativ wenig Aufwand im Gelände erfassbare Teilgruppe der Schmetterlinge. Gleichzeitig weisen sie einen hohen Indikatorwert für die Vegetationszusammensetzung des untersuchten Gebietes auf. Aus diesem Grund wurde seit Ausweisung des Nationalparks Eifel diesen Artengruppen große Aufmerksamkeit geschenkt. Daten über diese Bestände stammen aus

- einer Reihe von Untersuchungen aus den südlichen Bachtälern (Life+-Projekt „Lebendige Bäche“) und von der Dreiborner Hochfläche (Projekt „GraS-Modell“) – aus den ersten Nationalparkjahren
- dem ehrenamtlichen Tagfaltermonitoring im Umfeld von Dreiborn
- studentischen Abschlussarbeiten von der Dreiborner Hochfläche und aus dem Hetzinger Wald
- Monitoringerhebungen zum Blauschillernden Feuerfalter und Beobachtungen im Rahmen des ehrenamtlichen Nachtfaltererfassungsjahres sowie
- umfangreichen Ergänzungskartierungen vor allem der Nationalparkverwaltung.

Die Datensätze aller Fundpunkte bis zur Art bestimmter Tagfalter und Widderchen wurden in das Fundortdatenprogramm MultiBaseCS der Nationalparkverwaltung eingegeben. Ende 2015 umfasste diese Fundpunktsammlung 6.476 Datensätze. 6.238 Datensätze betrafen die insgesamt 57 festgestellten Tagfalterarten, 238 Datensätze die sechs Widderchenarten. Drei weitere Tagfalter sollen gleichfalls im Gebiet nachgewiesen worden sein, sind aber wegen des nicht vorliegenden Fundpunktes noch nicht in der Datenbank registriert. Dabei handelt es sich um den Kommafalter (*Hesparia comma*), das Braunauge (*Lasiommata maera*) und den Trauermantel (*Nymphalis antiopa*).

Die meisten Fundmeldungen gibt es vom Schornsteinfeger (*Aphantopus hyperantus*), mit 554 Datensätzen und vom Großen Ochsenauge (*Maniola jurtina*), mit 573 Datensätzen. Beides sind typische Saumarten entlang breiter Waldwege wie auch von Grünlandflächen. Da hier pro Fundpunkt oft mehrere Exemplare angetroffen wurden, sind dies die beiden häufigsten Arten. Auch der Grünader- oder Rapsweißling (*Pieris napi*) ist sehr häufig. 491 Datensätze mit Artansprache spiegeln aber nicht die tatsächliche Häufigkeit wider, da zusätzlich oft bei fliegenden Exemplaren nur die Gattung ermittelt werden konnte. Einzelmeldungen betreffen den Feurigen Perlmutterfalter (*Argynnis adippe*), den Malven-Dickkopffalter (*Carcharodus alceae*) und den Kurzschwänzigen Bläuling (*Cupido argiades*) mit jeweils einem Nachweis. Bei diesen Arten handelt es sich um wärmeliebende Spezies, die sich möglicherweise im Zuge des Klimawandels ausbreiten. Häufigstes Widderchen ist das Ampfer-Grünwidderchen (*Adscita sticticus*) mit 130 Datensätzen und das Sechsfleck-Widderchen (*Zygaena filipendulae*) mit 70 Datensätzen. Für das Große Fünffleck-Widderchen (*Zygaena lonicerae*) liegt lediglich ein Nachweis vor.

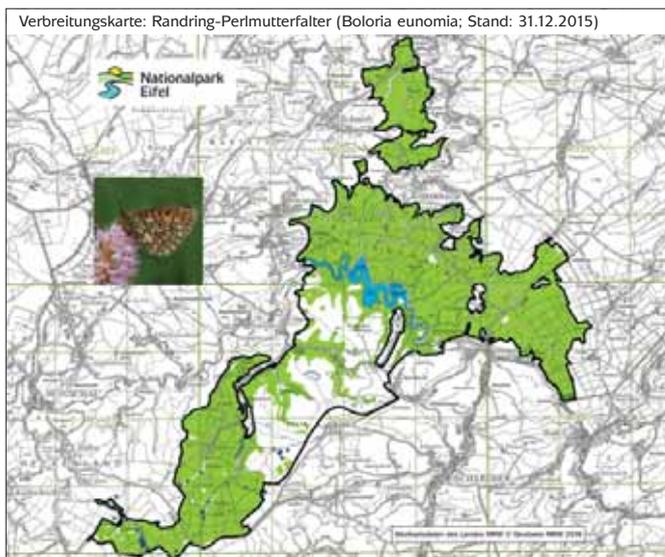
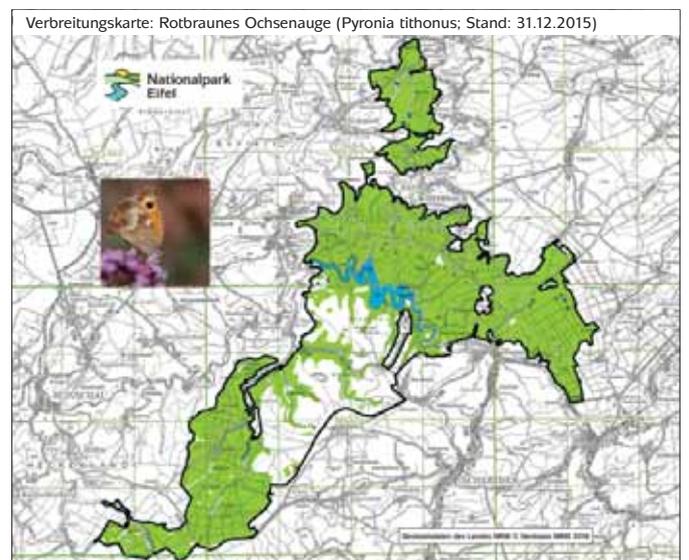
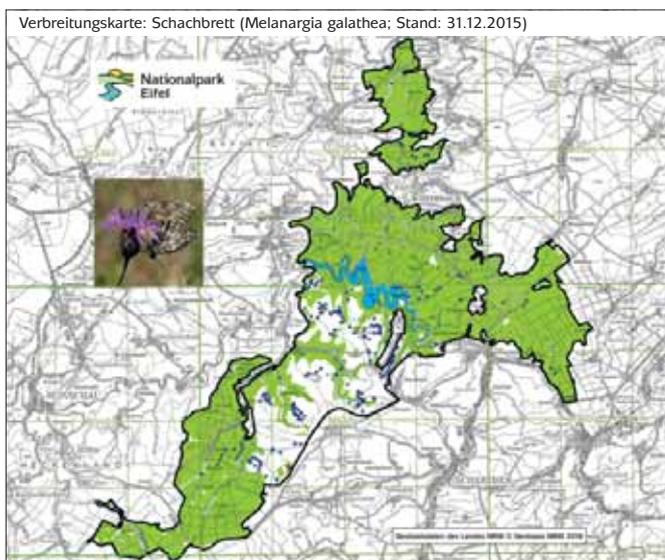
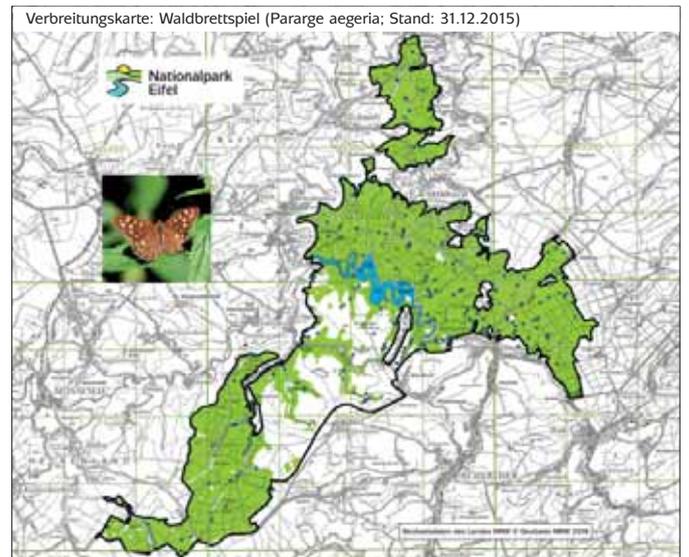
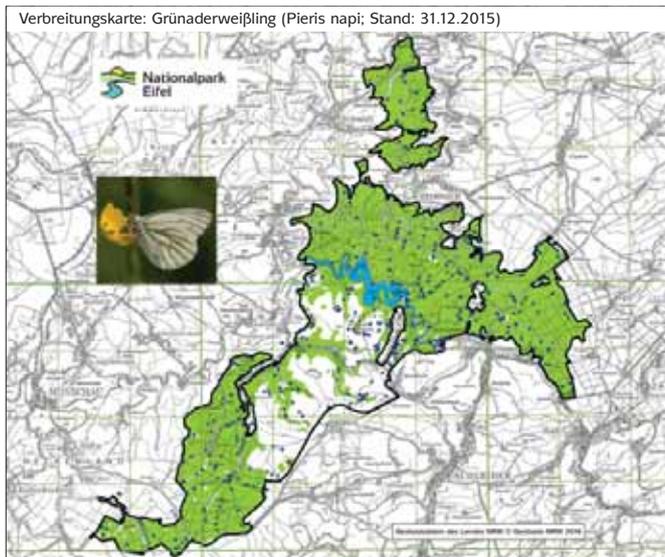


Der in der Roten Liste als ausgestorben eingestufte Große Fuchs ist regelmäßig im Urfttal zu beobachten.

Betrachtet man die Biotopbindung der Falter, so weist der Grünader- oder Rapsweißling (*Pieris napi*, s. Foto S. 15 o.l.) die weiteste Amplitude auf. Er ist sowohl in Wäldern wie auch im Offenland zu beobachten. Eine starke Waldbindung zeigt das Waldbrettspiel (*Pararge aegeria*, s. Foto S. 15 o.r.), eine deutliche Offenlandpräferenz das Schachbrett (*Melanargia galathea*, Foto S. 15, m.l.). Das Rotbraune Ochsenauge (*Pyronia tithonus*, Foto S. 15, m.r.) wird vermutlich wegen höherer Wärmeansprüche nur an Saumbiotopen tieferer Lagen wie im Hetzinger Wald und sonstiger thermisch begünstigter Standorte, zum Beispiel Jägersweiler am Obersee, beobachtet. Dagegen sind Randring-Perlmutterfalter (*Boloria eunomia*, Foto S. 15, u.l.) und Blauschillernder Feuerfalter (*Lycaena helle*) Charakterarten der kühlen Bachtäler höherer Lagen im Süden des Nationalparks. Mit der Fixierung an saure Zwischenmoore ist auch der Hochmoor-Perlmutterfalter (*Boloria aquilonaris*) auf die Hochlagen beschränkt.

33 der Tagfalterarten sowie alle sechs Widderchen sind in den Roten Listen als gefährdete oder seltene Arten aufgeführt. Die höchsten Gefährdungskategorien weisen der Große Fuchs (*Nymphalis polychloros*, Foto oben) und der Feurige Perlmutterfalter (ausgestorben) sowie der Hochmoorbläuling (*Boloria aquilonensis*) und der Wegerich-Schneckenfalter (*Melitaea cinxia*) (vom Aussterben bedroht) auf. Der gleichfalls als ausgestorben gelistete Kurzschwänzige Bläuling ist offensichtlich von Süden kommend in Ausbreitung begriffen. Auch die möglicherweise vorkommenden Trauermantel, Kommafalter und Braunauge gelten als ausgestorben bzw. vom Aussterben bedroht.

Eine Reihe von Arten sind aufgrund ihrer versteckten Lebensweise deutlich unterrepräsentiert. Dies gilt zum Beispiel für die meisten Zipfelfalter (*Neozephyrus quercus*, *Satyrium pruni*, *Thecla betulae*). Diese Arten, wie auch die seltenen, hochgradig gefährdeten oder die Neuankömmlinge, sollen im nächsten Jahr gezielt bearbeitet werden, um Aufschlüsse über ihr tatsächliches Vorkommen zu erhalten.



Karten 1-5: Welche Lebensräume die gefunden Schmetterlingsarten im Nationalpark Eifel bevorzugen, zeigt eine Auswahl an Verbreitungskarten.

Der Trauermantel ist in Deutschland nur noch in ganz wenigen Gebieten vorhanden. Hier eine einzelne Sichtung aus dem Jahr 2004 im Nationalpark Eifel.

Management und Naturschutz



Die Nationalparkverwaltung Eifel realisierte 2015 folgende Managementmaßnahmen: Im Rahmen von Life+ „Wald-Wasser-Wildnis“ wurden zahlreiche Wanderbarrieren in Fließgewässern beseitigt und Bachtäler renaturiert. Auch das Entfernen nicht heimischer Baumarten sowie deren Naturverjüngung (siehe Karte 6, S. 17) und die Förderung gebietsheimischer Laubwaldverjüngung gehörten zu den Managementmaßnahmen in der Waldentwicklung. Ein wichtiger Bestandteil bleibt die Wildbestandsregulierung.

Auswirkungen auf die Artenzusammensetzung in gepflegten Managementzonen sowie in Prozessschutzbereichen konnten dieses Jahr für Teile der Dreiborner Hochfläche ausgewertet werden.

Biotopmanagement und Renaturierung **Waldentwicklung**

Die Nationalparkverwaltung hat es sich zur Regel gemacht, dass Bäume und vor allem Rotbuchen, die im Zuge von Waldentwicklungsmaßnahmen gepflanzt werden, ausschließlich aus dem Nationalpark stammen müssen. Das bedeutet auch, dass das Saatgut, die Bucheckern aus dem die Rotbuchen wachsen, im Nationalpark gesammelt werden. Dies geschieht in so

genannten Mast-Jahren, in welchen die Bäume ganz besonders viele Samen produzieren. 2014 war bei der Rotbuche ein solches Mast-Jahr. Dieser Zeitpunkt wurde genutzt um viele hunderttausende von Bucheckern mit Netzen zu sammeln, zu reinigen und zur Lagerung einzufrieren. Ein Teil der Bucheckern wurde direkt im Frühjahr 2015 in einer Baumschule ausgesät. Diese Rotbuchen haben voraussichtlich 2017 die notwendige Größe von über 80 Zentimetern erreicht und werden dann im Nationalpark ausgepflanzt. Da die Bucheckern aus den vorherigen Mast-Jahren größtenteils aufgebraucht sind, gab es 2015 nur wenige und 2016 keine Rotbuchenpflanzungen.

Dieses Jahr wurden insgesamt 21.880 Kubikmeter Holz zur Renaturierung von Bachtälern und zur Begünstigung der unterpflanzten Rotbuchen aus den Landesflächen im Nationalpark entnommen (siehe Tabelle 2). Das geschah im Zuge von Durchforstungen, das heißt, einer Auflichtung der Bestände, aber auch von der teilweisen Entnahme nicht heimischer Baumarten aus einem Mischwald und kleinflächigen vollständigen Entnahmen von nicht heimischen Baumarten.

Bettina Krebs, Projektleitung und Monitoring Life+-Projekt „Wald-Wasser-Wildnis“, Biologische Station StädteRegion Aachen e.V.:

„Es freut mich, dass erste Erfolge der Naturschutzmaßnahmen durch das Monitoring nachgewiesen werden konnten.“

	Baumart					Summe
	Fichte	Tanne	Douglasie	Lärche	Sonstige*	
2004	29.875	68	4.690	0	30	34.663
2005	13.785	217	15.746	686	0	30.434
2006	18.721	418	7.528	681	0	27.348
2007	14.427	50	228	13	0	14.718
2008	16.891	0	2.845	0	907	20.643
2009	18.905	612	12.402	0	124	32.043
2010	27.091	33	9.203	0	627	36.954
2011	23.089	525	9.116	0	17	32.748
2012	23.403	1.627	4.767	19	2	29.818
2013	23.108	0	360	0	66	23.534
2014	25.308	11	603	0	17	26.019
2015	20.518	0	1.104	58	202	21.882

*Pappel, andere Nadelbäume

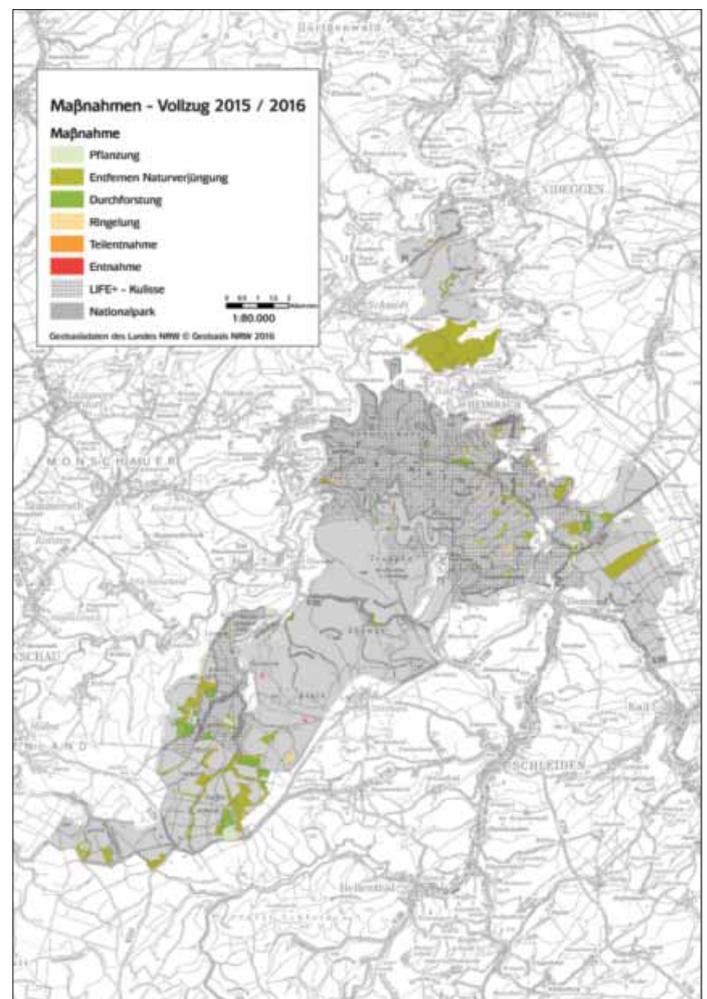
Tabelle 2: Entnommenes Holz in Kubikmetern aus Nationalparkflächen im Eigentum des Landes NRW, aufgeteilt nach Arten

Des Weiteren wurde auf über 700 Hektar Naturverjüngung der nicht gebietsheimischen Baumarten Douglasie und Fichte umgeschnitten oder ausgerissen. Außerdem wurden bereits ältere samenliefernde Fichten, Douglasien und im geringen Umfang Roteichen durch Einschnitten bzw. Abschälen der Rinde geringelt und so auf rund 130 Hektar zum Absterben gebracht. Dies fördert zum einen die Anreicherung an ökologisch wertvollem stehendem Totholz. Außerdem kann so eine Befahrung zur Entnahme der Bäume aus der Fläche vermieden werden.

Grünlandpflege und Prozessschutz auf der Dreiborner Hochfläche

Maßnahmen wie die Pflege wertvoller Offenlandbiotop in der Managementzone auf der Dreiborner werden stets evaluiert, um deren Wirksamkeit zum Erreichen naturschutzfachlicher Ziele zu kontrollieren. Sollten solche Untersuchungen Fehlentwicklungen aufzeigen, müssten die Pflegemaßnahmen, also die Art der Mahd oder Beweidung der Grasländer, geändert werden. Da im nächsten Jahr die Neuverpachtung der Grünlandflächen auf der Dreiborner Hochfläche ansteht, könnten solchermaßen veränderte Vorgaben für Landwirte und Schäfer in den neuen Pachtverträgen verankert werden.

Vergleichende Untersuchungen der Artenvielfalt der Zikaden in Transekten beweideter und gemähter Grünlandflächen bei Walberhof auf der Dreiborner Hochfläche belegten 2015 erhebliche Folgen der Mahd für diese



Karte 6: Vollzogene Managementmaßnahmen 2015/2016



Blütenpflanzenreiche Wiesen stellen wertvolle Lebensräume für zahlreiche Insektenarten dar.



Nach der Mahd im Juli verlieren die Wiesen ihre Attraktivität für viele Tierarten. Von der Mahd ausgenommene Altgrasstreifen können verbunden mit einer zeitversetzten Mahd von Teilflächen dieser Beeinträchtigung entgegenwirken.

Artengruppe. Während in der beweideten Fläche 12 Zikadenarten festgestellt werden konnten, wurde in der benachbarten gemähten Fläche lediglich eine Art, noch dazu mit wenigen Individuen, erfasst. Unter den auf der Schafweide vorkommenden Zikadenarten waren mit der Schwingelspornzikade (*Delp-hacinus mesomelas*, Rote Liste Deutschland: 3), der Gelben Spornzikade (*Xanthodelphax flaveola*, Rote Liste D: 1), der Arguszirpe (*Sardius argus*, Rote Liste D: 1) und der Spanischen Graszirpe (*Rhopalopyx elongata*, Rote Liste D: 2) vier hochgradig gefährdete Spezies, die als „Mahdflüchter“ gelten. Mit der Schafbeweidung können sich diese Arten hingegen offensichtlich arrangieren.

Erhebungen der Tagfalter und Widderchen durch die Nationalparkverwaltung in mehr oder weniger stark mit Ginstergebüsch bewachsenen Grünlandbrachen erbrachten ein gegenüber den blütenpflanzenreichen Mähwiesen eingeschränktes Artenspektrum. Großes Ochsenauge (*Maniola jurtina*), Schornsteinfeger (*Aphantopus hyperantus*), Gemeines Wiesenvögelchen (*Coenonympha pamphilus*) und Braun-Dickkopffalter (*Thymelicus lineola*, *T. sylvestris*) wurden am häufigsten festgestellt. Dazu kamen mit dem Weißbindigen Wiesenvögelchen (*Coenonympha arcania*) und dem Baumweißling (*Aporia crataegi*) zwei in NRW als gefährdet eingestufte Tagfalter, die typischerweise in strauchreichen Brachen und Gehölzsäumen vorkommen. Rote-Liste-Arten der artenreichen Wiesen hingegen wie der Braune Feuerfalter (*Lycaena tityrus*), der Rotklee-Bläuling (*Polyommatus semiargus*), die Goldene Acht (*Colias hyale*) oder der Rundaugen-Mohrenfalter (*Erebia medusa*) konnten in den verbuchten Brachen nicht mehr festgestellt werden.

Erfassungen der Zweiflügler, zum Beispiel der Schwebfliegen, auf gemähtem und beweidetem Grünland sowie ungenutzten Grünlandbrachen in 2014 belegen, dass in intensiv beweideten Flächen sowie im Mähgrünland nach der Mahd kaum noch Zweiflügler vorkamen. Hingegen war die Artenvielfalt in benachbarten Brachen zum Teil deutlich höher. Arten- wie Individuenzahl der Fliegen hing vom Blütenangebot in der Vegetation ab.

Diese aktuellen Untersuchungen bestätigen wie auch frühere Erhebungen zu Heuschrecken oder Wiesen-Brutvögeln, dass unterschiedliche Nutzungsarten wie Mahd und Beweidung inklusive des Verzichtes auf Pflege wie auch unterschiedliche Formen dieser Nutzungen, wie Mähzeitpunkt oder Beweidungsintensität, unterschiedliche Arten begünstigen oder benachteiligen. Die Artenvielfalt kann also am besten durch Pflegevielfalt erhalten und verbessert werden. Angesichts der über 600 Hektar großen, gepflegten Offenlandbereiche und großer Dauerbrachflächen auf der Dreiborner Hochfläche ist dies möglich.

Deutlich wird auch, dass die zum Teil großen Grünlandschläge für die Masse der Kleintierfauna und hier besonders der Blütenbesucher spätestens nach der Mahd im Hochsommer unattraktiv und für Arten, die ihre Eier in Pflanzenstängeln ablegen, auch nicht zur Fortpflanzung geeignet sind. Als Schlussfolgerung sollte das Mahdmanagement verändert werden. Sinnvoll wäre das Belassen möglichst großer nicht gemähter Bereiche am Rande in Form von Säumen entlang der Wege sowie im Inneren der Flächen mit Altgrasstreifen.



In manchen Jahren werden große Flächenanteile einzelner Wiesen- oder Weideflächen in der Managementzone auf der Dreiborner Hochfläche von Wildschweinen bei der Nahrungssuche umgebrochen.

Solche schon in früheren Vertragsperioden festgelegten temporären Brachestreifen sollen ab nächstem Jahr vergrößert werden: Von einem bzw. zwei Meter auf mindestens zwei bzw. vier Meter Breite. Idealerweise sollten auch ganze Vertragsflächen für ein Jahr aus der Nutzung genommen werden (Brachejahr). Der zwischenzeitliche Verzicht auf Mahd kollidiert aber mit den Vorgaben für die landwirtschaftliche Förderung, zum Beispiel den Prämien für eine Extensivierung. Dies würde zu Einkommenseinbußen der Pächter führen und die Attraktivität der Pachtflächen erheblich verringern.

Grünlandmanagement

Erfassung des Wildumbruchs auf Grünland-Vertragsflächen

Erstmals wurde im Nationalpark Eifel der Umbruch durch Wildschweine auf dem Grünland der Dreiborner Hochfläche flächenscharf erfasst. Im Rahmen einer Bachelorarbeit am Institut für Umweltforschung der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen (RWTH) wurden im ausgehenden Winter 2014/2015 auf zahlreichen Grünlandvertragsflächen sowie einzelnen Grünlandbrachen die durch Wildschweine hervorgerufenen Umbruchschäden digital aufgenommen.

Eine genaue Erhebung des Grünlandumbruchs auf der Dreiborner Hochfläche ist ein wichtiges Element im Grünlandmonitoring und soll in späteren Jahren wiederholt werden. Aus den festgestellten Umbruchanteilen lassen sich Tendenzen der Größe der aktuellen Wildschweinpopulation ableiten. Deshalb fließen diese Daten in den Plan zur Jagdausübung im Nationalpark Eifel ein. Die Faktorendiskussion bietet Anhaltspunkte für die Organisation der Grünlandpflege. Durch das

Beobachten der Umbrüche in Grünlandbrachen können schließlich Rückschlüsse auf die Vegetationsentwicklung im Offenland nach dem Entlassen in den Prozessschutz abgeleitet werden. Da spielt das Aufbrechen der Grasnarbe für die erfolgreiche Ansiedlung von Gehölzen und damit die Waldentwicklung eine erhebliche Rolle.

Im Gegensatz zu den regelmäßig im Herbst und zeitigen Frühjahr vom Fachgebiet Forschung und Dokumentation der Nationalparkverwaltung vollzogenen Schätzungen der Umbruchschäden in Prozentklassen, erfolgte die genaue Erfassung im Februar und März 2015 durch das Einmessen mit einem GPS-Gerät (Topcon GRS1). Dabei wurden alle kleinflächigen Umbrüche zwischen 1 und 20 Quadratmetern als Kreisfläche über die Festlegung des Mittelpunktes und Angabe des Kreisradius verortet. Bei größer flächigen, oft unregelmäßig verteilten Umbrüchen wurde der gesamte Bereich über seine Außengrenzen als Polygon eingemessen. Voraussetzung bei der Abgrenzung war ein Umbruchanteil größer 50% innerhalb des Polygons.

Bezogen auf die Untersuchungsfläche von 733 Hektar wurden 5,8 Hektar Wildschweinumbruch aufgenommen. Dies entspricht 0,8 % der Gesamtfläche. Die Umbruchflächen wurden zur Faktorenanalyse mit verschiedenen Aspekten korreliert. Betrachtet wurden zum Beispiel die Entfernung von Wegen und Straßen als Störungsquellen, die Zugehörigkeit zur jagdfreien Zone oder der Abstand zu Fließ- und Stehgewässern. Dabei wurde deutlich, dass mit zunehmendem Abstand zu Wegen oder zur Außengrenze der jagdfreien Zone die Wahr-



Teichrückbau am unteren Wüstabach. Kleine Stillwasserflächen für Amphibien und Libellen wurden erhalten.



Anlage eines Umgehungsgerinnes und Ersatz einer Verrohrung durch eine Brücke am oberen Wüstabach.

scheinlichkeit eines Umbruches steigt. Eine Abhängigkeit zur Nähe von Wäldern und Gebüsch als schutzgebende Rückzugsflächen sowie zu Fließgewässern als Suhlenstandort ist nur eingeschränkt signifikant. Dagegen ist die Nähe zu Eichenwäldern – im Gegensatz zu Buchenwäldern – als wichtigem Nahrungshabitat signifikant.

Life+-Projekt „Wald Wasser Wildnis“

Im Rahmen des Life+-Projektes „Wald-Wasser-Wildnis“ werden Wald- und Wasserlebensräume in den Natura 2000-Gebieten „Kermeter“, „Bachtäler im Truppenübungsplatz Vogelsang“ und „Dedenborn, Talau des Püngel- und Wüstabaches und Erkenrührsoberlauf“ im Nationalpark naturschutzfachlich verbessert.

Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit der Biologischen Station StädteRegion Aachen e.V. umgesetzt. Ausführlichere Darstellungen und Zwischenergebnisse bieten der Jahresbericht 2013 auf den Seiten 14 bis 17 sowie die Projekt-Internetseite www.wald-wasser-wildnis.de.

Projektverlängerung

Bei der Europäischen Kommission wurde im Frühjahr 2015 ein Änderungsantrag eingereicht, mit dem Ziel das Projekt um 15 Monate verlängern zu können. Dieser Antrag wurde genehmigt. Es besteht nun die Möglichkeit, Maßnahmen, die bisher nur im geringen Umfang umgesetzt werden konnten, bis zum Frühjahr 2017 weiter voranbringen. Dazu zählen zum Beispiel die Beseitigung von Nadelbaumverjüngung und das Steinkrebsprojekt. Weiterhin können im Rahmen der verlängerten Projektlaufzeit mit den vorhandenen Finanzmitteln zusätzlich



Am Böttenbach wird eine Brücke mit einem großen Kran in die K7 gesetzt.



Ersatzlose Beseitigung eines Durchlasses am Püngelbach.



Im Sommer informierte sich Horst Becker, Staatssekretär im Umweltministerium NRW, vor Ort über das Artenschutzprojekt.



Wenige Zentimeter lange, halbjährige Steinkrebse werden im Bach ausgesetzt.

Fließgewässermaßnahmen an einigen Bachläufen im Kermeter umgesetzt werden. In diesem Natura 2000-Gebiet waren ursprünglich keine Fließgewässermaßnahmen geplant.

Fließgewässermaßnahmen

Im Sommer 2015 wurden die Gewässermaßnahmen im Bereich Wüste- und Püngelbach abgeschlossen. Diese beiden Hauptgewässer sowie einige ausgewählte Nebengewässer sind jetzt wieder auf der gesamten Länge ökologisch durchgängig. Auch im Kermeter wurde die Durchgängigkeit am Lor-, Friede- und Kleinen sowie Großen Böttenbach verbessert. Zwischen Juli und Oktober wurden dazu Rohre entnommen

oder durch Brücken ersetzt sowie Staubereiche beseitigt oder umgestaltet.

Ansiedlung des Steinkrebse

Das Vorhaben, im Rahmen des Life+-Projekts den Steinkrebs in Bächen im Nationalpark Eifel anzusiedeln, konnte fortgesetzt werden. Mit Genehmigung der Behörden aus Rheinland-Pfalz konnten im Hunsrück eiertragende Weibchen entnommen werden. Nach erfolgreicher Zwischenvermehrung in einer Zuchtanlage fand 2015 in einem Nationalparkbach ein weiterer Besatz mit etwa 170 wenige Zentimeter langen, halbjährigen Steinkrebsen statt.

Maßnahme	Projektziel	Stand Dezember 2015	Erfüllungsgrad
Schaffung von stehendem und liegendem Totholz am Gewässer	34 Hektar	103 Hektar	302 %
Entfernung von alten Nadelbäumen*	68 Hektar	205 Hektar Vollentnahmen und Ringeln, zusätzlich 150 ha Teilentnahmen und Durchforstung	301 %
Entfernung von jungen Nadelbäumen	550 Hektar	358 Hektar	65 %
Bau von Initialgattern	30 Stück	26 Stück	87 %
Unterpflanzung von Fichtenbeständen mit Rotbuche	20 Hektar	77 Hektar	385 %
Wiederherstellung und Pflege von magerem Grünland	5 Hektar	7,0 Hektar	140 %
Totholz ins Gewässer einbringen	1 Kilometer	1,125 Kilometer	110 %
Beseitigung von Wanderbarrieren	82 Rohre u. Wehre	100 Rohre u. Wehre	120 %
Beseitigung/Umbau von Bachstauen	9 Staubereiche	12 Staubereiche	133 %
Rückbau- Ufer- und Sohlbefestigungen	22 Abschnitte	15 Abschnitte	68 %
Verringerung von Feinsedimenteinträgen	41 Maßnahmen	125 Maßnahmen	305 %
Wegerückbau	6,3 Kilometer	9 Kilometer	143 %

Tabelle 3: Fortschritt der Maßnahmen im Life+-Projekt „Wald-Wasser-Wildnis“ seit Projektbeginn im Januar 2011



Junior-Ranger drehen einen Film zum Thema „Natura 2000“.



EU-Kommission zu Besuch im Nationalpark Eifel.

Maßnahmen für die Wald- und Offenlandentwicklung

Auf Flächen in den Natura 2000-Gebieten „Kermeter“, „Dedenborn“ und „Wahlerscheid“ sowie auf der bundeseigenen „Dreiborner Hochfläche“ wurden im Rahmen der Waldentwicklung des Life+-Projektes folgende Maßnahmen durch die Nationalparkverwaltung oder den Bundesforstbetrieb Rhein-Weser umgesetzt:

- Schaffen von stehendem und liegendem Totholz durch „Ringeln“
- Entfernen oder Durchforsten alter Nadelbaumbestände
- Entfernen junger Nadelbäume (Douglasie und Fichte)
- Unterpflanzen von Fichtenbeständen mit Rotbuchen
- späte Mahd der im Life+-Projekt wieder angelegten Bergmähwiesen.

Monitoring

Für die Fließgewässermaßnahmen wurden im Kermeter die zu beseitigenden Staubereiche auf artenschutzrechtlich relevante Amphibien-Arten wie die Geburtshelferkröte hin untersucht. Es konnten keine entsprechenden Arten in den Gewässern nachgewiesen werden. Für das Fischmonitoring erfolgte im Herbst 2015 die Schlussuntersuchung. Die bisher positiven Entwicklungen in der Fischfauna konnten bestätigt werden (Burk 2015). Beim Makrozoobenthos wurden im Frühjahr nur einzelne ausgewählte Probestellen untersucht. Die Daten fließen in den Abschlussbericht 2016 ein. Auch das Vegetationsmonitoring wurde abgeschlossen. Ein Bericht wird erarbeitet.

Öffentlichkeitsarbeit

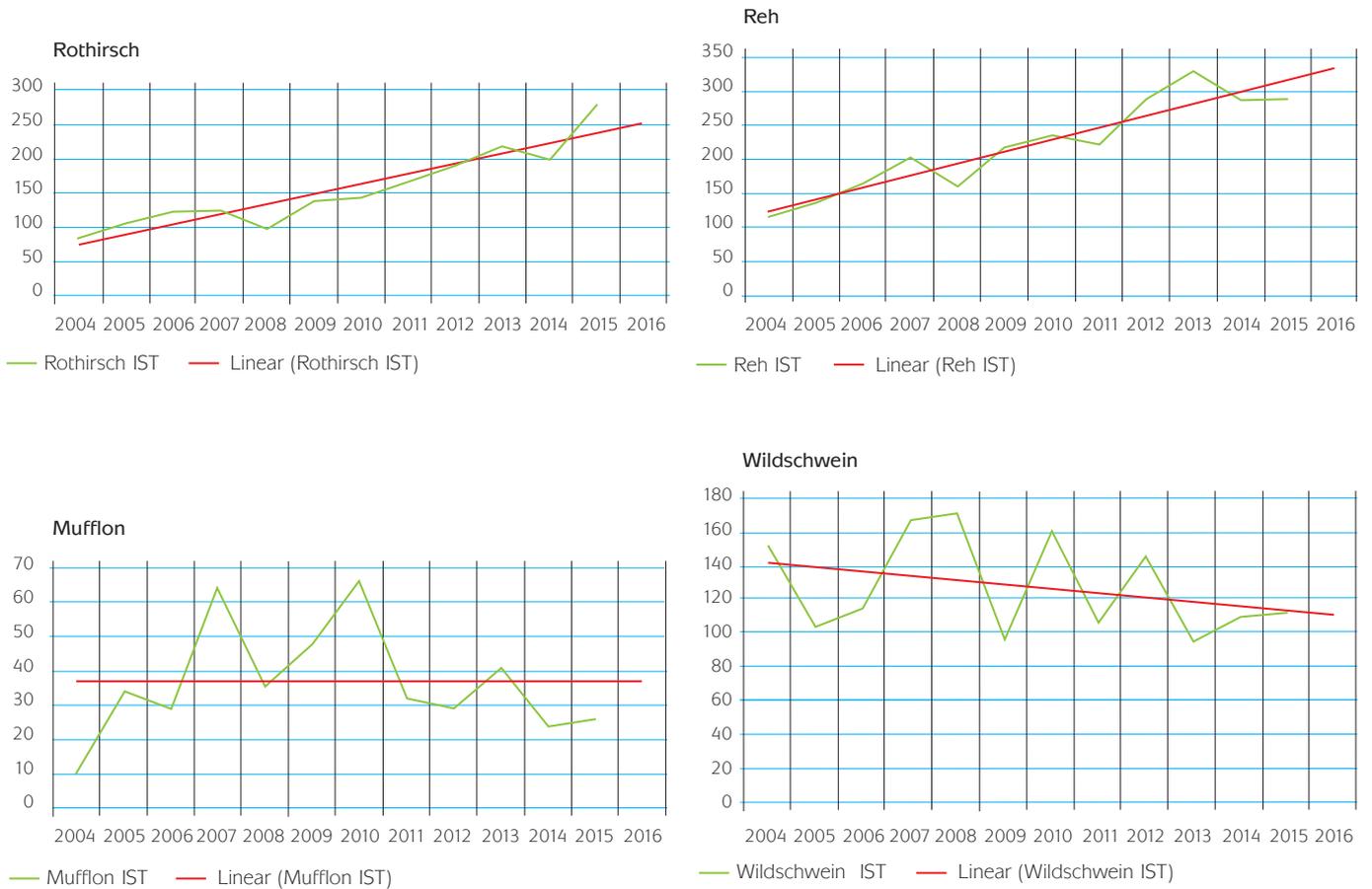
Im Jahr 2015 wurde die Poster-Ausstellung zum Life+-Projekt

beim Wanderopening in Höfen gezeigt sowie über drei Wochen im Foyer des Kreishauses in Euskirchen präsentiert. Beim deutschlandweiten Junior-Ranger-Treffen in der Wildniswerkstatt Düttling diente sie als Information für einen Film-Workshop. Bei diesem Film-Workshop, der über zwei Tage viermal angeboten wurde, konnten sich Junior-Ranger unter anderem anhand des Life+-Projekts zu Natura 2000 informieren. Zehn Junior-Ranger haben anschließend in eigenen Worten und mit eigenen Inszenierungen das europäische Schutzgebietsnetz erklärt. Ein Kameramann filmte die Junior-Ranger und ihre Darstellung und fügte die Teile zu einem Gesamtwerk zusammen. Der Film ist in Deutsch und mit englischen Untertiteln auf dem youtube-Kanal der Biologischen Stationen in der Eifel zu sehen (www.youtube.com/Eifelbiostationen). Mit dem Film wird sich das Projekt „Wald-Wasser-Wildnis“ beim Natura 2000-Award 2016 bewerben.

Die Website wurde stetig aktualisiert. Die Maßnahmen in Wald- und Wasserlebensräumen sowie die Ergebnisse des Fisch-Monitorings sind in den Nationalpark-Toren aktuell im Landschaftsmodell abrufbar.

Besuch der EU-Kommission

Im Frühjahr waren Vertreterinnen der Europäischen Kommission zu Besuch, um sich vor Ort ein Bild vom Fortgang des Projekts zu machen. Im Antwortschreiben zur Visite heißt es: „Es freut mich, dass sich meine Kolleginnen vor Ort davon überzeugen konnten, dass Ihr Projekt sehr gut und erfolgreich umgesetzt wird“.



Grafik 5: Anzahl geschossener und tot gefundener (Fallwild) Tiere (LINEAR zeigt den Trend der vergangenen Jahre)

Wildtiermanagement

Um das Schutzziel eines naturnahen Laub-Mischwaldes zu erreichen und Tierseuchen sowie wirtschaftlichen Schäden in der Nachbarschaft des Nationalparks vorzubeugen, muss die Nationalparkverwaltung die Bestände von Rothirsch, Reh, Mufflon und Wildschwein regulieren. Untersuchungen zeigen, dass der starke Verbiss an gebietsheimischen Gehölzen das Schutzziel gefährdet. Unter Berücksichtigung dieser Ausgangslage genehmigte die Oberste Jagdbehörde des Landes NRW auch 2015 den Plan zur Wildbestandsregulierung.

Grafik 5 gibt eine Übersicht über die geschossenen und tot aufgefundenen Tiere laut „Plan zur Jagdausübung im Nationalpark Eifel für die Jahre 2016 bis 2018“ (Stand 30.04.2016).



Tragisches Ende: Zwei ineinander verkämpfte Rothirsche verendeten im November im Urftsee.

Kommunikation



Ein Schwerpunkt des Nationalparks Eifel in der Medienlandschaft lag dieses Jahr in der Kommunikation der ersten Rangerin im Nationalpark Eifel. Die Deutsche Presseagentur nahm das Thema exklusiv in Form einer Reportage auf. Daraus ergaben sich zahlreiche Zeitungs-, Radio- und Fernsehinterviews.

Zu den herausragenden Presseereignissen zählt sicherlich das Bundesweite Junior-Ranger-Treffen in der Wildniswerkstatt Heimbach-Düttling sowie die Zertifizierungsfeier für Nationalpark-Schulen in der Region.

Von besonderem Meldewert war zudem die Nominierung des Barrierefreien Naturerkundungspfades „Der Wilde Weg“ im Wilden Kermeter für den Deutschen Tourismuspreis.

Erstmals fand in der Medienevaluierung eine qualitative Auswertung der Pressearbeit statt, eingeteilt in neutrale, positive und negative Berichterstattung.

Presse und Medien

Dieses Jahr war von einer intensiven Presse- und Medienarbeit geprägt. Zahlreiche Ereignisse, Einweihungen, Feiern und Auszeichnungen führten zu 60 Pressemitteilungen und 10 Pressekonferenzen.

2015 erfasste die Nationalparkverwaltung 5.035 Presseartikel und Agenturmeldungen mit einer erreichten Auflage von über 98 Millionen Exemplaren. In Tages- und Wochenzeitungen außerhalb der Nationalparkregion wurden 3.758 Beiträge, in der Nationalparkregion 594 Berichte, in den Anzeigen- und Kommunalblättern 541 Beiträge, in Zeitschriften 113 Beiträge und in Artikeln der Deutschen Presseagentur 29 Nennungen erfasst.

Zahlreiche Fernseh- und Hörfunkbeiträge berichteten über den Nationalpark. Allein der Westdeutsche Rundfunk strahlte 27 Fernsehbeiträge aus.

Der Nationalpark Eifel wurde insgesamt in 48.522 Beiträgen genannt. Davon waren fünf Prozent negative Meldungen, die überwiegend durch die Bauverzögerung auf Vogelsang IP zustande gekommen waren. Ferner wurden kleinere Kahlschläge kritisiert, die im Rahmen der Managementmaßnahmen zur Waldentwicklung erforderlich waren.

Moët Schmitz aus dem Schwarzwald hat den Nationalpark Eifel auf facebook mit 5 Sternen bewertet:

„Seit der Dokumentation bei Quarks & Co. heimlicher Fan der Region.

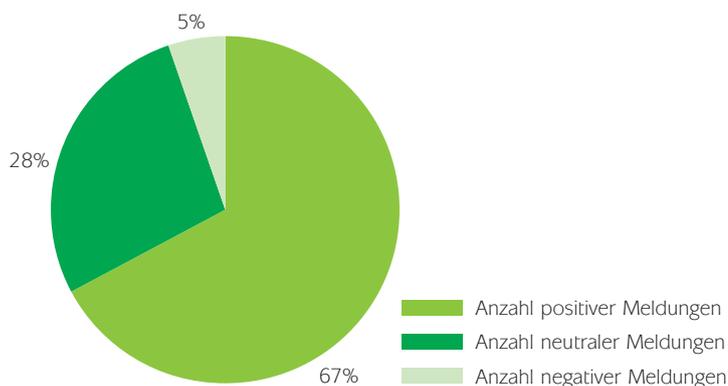
.....und super, dass der Einsatz von Social Media und Pädagogik bei euch eine wichtige Rolle spielen.“

Auswertung veröffentlichte Themen

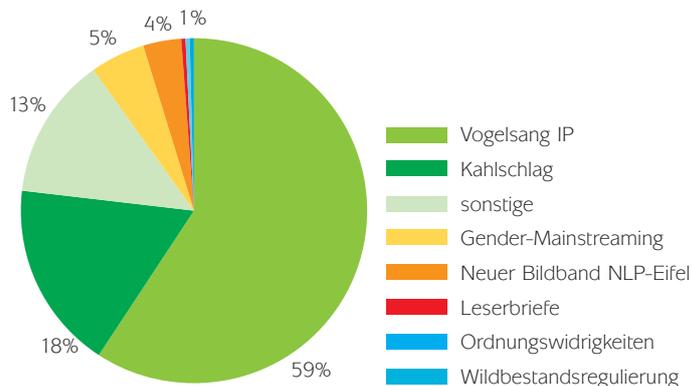
2015 erzeugten folgende Themen besondere Aufmerksamkeit:

Thema	Summe	Thema	Summe
Nationalpark-Region		Forschung & Monitoring	
Vogelsang IP	476	Wildkatze	192
Nationalparkregion Eifel	365	Flora und Fauna allgemein	130
Biber	327	Organisation	
Eifelsteig	313	erste weibliche Rangerin Nina Lohr	214
Sternenpark Nationalpark Eifel	288	Ordnungswidrigkeiten	20
Rur, Urft- und Obersee	133	Commerzbank-Umweltpraktikum	18
Ausflug in den Nationalpark Eifel	126	Ranger Portraits	18
Netzwerk Kirche und Seelsorge im Nationalpark Eifel	62	Freiwilliges Ökologisches Jahr	17
neue NLP-Wanderkarte	55	Gender-Mainstreaming	14
sonstige	42	sonstige	11
Nationalpark Eifel allgemein	34	Gremien (Komm. NLP Ausschuss, NLP Beirat)	4
Narzissen	30	Kommunikation	
Kutschfahrt im NLP Eifel	14	neuer Bildband NLP Eifel	43
Nationalpark Gastgeber	2	NLP Veranstaltungskalender	43
Sonstige		Auszeichnungen (UN-Dekade Biologische Vielfalt, etc.)	38
Sonstige	461	sonstige	29
Nationalparke Deutschland	257	Messen	22
40 Jahre BUND	85	Nationalparkplan Band 2 „Bestandsanalyse“	16
Biodiversitätsstrategie	80	Bürgerwanderungen	13
Einrichtung zweiter NLP in NRW	79	Quarks und Co „Die Eifel“	4
Buchvorstellung (Krimis, Wanderführer etc.)	28	Bergwaldprojekt	3
Leserbriefe	24	Management & Naturschutz	
Umweltbildung/ Naturerleben		Kahlschlag	47
Ranger-Touren	284	Wildbestandsregulierung	33
barrierefreies Naturerleben	75	Sonstige	25
Wilder Kermeter und Der Wilde Weg	53	Life+ Projekt „Wald Wasser Wildnis“	14
Junior Ranger Touren und Familientage	43	Besucherlenkung	
Nationalpark-Schule Eifel	34	Nationalpark-Tore & -Infopunkte	55
Wildniswerkstatt Düttling und JWH Urft	10	ÖPNV	26
Wildnis-Trail	4	Geo-Caching	17
Tag des Geotops	2		

Tabelle 4: Anzahl veröffentlichter Artikel zu bestimmten Themen in 2015.



Grafik 6: Anteil Positiv/Negativ-Meldungen. Zwei Drittel der Meldungen zum Nationalpark Eifel waren positiv formuliert. Lediglich 5% waren negative Meldungen.



Grafik 7: Aufteilung der 5 % negativen Meldungen nach Themen.



Abbildung 1: Veröffentlichung in focus online zur ersten Rangerin in NRW am 05. April 2015.



Dreharbeiten zu „Abenteuer Erde“ zu jeder Jahreszeit.

Pressereisen

Sommerreise Umweltministerium NRW



Im September führte die Sommertour des Umweltministeriums NRW mit dem Parlamentarischen Staatssekretär Horst Becker (vorne links) zum Steinkrebs-Projekt in den Nationalpark Eifel. Der Edelkrebs und der Steinkrebs gehören zu den am stärksten gefährdeten Arten in Nordrhein-Westfalen. Der Schutz des Steinkrebsses in NRW ist ein Ziel des Life+-Projektes „Wald-Wasser-Wildnis“. Der Schwerpunkt des von der EU und vom Land NRW geförderten Projekts liegt auf der Verbesserung von Waldstandorten und Mittelgebirgsbächen in drei FFH-Gebieten im Nationalpark Eifel.

Fernseh- und Dokumentarfilme

hart aber fair

Im März zeigte die ARD in der Reihe „hart aber fair“ mit Moderator Frank Plasberg eine Sendung zum Thema Gleichstellung mit dem Titel „Nieder mit den Ampelmännchen – Deutschland im Gleichheitswahn“. In dieser Sendung wurde das Thema äußerst kontrovers diskutiert. Dabei wurden auch die von der Nationalparkverwaltung Eifel im Pilotprojekt Gender Mainstreaming des Umweltministeriums NRW 2004–2005 gesammelten Erfahrungen mit dem Thema aufgegriffen. Dazu zählte unter anderem die gendergerechte Bildsprache.

Anschließend haben Frauenverbände und andere Institutionen und Personen die Art und Weise, wie dieses Thema in der Sendung behandelt wurde, heftig kritisiert. Der WDR hatte die Sendung sogar zwischenzeitlich aus der Mediathek genommen.

Anfang September wurde eine weitere „hart aber fair“ Sendung zum selben Thema und mit denselben Gästen ausgestrahlt, an der auch WDR-Fernsehdirektor Jorg Schönenborn teilnahm.

Abenteuer Erde

Dieses Jahr starteten die Filmarbeiten für einen Dokumentarfilm der ARD Senderreihe „Abenteuer Erde“. In Begleitung eines Rangers der Nationalparkwacht fängt das Filmteam zu allen Jahreszeiten die Natur und Landschaft rund um das Thema Naturschutzgebiete an Stauseen mit der Kamera ein. Ausstrahlung ist für das Frühjahr 2017 geplant. Der Filmemacher ist bekannt für seine Dokumentarfilme über die Tiefsee.

Veröffentlichungen

Eigene Veröffentlichungen	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	gesamt
Faltblatt													
Auf einen Blick - gesamt	136.000	160.000	124.000		77.000	169.500	19.500	122.000	105.000		100.000	80.000	1.093.000
Deutschi	76.000	160.000	100.000		60.000	120.000		85.000	65.000		60.000	40.000	766.000
Niederländisch	20.000		8.000		9.000	17.500	7.500	17.000	20.000		20.000	20.000	139.000
Englisch	20.000		8.000		4.000	16.000	6.000	10.000	10.000		10.000	10.000	94.000
Französisch	20.000		8.000		4.000	16.000	6.000	10.000	10.000		10.000	10.000	94.000
Nationalparkverordnung mit Erläuterungen	7.500												7.500
Wandern - DH, Vogelsang, Wollseifen		40.000	125.000	60.000	60.000	70.000	50.000	60.000	60.000		60.000	60.000	645.000
Abendteuer Wildnis - Auf Klassenfahrt zur Wildniswerkstatt Düttling				30.000	20.000	20.000		20.000	20.000				110.000
Barr. Natur-Erlebnisraum W. Kermeter								25.000	40.000			30.000	95.000
Waldführer - Wildnis entdecken				50.000	50.000		30.000			30.000	30.000		190.000
Wildnis-Trail - In vier Tagen durch den Nationalpark Eifel - gesamt				60.000	50.000	33.000	41.000	33.000	53.000	44.000	44.000		358.000
Deutschi				60.000	50.000	25.000	25.000	25.000	40.000	30.000	30.000		285.000
Englisch						3.000	6.000	3.000	5.000	6.000	6.000		29.000
Niederländisch						5.000	10.000	5.000	8.000	8.000	8.000		44.000
Junior-Ranger im Nationalpark Eifel						1.000		2.500					3.500
Ertappt! Schutzbestimmungen, Paragraphen („Denkzettel“)				5.000									5.000
Nationalpark-Schule Eifel (Kooperation mit Förderverein Nationalpark Eifel)						1.000							1.000
Barr. Angebote und Gastgeber der Nationalpark-Region Eifel										30.000			30.000
Broschüre													
Veranstaltungskalender (jährlich)	15.000	49.000	80.000	60.000	60.000	60.000	50.000	47.000	40.000	40.000	40.000	37.000	578.000
Handzettel													
Mehrsprachige Touren - Entdeckertage							20.000	20.000	35.000				75.000
Barrierefreier Natur-Erlebnisraum Wilder Kermeter								2.500			30.000		32.500
Flyer Wilder Weg											2.500		2.500
Veranstaltung zum Rothirsch/ Wildbestandsregulierung							1.000	1.000	1.000				3.000
Torjäger-Quiz							10.000				250		10.250
Nationalpark Eifel im Überblick - Datenblatt für Multiplikatoren										350	350	350	1.050
Handreichung													
Wie werden wir Nationalpark-Schule Eifel? (Kooperation mit Förderverein NLP)						1.000							1.000
Nationalpark-Zeitung													
Nationalpark Aktuell	17.000	12.100	18.000	56.000	55.000	55.000	110.000	55.000					378.100
Jahresbericht													
Leistungsbericht (jährlich)		2.000	2.000	2.000	1.700	1.700	1.700	1.700	1.700	1.700	1.000	2.000	19.200
Nationalpark-Plan													
Band 1: Leitbild und Ziele					1.000			1.000					2.000
Band 2: Bestandsanalyse											1.000		1.000
SÖM-Bericht													
1. SÖM-Bericht (2004-2010) - Ergebnisse des sozioökonomischen Monitorings der ersten sieben Nationalparkjahre									3.000		1.500		4.500
Malvorlage für Kinder													
Mal mich bunt!								100.000					100.000
Poster (Auflage 2007 in Kooperation mit Förderverein und NLP-Gastgeber)													
Tierposter - gesamt				150.000						30.000			180.000
Tierisch Wässrig				50.000						10.000			60.000
Tierisch Sonnig				50.000						10.000			60.000
Tierisch Schattig				50.000						10.000			60.000
Gesamt	175.500	263.100	349.000	473.000	374.700	412.200	333.200	490.700	358.700	176.050	310.600	209.350	3.926.100

Tabelle 5: Herausgabe von Printmedien durch die Nationalparkverwaltung Eifel 2004 bis 2015



Abbildung 2: Neues Format der Fahrtziel Natur Jahresbroschüre: Faltplan mit Karte

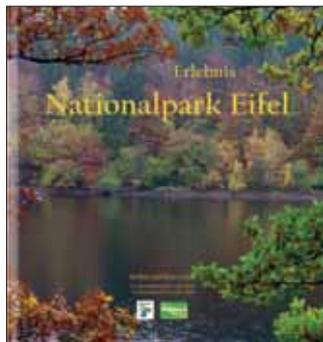


Abbildung 3: Erster Bildband für den Nationalpark Eifel



Die beiden Moderatoren Lars und Lotta sorgten während des bundesweiten Junior-Ranger-Treffens in Heimbach-Düttling sorgten für gute Stimmung bei den Jugendlichen aus ganz Deutschland.

Veröffentlichung Dritter (Art)

Bildband zur Nationalparkregion Eifel

Broschüre

Faltblatt

Freizeitführer rund um den Nationalpark Eifel

Broschüre/Katalog

Informations- und Veranstaltungsbroschüre

Fahrplanheft

Broschüre

Wanderkarte für den Nationalpark Eifel

Titel und Herausgeber

Erlebnis Nationalpark Eifel, Barabara und Hans Otzen, Regionalia Verlag

Nationalparks in Deutschland, Wild und schön, Europarc Deutschland e.V.

Erinnerungen an Wollseifen, Traditions- und Förderverein Wollseifen e.V.

„Erlebnisregion Nationalpark/Weiss-Verlag, in Zusammenarbeit m. Touristischen Arbeitsgemeinschaften Eifel

Naturerfahrung Stemenhimmel, Harald Bardenhagen, Astronomiewerkstatt „Sterne ohne Grenzen“

„Natur erfahren mit Bus und Bahn unterwegs im und um den Nationalpark Eifel“/Aachener Verkehrsverbund (AVV), Kreis Euskirchen

Die Naturparke Nordrhein-Westfalens, MKLNUV

Nationalpark-Karte 1:25.000, Wandern, Radfahren, Reiten, Wanderkarte Nr. 50, Eifelverein

Veranstaltungen

Bürgerwanderungen

Auch dieses Jahr bot die Nationalparkverwaltung Eifel in den Bereichen mit Waldentwicklungsmaßnahmen drei Bürgerwanderungen an. In Mariawald, Wahlerscheid/Dedenborn und in Hetzingen führten die jeweiligen Nationalpark-Bezirksleiter die an Einheimische gerichteten Wandertouren. Insgesamt nahmen bei allen drei Touren nur elf Personen teil.

Bundesweites Junior-Ranger-Treffen im Nationalpark Eifel

Mehr als 300 Junior-Ranger aus 23 Nationalen Naturlandschaften aus ganz Deutschland sind zum 13. Bundesweiten Junior-Ranger-Treffen in den Nationalpark Eifel gekommen. Auf dem Gelände der Umweltbildungseinrichtung Wildniswerkstatt bei Heimbach-Düttling eröffnete der Leiter der Landesforstverwaltung im NRW-Umweltministerium Hubert Kaiser das dreitägige Treffen. Zu dem Treffen gab es ein buntes Rahmenprogramm: Ein bunter Markt der Möglichkeiten mit einer riesigen Baumschaukel im Kletterparcours, einem Wald-Labyrinth, Forschungsstationen und einer Mittelalter-Schmiede. In Workshops zu Themen wie Naturfotografie, Moderation, Filmdreh, Wildbienenhotels und Musik ging es kreativ zu und im Theaterworkshop „Was ist ein Nationalpark“ war bisweilen gesamtter Körpereinsatz gefragt.

Ginsterblütenfest und Tag der Parke 2015

Dieses Jahr hat die Nationalparkverwaltung Eifel den Tag der Parke gemeinsam mit dem zweiten Ginsterblütenfest der Stadt Schleiden gefeiert. Rund um das Festgelände in Dreibern und die Dreiberner Hochfläche fand in Kooperation mit dem Ver-

Tabelle 6: Veröffentlichungen Dritter in Kooperation mit der Nationalparkverwaltung Eifel



Beliebt waren die Führungen mit der Astronomiewerkstatt „Sterne ohne Grenzen“ zum Ginsterblütenfest.



Ganztägig gab es geführte Wanderungen durch die gelbe Ginsterblüten-Landschaft.

einsverbund Dreiborn ein zweitägiges Programm mit Stockbrot, Gesang und Märchenerzählerin am Lagerfeuer sowie einer Sternenbeobachtung mit dem Spiegelteleskop der Astronomiewerkstatt „Sterne ohne Grenzen“ statt. Früh morgens gab es eine Wanderung mit anschließendem Frühstück, Bogenschießen, Junior-Ranger-Führungen und Bastelaktionen mit den Rangern der Wildniswerkstatt Düttling. Ganztägig wurden zudem Führungen und Exkursionen angeboten, unter anderem zum Thema Geocaching, Sonnenbeobachtung durch ein Teleskop und ein Kinderprogramm mit einem Wildnislehrer. Ein Markt mit regionalen Produkten, das Fagabundinus-Info-Mobil des Fördervereins Nationalpark Eifel und musikalische Unterhaltung rundeten das Programm ab.

Messen und Infostände

Die Nationalparkverwaltung Eifel präsentierte ihr Großschutzgebiet an 28 Tagen auf insgesamt 16 Messen, Städtepräsentationen und Ausstellungen.

Am Messestand konnten die Besucher interaktiv und mit allen Sinnen das Motto „Wald-Wasser-Wildnis“ erleben und sich umfassend informieren über die ökologische Bedeutung des Nationalparks, seine Naturerlebnis- und Umweltbildungsangebote sowie die Erholungsmöglichkeiten in der Natur für Alle – ob mit oder ohne Behinderung. Darüber hinaus informierten die Ranger interessierte Besucher zu erweiterten Angeboten über den Nationalpark Eifel hinaus, zum Beispiel die Unterbringung bei einem der zertifizierten Nationalpark-Gastgeber, die barrierefreie Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln und weitere touristische Attraktionen in der Region.

Bundesweit war der Stand des Nationalparks wieder an verschiedenen Fachmessen präsent:

Bei der Internationalen Tourismusbörse ITB Berlin wurde im März der Sternepark Eifel als Schwerpunktthema präsentiert. Auch der Wirtschaftsausschuss des Landtages NRW besuchte den Nationalparkstand und informierte sich über den Nationalpark Eifel und den Sternepark Nationalpark Eifel, deren Naturerlebnisangebote und die regionalwirtschaftliche Bedeutung des Großschutzgebietes in NRW. Zudem haben sich Mitarbeiter der Nationalparkverwaltung Eifel auch an der Standbetreuung der bundesweiten Arbeitsgemeinschaft „Barrierefreie Reiseziele“ beteiligt.



Der Wirtschaftsausschuss des Landtags NRW informiert sich am Messestand des Nationalparks Eifel auf der Internationalen Tourismusbörse Berlin.



Auf der Wander- und Trekkingmesse „Tour Natur“ in Düsseldorf präsentierte die Nationalparkverwaltung am 4. September das Trekkingangebot „Wildnis-Trail – in vier Tagen durch den Nationalpark Eifel“.



Messestand des Nationalpark Eifel auf der „Tour Natur“ in Düsseldorf.

Auf der Wander – und Trekkingmesse „Tour Natur“ im September in Düsseldorf war der Nationalpark Eifel einer der 270 Aussteller. Das Nationalparkforstamt Eifel präsentierte die Wanderangebote in Nordrhein-Westfalens Nationalpark nicht nur am Messestand, sondern das von ihm initiierte Trekkingangebot „Wildnis-Trail – in vier Tagen durch den Nationalpark Eifel“ in Form eines 25-minütigen Vortrages auf der Bühne „Rastplatz Natur“ vor über 200 Interessierten.

Auch 2015 stand der Barrierefreie Naturerlebnisraum Wilder Kermeter mit dem Wilden Weg in besonderem öffentlichem Interesse und wurde auf den Fachmessen präsentiert. Auf der Internationalen Fachmesse für Rehabilitation, Pflege, Prävention und Integration „Rehacare“ in Düsseldorf im Oktober war der Nationalpark gemeinsam mit dem Landesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Naturschutz und Verbraucherschutz (MKULNV) auf dem Stand der Landesregierung Nordrhein-Westfalen vertreten.

Beim „Tag der Begegnung“ in Köln stand die Barrierefreiheit ebenfalls im Mittelpunkt.

Darüber hinaus war der Nationalpark Eifel auf der Touristikmesse Koblenz, „Erlebnis Natur“ in Siegburg und „Freizeit und Tourismus“ Kalkar vertreten. Zudem informierten die Ranger auch auf vielen regionalen Veranstaltungen über den Nationalpark, so in Dreiborn beim Europäischen Tag der Parke, auf dem „Treff Natur“ in Euskirchen und einer Gourmetmesse in Erfstadt.

In Kooperation mit den touristischen Arbeitsgemeinschaften der Region war der Infostand des Nationalparks bei Innenstadtpräsentationen erstmals auch in den Niederlanden in Venlo vertreten, außerdem in Köln, beim Frühlingsmarkt Bonn und in Essen sowie beim Deutschen Wandertag in Paderborn. Eine besondere Veranstaltung war die 30-Jahrfeier der NUA in Recklinghausen, bei der der Nationalpark Eifel mit einem Mitmachstand am Sommerfest beteiligt war.

Internet

2015 ist die Anzahl der Besuche auf den Internetseiten www.nationalpark-eifel.de und www.kinder.nationalpark-eifel.de konstant bei über 740.000 geblieben. Bemerkenswert ist, dass sie sich im Vergleich zum Vorjahr anders zusammensetzt: Zugriffe auf die Hauptseite www.nationalpark-eifel.de sind um etwa dieselbe Anzahl gestiegen, um die sie auf der Kinderseite zurückgegangen sind. Ein Grund für die gestiegenen Besuche der Homepage könnte die Fanpage des Nationalparks Eifel bei Facebook sein: Die Auswertung der Web-Analyse etracker zeigt, dass sich Facebook als „Referrer“, also als Internetadresse, von der Besucher auf die Nationalpark-Homepage gelangen, in 2015 jeden Monat unter den ersten zehn (Referrer) befindet.

Weiterhin verdeutlicht etracker die Notwendigkeit einer Homepage im „responsive design“, das heißt, für Tablets und Smartphones geeignetes Design, da in 2015 die Zugriffe auf die Homepage mit mobilen Endgeräten auf knapp 35 % gestiegen ist. Der 2015 gestartete Relaunch der Internetseite hat daher, neben den Aspekten Barrierefreiheit und moderne



Abbildung 4: Die Altersstruktur der Fangemeinde des Nationalparks Eifel bei Facebook



Abbildung 5: Die Bewertung eines Facebookfans aus Indien, der den Nationalpark Eifel besucht und im Mai 2015 mit fünf Sternen bewertet hat.

Optik, die optimierte Nutzung der Internetseite von mobilen Endgeräten zum Ziel. Die Hauptumsetzung des Relaunch wird in 2016 stattfinden. Im November und Dezember haben ein erstes Treffen mit der projektbegleitenden Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitarbeitern der verschiedenen Fachgebiete der Nationalparkverwaltung Eifel, sowie ein Kickoff-Meeting mit der Internetfirma stattgefunden.

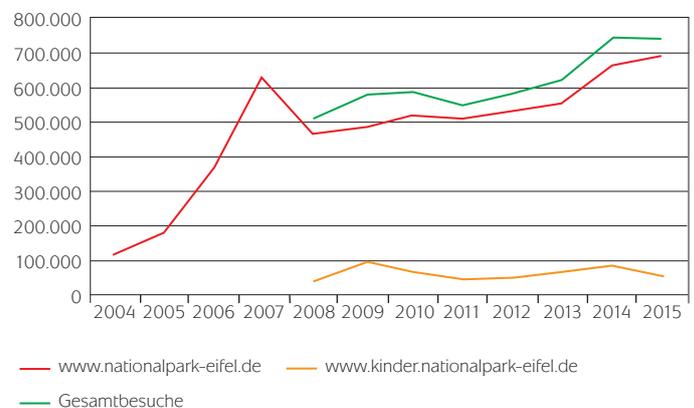
Am 31. Dezember 2015 waren 6.681 Menschen mit dem Nationalpark Eifel über Facebook verbunden und haben die von der Nationalparkverwaltung verschickten Veranstaltungstipps, Infos zu aktuellen Themen und Ereignissen sowie Fotoalben erhalten. Je nach Interaktion der Nutzer - zum Beispiel über Kommentare oder Teilen des Beitrags - haben Beiträge bis zur dreifachen Gesamtreichweite erreicht, das heißt, sie sind in der Chronik von bis zu 15.000 Nutzern erschienen.

Inzwischen können Facebooknutzer die Fanpage bzw. das beworbene Produkt/den Gegenstand hinter einer Fanpage bewerben. Der Nationalpark Eifel ist seitdem von knapp hundert Nutzern bewertet worden und hat im Durchschnitt 4,7 von 5 Sternen erhalten. Neben persönlichen Nachrichten, Meldungen auf der Pinwand erhält die Nationalparkverwaltung auf diesem Wege wertvolles Feedback zum Nationalpark.

Der Youtube-Kanal des Nationalparks Eifel ist 2015 um weitere Playlists und Videos erweitert worden. Auf die zehn beliebtesten Videos ist 7.676-mal zugegriffen worden.



Abbildung 6: Der Anstieg der Fangemeinde des Nationalparks Eifel bei Facebook von Januar bis Dezember 2015.



Grafik 8: Die Zugriffe auf die Internetseiten www.nationalpark-eifel.de und www.kinder.nationalpark-eifel.de



Im Fuhrtsbachtal im Süden des Nationalparks Eifel wurde Exkursionsteilnehmern des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW das Offenlandmanagement auf Narzissenwiesen erläutert.



Eine Führung über den barrierefreien Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ im Wilden Kermeter gehörte zum Exkursionsprogramm der GIZ Jordanien-Delegation.

Fachgruppen und Opinion Leader

Dieses Jahr informierten sich insgesamt 1.822 Teilnehmer bei 54 Fachführungen und Vorträgen über den Nationalpark. Nicht enthalten sind in diesen Zahlen die vielfältigen Angebote der Ranger und Waldführer sowie die umweltpädagogischen Programme (s. Seite 43).

Neue LANUV-Mitarbeiter lernen Großschutzgebiet kennen

Eine der Fachgruppen bestand aus neuen Mitarbeitern des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW in Recklinghausen. Sie besuchten das Großschutzgebiet im Rahmen einer Bereisung der wichtigsten Naturschutzgebiete Nordrhein-Westfalens. Mitarbeiter der Nationalparkverwaltung und der Forschungsstelle für Jagdkunde und Wildschadensverhütung NRW machten die Teilnehmer mit dem Ausweisungsverfahren und den Schutzziele eines Nationalparks sowie den Tätigkeiten einer Nationalparkverwaltung vertraut. Erläutert wurde dies an Beispielen im Kermeter, auf der Dreiborner Hochfläche sowie im Fuhrtsbachtal im Süden des Großschutzgebietes (siehe Foto links). So diskutierten die Teilnehmenden in alten Buchenwaldbeständen die Entwicklungen durch langjährigen Prozessschutz und im Lorbachtal Bachtalentfichtungen. Die Beobachtung von tagaktiven Wildtieren von der Rothirsch-Empore aus mündete in eine lebhaft Diskussions der Wirksamkeit von Besucherlenkungsmaßnahmen.

Umweltschützer aus Jordanien auf Stippvisite

Zahlreiche Eindrücke sammelte eine 20köpfige Gruppe aus Jordanien, die über die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) dem Nationalpark Eifel eine Stippvisite abstat-

tete. Im Rahmen einer viertägigen Studienreise zum Thema Naturerleben und Umweltbildung für Kinder und Jugendliche besuchten die Mitglieder unterschiedlicher Nichtregierungsorganisationen sowie des jordanischen Umweltministeriums eine bunte Palette von Einrichtungen zu diesem Thema in NRW.

Im Nationalpark Eifel lernten sie das Konzept der Wildniswerkstatt Düttling kennen, durchlebten selbst die Umweltbildungsspiele des Jugendwaldheims in Kall-Urft und zeigten sich begeistert von den spannenden Stationen des barrierefreien Naturerkundungspfades „Der Wilde Weg“ im Barrierefreien Naturerlebnisraum Wilder Kermeter.

Einer der Teilnehmer drehte dazu ein Dokumentar-Video <https://www.youtube.com/watch?v=6Hrv-biLb7g&feature=youtu.be>

Bergwaldprojekt

15 Freiwillige zwischen 22 und 73 Jahren nutzten ihren Urlaub und ihre Freizeit, um einen persönlichen Beitrag für den Nationalpark Eifel zu leisten und dabei das Schutzgebiet mit seinen unterschiedlichen Lebensräumen kennenzulernen. Im Rahmen des Bergwaldprojektes unterstützten sie die Nationalparkverwaltung bei Managementmaßnahmen, entfernten junge Douglasien, renaturierten Bachläufe oder mähten Offenlandflächen in der Managementzone des Nationalparks, um artenreiche Wiesen mit ihren zahlreichen schutzwürdigen Pflanzen und Insekten zu erhalten.



Ehrenamtlicher Einsatz – hier bei Mäharbeiten auf der Dreiborner Hochfläche – im Rahmen des Bergwaldprojektes.



Jedes Jahr engagieren sich viele Helfer in ihrer Urlaubszeit für den Nationalpark Eifel.

Beiträge bei Fachveranstaltungen Dritter

Wildniskonferenz 2015

Im September richtete die Stiftung Naturlandschaften Brandenburg die Wildniskonferenz 2015 aus. Es war die zweite ihrer Art nach der ebenfalls in Potsdam im Mai 2010 durchgeführten Tagung. Die Nationalparkverwaltung Eifel war der Einladung gefolgt und hat einen Vortrag mit dem folgendem Titel gehalten: „Wildnis begreifen – oder „bitte nicht anfassen“? Erfolgreiche Konzepte für Wildnistourismus“. Entlang des Beispiels „Wildnis-Trail – in vier Tagen durch den Nationalpark Eifel“ wurden Aspekte wie Besucherlenkung, Umweltbildung, Kooperation zwischen Naturschutz und Tourismus sowie Regionalentwicklung beleuchtet. Die Tagung stand unter der Schirmherrschaft der Bundesumweltministerin Dr. Barbara Hendricks.



Wildniskonferenz 2015 in Potsdam, hier bei der Moderation der Fragerunde im Anschluss an den Vortrag aus dem Nationalpark Eifel.

Waldpädagogik für Alle in Stuttgart

Bei der Fachtagung „Waldpädagogik für Alle“ – Inklusion als Chance und Herausforderung für außerschulische Bildungseinrichtungen im Haus des Waldes in Stuttgart präsentierte die Nationalparkverwaltung den interaktiven barrierefreien Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ als Best Practice Beispiel für Inklusion und Barrierefreiheit.

Tag des barrierefreien Tourismus auf ITB

Auf der Internationalen Tourismusbörse (ITB) Berlin fand zum vierten Mal der Tag des barrierefreien Tourismus statt. Die Nationalparkverwaltung war eingeladen, um über den Mitte 2014 eröffneten barrierefreien Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ als ein herausragendes positives Beispiel des barrierefreien Naturerlebens zu informieren. Dabei wurde auch die seit über zehn Jahren in der Nationalparkregion Eifel verfolgte Strategie zur Entwicklung einer barrierefreien Erlebnisregion mit entsprechender touristischer Servicekette behandelt.



Der neue barrierefreie Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ im Nationalpark Eifel war Thema beim vierten Tag des barrierefreien Tourismus auf der ITB Berlin.

Besucherlenkung



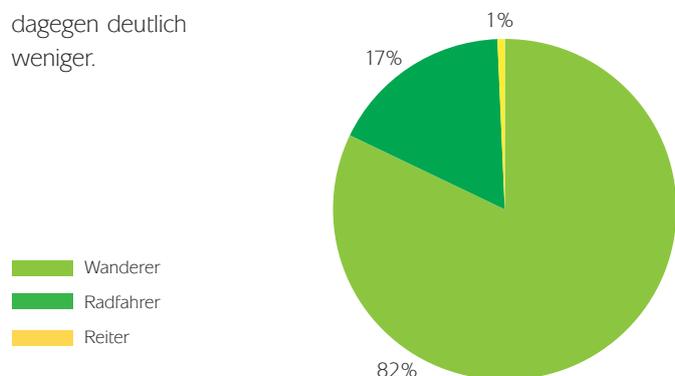
Eine neue Wanderkarte für den Nationalpark Eifel ist da - mit vielen neuen Einträgen und Ausflugsvorschlägen auf der Rückseite. Bei den Verstößen gegen die Nationalpark-Regeln gab es eine erfreuliche Entwicklung: Immer weniger Besucher lassen ihre Hunde unangeleint und verlassen die Wege im Schutzgebiet. Mehr als 245.000 Gäste besuchten in diesem Jahr die Nationalpark-Tore. Damit verbuchen die Tore insgesamt seit ihrer Eröffnung bis Ende 2015 über 2 Millionen Besucher. Die Nationalpark-Tore in Rurberg und Gemünd feierten dieses Jahr ihr zehnjähriges Bestehen.

Nationalparkwacht

Die Ranger der Nationalparkwacht nehmen neben der Gebietskontrolle und den Führungen von Rangertouren ein breites Aufgabenspektrum wahr: Dieses Jahr war der Einsatz der zwölf Ranger wie in den vergangenen Jahren in der Wildbestandsregulierung, der Betreuung der Rothirsch-Aussichtstempore in Dreiborn sowie bei Waldentwicklungsmaßnahmen gefragt. Dazu kommen die Betreuung und Pflege des Barrierefreien Naturerlebensraums Wilder Kermeter und Wilder Weg sowie Kontrolle und Auslese der Besucher-Zählgeräte an Eingängen des Nationalparks. Zudem führen die Ranger eigene umfangreiche Zählungen für das sozioökonomische Monitoring durch.

Gebietskontrolle im Nationalpark

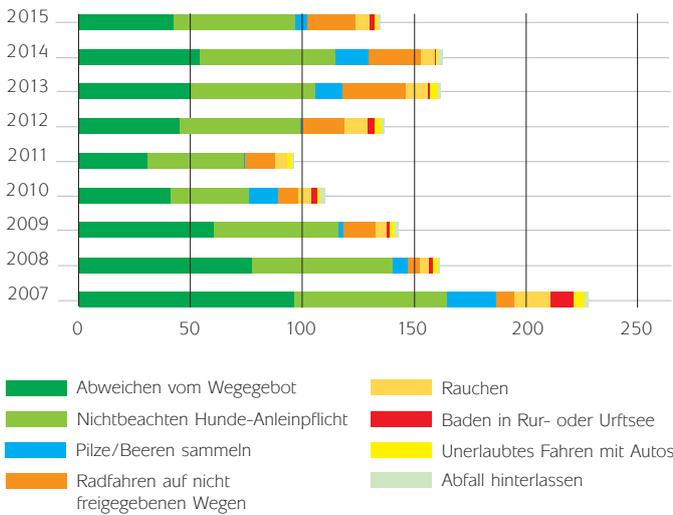
Die Kontrollgänge im Nationalpark sind wegen der vielfältigen Einsätze der Ranger der Nationalparkwacht von 1.366 in 2014 auf 1.291 zurückgegangen. Somit wurden auch weniger Menschen angetroffen. Waren es 2014 78.756 Besucher, zählten die Ranger dieses Jahr 67.871. In den Bereichen rund um den Ferienpark Landal Eifeler Tor bei Heimbach und nördlicher Kermeter wurden die Kontrollgänge erhöht. Mehr Menschen wurden dabei aber nur im unmittelbar angrenzenden Bereich Hasenfeld südlich des Rursees angetroffen, in den anderen Bereichen dagegen deutlich weniger.



Grafik 9: Fortbewegungsarten der von Rangern angetroffenen Menschen im Nationalpark 2015. N = 67.871 (Auswertung Rangerprotokolle)

Eine Teilnehmerin und Pensionsinhaberin auf der Informationsveranstaltung zum Gäste-Ticket für die Unterkunftsbetriebe im Juni 2015 (siehe ÖPNV Seite 41)

„Unsere Gäste fragen nach dem Gäste-Ticket, obwohl wir noch gar keins haben, alle sind daran sehr interessiert!“



Grafik 10: Die Gesamtzahl an Verstößen (je 100 Rangerkontrollgängen) ist 2015 gegenüber dem Vorjahr gesunken. Das unerlaubte Baden im Rur- oder Urftsee hat jedoch leicht zugenommen.

Die erneute Steigerung im Bereich Hasenfeld ist auf den starken Zuspruch des „Wilden Wegs“ im Barrierefreien Naturerlebnisraum Wilder Kermeter zurück zu führen. Steigerungen der Besucherzahlen durch den Ferienpark lassen sich anhand der Zahlen von 2015 nicht belegen.

Bei den festgestellten Verstößen gab es eine erfreuliche Abnahme bei der Nichtbeachtung der Hunde-Anleinpflcht. Waren es im Vorjahr - bei 100 Kontrollgängen - noch 60 Verstöße sind es 54 in diesem Jahr. Auch hielten sich 2015 mit 43 Verstößen mehr Besucher an das Wegegebot als 2014 mit noch 54 pro 100 Kontrollgängen. Ebenso bei der Abfallbeseitigung: 2014 waren es 2 und dieses Jahr nur noch ein festgestellter Verstoß.

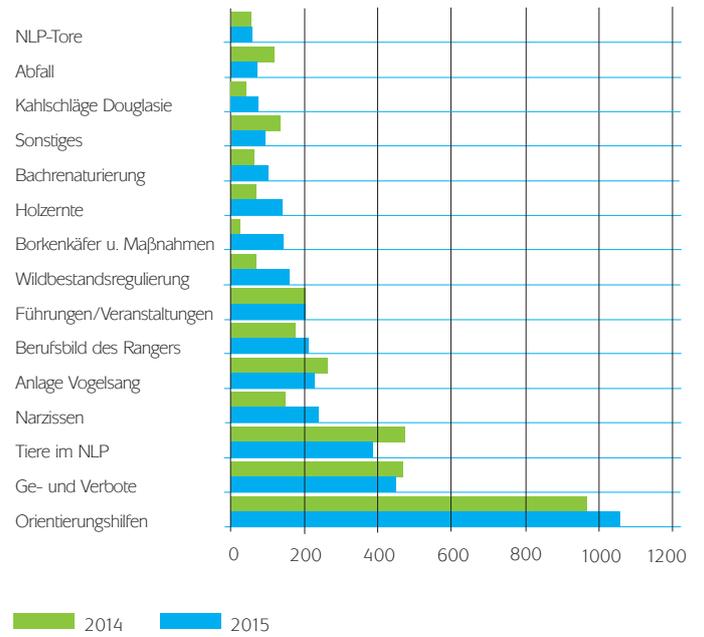
Das trifft allerdings nicht auf die Dreiborner Hochfläche zu: Dort nehmen einige Verstöße, wie folgende Tabelle zeigt, zu.

Die Nationalparkwacht wird die Kontrollen dort verstärken.

Festgestellte Verstöße

Dreiborner Hochfläche	2014	2015
Abfallentsorgung in der Fläche	0	4
Nichtbeachtung der Hunde-Anleinpflcht	241	209
Radfahren auf nicht frei gegebenen Wegen	10	106
Abweichen vom Wegegebot	248	323

Tabelle 7: Festgestellte Verstöße auf der Dreiborner Hochfläche 2014 und 2015 (Quelle: Rangerprotokolle).



Grafik 11: Die häufigsten Fragen an Ranger zu Nationalparkthemen 2015 und 2014 im Vergleich (Auswertung Rangerprotokolle, Mehrfachnennungen möglich).

Im gesamten Nationalpark gab es im Vergleich zu 2014 mit 164 Verstößen, 2015 nur 137 Verstöße im Durchschnitt bei 100 Kontrollgängen.

Aufgrund des warmen Sommers 2015 hielten Besucher zudem das Badeverbot für Rur- und Urftsee weniger ein. Während im Vorjahr nur 0,5 Personen dagegen verstießen, waren es jetzt 2.

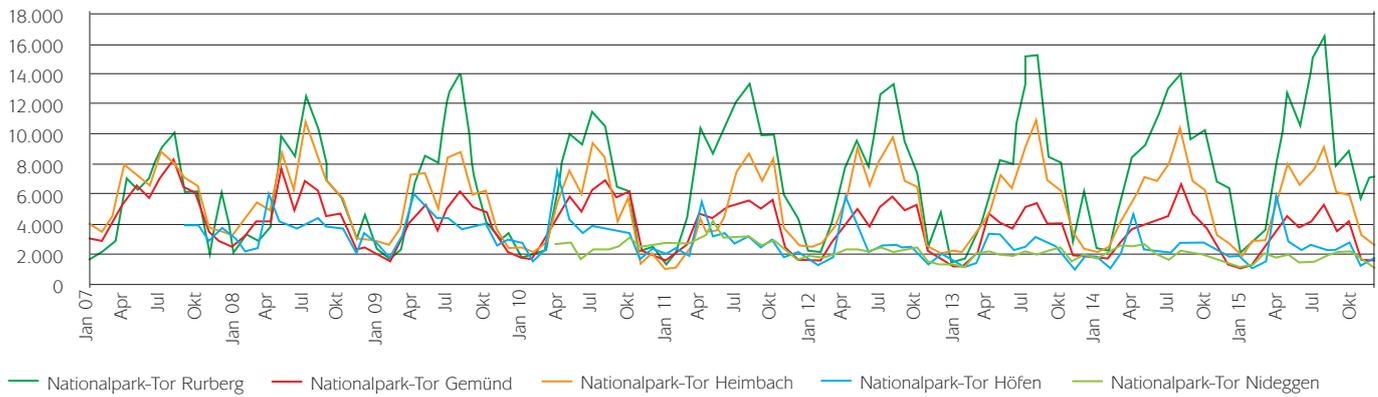
Eine leichte Zunahme ist bei den unerlaubten Fahrten im Nationalpark zu verzeichnen. 2014 fuhren 0,8 und 2015 1,5 Autos unerlaubt im Nationalparkgebiet. Bei den Motorrädern ist die Zahl gestiegen.

Die Anzahl der Fragen an die Ranger der Nationalparkwacht ist 2015 von insgesamt 9.434 auf 8.777 gesunken. Am stärksten erkundigten sich die Besucher nach den Bauarbeiten in Vogelsang. Bei dem Thema Borkenkäferbefall der Fichten gingen die Fragen am stärksten zurück (siehe Grafik 11).

Nationalpark-Tore und -Infopunkte

Nationalpark-Tore wieder gut besucht

Insgesamt besuchten 245.641 Gäste die fünf Nationalpark-Tore in Simmerath-Rurberg, Schleiden-Gemünd, Heimbach, Monschau-Höfen und Nideggen. Diese Zahl liegt etwa fünf Prozent unter dem Vorjahreswert. Die Besucherzahlen pendeln sich um eine knappe Viertel Millionen pro Jahr ein. Dabei schwanken die Werte deutlich zwischen den fünf Toren mit einer Spanne von 19.578 in Nideggen und 99.792 in Rurberg.



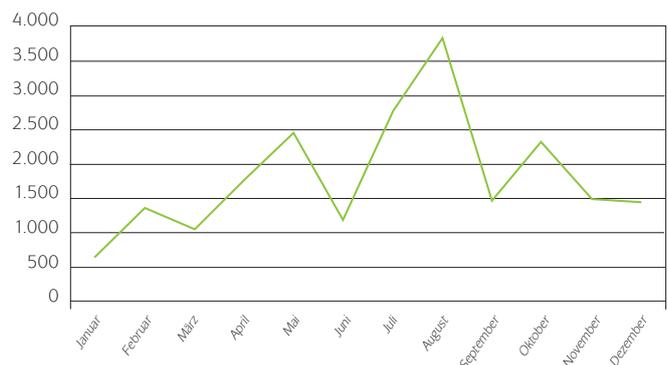
Grafik 12: Saisonaler Verlauf der Besucherzahlen in den Nationalpark-Toren Rurberg, Gemünd, Heimbach, Höfen und Nideggen von 2007 bis 2015

Nationalpark-Tor	Außenansicht	Inbetriebnahme	Titel der Ausstellung und Hauptthemen	Innenansicht	Fläche (m ²)	Leitorganismus	Besucher 2015	Besucher seit Eröffnung
Simmerath-Rurberg		2005	„Lebensadern der Natur“ Ökologie der Fließ- und Stillgewässer		110	Biber und Schwarzmilan	99.792	785.701
Schleiden-Gemünd		2005	„Knorrige Eichen, bunte Spechte und Waldgeschichte(n)“		237	Mittelspecht	36.470	457.024
Heimbach		2006	„Waldgeheimnisse“ Geheimnisse des Buchen-Naturwaldes, Höhlen/Höhlenbewohner		168	Wildkatze	61.918	628.230
Monschau-Höfen		2007	„Narzissenrausch und Waldwandel“ Waldentwicklung, Talwiesen-Management, Wildtiermanagement, Borkenkäfer		232	Wildnarzisse	27.883	287.851
Nideggen		2009	„Schatzkammer Natur“ Wert der unberührten Natur für den Menschen, Bionik; Luchs, Bär und Wolf		138	Mensch	19.578	147.195
Summe					885		245.641	2.306.001 Besucher bis Ende 2015

Tabelle 8: Jedes der fünf Nationalpark-Tore bietet eine unterschiedliche Ausstellung zum Großschutzgebiet. Das Nationalpark-Tor Rurberg hatte in seinem Jubiläumsjahr fast 100.000 Gäste

Seit Eröffnung der Nationalparkhäuser wurden insgesamt 2.306.001 Besucher registriert.

Die Nationalpark-Tore kombinieren nationalparkspezifische Tourist-Infos mit Ausstellungen zu unterschiedlichen Nationalparkthemen. Während die Tourist-Infos und Häuser von den jeweiligen Kommunen betrieben und personell betreut werden, ist die Einrichtung, technische Unterhaltung und inhaltliche Aktualisierung Aufgabe der Nationalparkverwaltung. In den Ausstellungen steht jeweils ein unterschiedlicher Leitorganismus des Nationalparks, ein Tier oder eine Pflanze, für die Themen der jeweiligen Ausstellung (siehe Tabelle 9).



Grafik 13: Der im Vorjahr eröffnete Nationalpark-Infopunkt in der Ferienanlage Eifeler Tor Resort verzeichnete 21.475 Besucher, die Spitze lag im August (Quelle Rureifel-Tourismus).



Pünktlich zum 10. Geburtstag wurde die Ausstellung im Nationalpark-Tor Gemünd thematisch erweitert. Dazu gehörte die visuelle Darstellung des neuen Aspektes „Sternenpark Nationalpark Eifel“.

Die Nationalparkverwaltung verfolgt mit den Nationalpark-Toren hauptsächlich die Ziele, Gäste über die Nationalparkphilosophie aufzuklären, sie auf Besuche des Nationalparkgeländes vorzubereiten und ihnen dazu das gebotene Naturerlebnis- und Umweltbildungsangebot darzustellen sowie sie für die Verhaltensregeln zu sensibilisieren. Die fünf Informationshäuser stehen Besuchern täglich von 10 bis 17 Uhr kostenfrei als Anlaufstelle zum Nationalpark zur Verfügung. Stufenlose Zugänge, barrierefreie Sanitäranlagen, Filme in Gebärdensprache oder mit Untertiteln machen die Nationalpark-Tore für Menschen mit und ohne Behinderung erlebbar. Die Tore in Höfen und Nideggen verfügen darüber hinaus über ein Blindenleitsystem.

Im Nationalpark-Infopunkt im Eifeler Tor Resort bei Heimbach erfasst der Betreiber Rureifel-Tourismus die Besucherzahlen manuell. Die Tourist-Info mit Nationalpark-Filmmodul inmitten der Ferienanlage mit 1.000 Betten in 96 Villen und 74 Apartments wurde im Berichtsjahr von 21.475 Personen besucht.

10. Geburtstag Nationalpark-Tor Rurberg und Gemünd

Die ältesten Nationalpark-Tore Rurberg und Gemünd wurden dieses Jahr zehn Jahre alt. Der runde Geburtstag war in Rurberg der 18. Oktober und genau zwei Tage später in Gemünd. In den zehn Jahren verzeichnete das Nationalpark-Tor Gemünd insgesamt 470.000 Besucher und das Tor in Rurberg sogar über 800.000. Dies sind rechnerisch 129 beziehungsweise 268 Gäste pro Tag.



Das Nationalpark-Tor Gemünd erhielt zum Jubiläum zudem einen attraktiven Spielraum für Kinder.

Die Jubiläen hat die Nationalparkverwaltung zum Anlass genommen, die Ausstellungen weiterzuentwickeln:

Da der Nationalpark Eifel seit 2014 auch als Sternenpark ausgezeichnet ist, wurde das Thema in der Gemünder Ausstellung „Knorrige Eichen, bunte Spechte und Waldgeschichte(n)“ aufgegriffen und mit hinterleuchteten Fotos vom nächtlichen Sternenhimmel präsentiert. Außerdem wurde der Kinderraum überarbeitet und attraktiver gestaltet. Dazu bietet der Betreiber des Tors, die Nordeifel-Tourismus, nun zu einzelnen, von dort startenden Rangertouren eine Kinderbetreuung im Kinderraum an. Zusätzlich hat die Nationalparkverwaltung vor dem Haus eine Holzstele mit aufgesetztem Rangerhut errichtet, wo eine eingelassene Tafel Informationen zur wöchentlich startenden Rangertour gibt und sich die Teilnehmenden vor dem Start der geführten Wanderung treffen können.

Gleichzeitig hat die Nationalparkverwaltung ein Konzept entwickelt, um die Ausstellung „Lebensadern der Natur“ im am besten besuchten Nationalpark-Tor Rurberg mehrsprachig zu gestalten und die Barrierefreiheit zu optimieren. Die Umsetzung ist für das Folgejahr geplant.

Aktualisierung Geländemodell

Das Geländemodell ist wesentlicher Bestandteil der Nationalparkausstellungen in den fünf Nationalpark-Toren sowie in den Nationalpark-Infopunkten in Hellenthal und Vogelsang. Über einen TouchScreen können Informationen über Beamer auf einen dreidimensionalen Geländekörper sowie an die Wand projiziert werden. Das Geländemodell ist das umfangreichste



Eine neue und leichte Menüführung begleitet den Gast durch das dreidimensionale Geländemodell.



Der überarbeitete Film „Wald Wasser Wildnis – Der Nationalpark Eifel“ wurde fertig gestellt und steht nun in den Nationalparkhäusern in vier Sprachen sowie in barrierefreien Versionen zur Verfügung.

Besucherdigitalmedium zum Nationalpark. 2013 wurde mit der Überarbeitung begonnen und eine projektbegleitende Arbeitsgruppe aus Vertretern der für das Geländemodell relevanten Fachgebiete der Nationalparkverwaltung und des Tourismus eingerichtet. Die Arbeitsgruppe hat 2014 die Navigation, die Texte und die für den Geländekörper notwendigen Kartendaten überarbeitet und ergänzt. Dieses Jahr wurden die umfangreichen Texte ins Englische, Französische und Niederländische und ein gekürzter Text in die Leichte Sprache übersetzt. Im Januar 2016 soll das neu ausgestattete Geländemodell im Rahmen der Zehnjahresfeier des Nationalpark-Tors Heimbach Pressevertretern und der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Neuer „Appetizer“ in Nationalparkhäusern

Zur Lenkung und Information der Nationalparkgäste sind die Filme ein wesentliches Instrument, die in den fünf Nationalpark-Toren und acht Nationalpark-Infopunkten mit Filmmodul zu sehen sind. Dabei kommt dem selbst produzierten Film „Wald Wasser Wildnis – Der Nationalpark Eifel“ eine besondere Bedeutung zu, da er einen Rundumschlag über die wichtigsten Nationalparkaspekte bietet. Da sich in dem noch jungen Nationalpark Eifel viele Prozesse dynamisch entwickeln und die Angebote zum Erleben der Natur erweitern, ist eine regelmäßige Aktualisierung des so genannten „Appetizers“ notwendig.

Der im Vorjahr fertiggestellte Film wurde in deutscher, englischer, niederländischer und französischer Sprache gesprochen sowie als Version mit Gebärdensprachübersetzung und mit Untertiteln für gehörlose Menschen versehen. Im Juli wurde der Film in den Nationalparkeinrichtungen eingespielt.

Zentrale Mediensteuerung

Die Nationalparkverwaltung hat für die fünf Nationalpark-Tore und sieben Nationalpark-Infopunkte eine zentrale Mediensteuerung aufgebaut. Über separate Internetverbindungen sind die Ausstellungsmodule „Film“ und „Geländemodell“ sowie die elektronischen Besucherzählanlagen in den Nationalpark-Toren digital an die Nationalparkverwaltung angeschlossen. Im Störfall ermöglicht die zentrale Mediensteuerung nicht nur eine zeitnahe Fehlerdiagnose über das Internet, sondern oft auch eine Fehlerbehebung. Dabei wurde ein so genanntes Ticket-System installiert, in dessen Programm Servicekräfte auftretende Fehler melden und über den Stand der Behebung informiert werden. Außerdem können über die Mediensteuerung zentral und unmittelbar tagesaktuelle Informationen auf die Bildschirmschoner aller Filmmodule eingespielt werden. Dies unterstützt eine zeitnahe und effiziente Besucherlenkung: Es wird nicht nur auf besondere Veranstaltungen aufmerksam gemacht, sondern es kann auch vor akuten Gefahren für Nationalpark-Gäste wie durch Naturereignisse wie Stürme gewarnt werden.

Nationalpark-Zentrum Eifel im Forum Vogelsang IP

In der ersten Jahreshälfte 2015 wurden die Bau- und Sanierungsarbeiten in Vogelsang, dem internationalen Ausstellungs- und Bildungszentrum inmitten des Nationalparks Eifel, fortgesetzt. Auch im Ostflügel des Forums Vogelsang IP, der zukünftig die große Erlebnisausstellung des Nationalparks mit dem Titel „Wildnis(t)räume“ beherbergen wird, waren große Fortschritte zu verzeichnen.



Abbildung 7: Tagesaktuelle Infos, wie diese temporär erforderliche Wegesperrung, können Dank der zentralen Mediensteuerung per Knopfdruck zeitgleich in alle Nationalpark-Tore und in sieben Nationalpark-Infopunkte eingespielt werden.



In den Ausstellungsräumen gehen die Sanierungsarbeiten voran.

Allerdings kamen die Sanierungsarbeiten durch die unvorhergesehene Insolvenz eines namhaften Elektro-Unternehmens im Spätsommer plötzlich zum Erliegen. Die folgenden Wochen waren vom Krisenmanagement der vor Ort zuständigen Betreibergesellschaft Vogelsang IP und weiteren am Bau- und Ausstellungsvorhaben Beteiligten geprägt. Trotz intensiver Bemühungen konnte eine erneute Verlängerung der Bauzeit nicht abgewendet werden. Daher musste die zum Ende des Jahres 2015 vorgesehene Eröffnung in das Folgejahr verschoben werden.

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt reagierte auf diese Projektverzögerung mit einer kostenneutralen Verlängerung des Förderzeitraumes für die Ausstellungsrealisierung bis zum Sommer 2016. Bis dahin soll das Forum Vogelsang IP, mit dem Nationalpark-Zentrum, der Dokumentationsausstellung der nationalsozialistischen Vergangenheit und dem zugehörigen Besucherinformationszentrum eröffnet werden.

In Zusammenarbeit mit dem Ausstellungsgestalter und Generalübernehmer aus Berlin und dem Ausstellungsbauer aus Essen ging die Realisierung der Ausstellung „Wildnis(t)räume“ weiter voran. Die letzten Planungen zur Gestaltung wurden abgeschlossen und mit der Vorproduktion von Ausstellungswerken begonnen. Für den Einbau der aufwendigen und umfangreichen Ausstellung ist ein Zeitraum von mindestens dreieinhalb Monaten vorgesehen. In dieser Zeit wird vor Ort auch ein blindengerechtes Leitsystem installiert, das die Gäste durch die Ausstellung führen soll.

Darüber hinaus wurden 2015 die Vorbereitungen für die Inbetriebnahme des Forums Vogelsang IP und der Nationalpark-Ausstellung intensiviert. Dazu gehörten umfangreiche Abstimmungen mit dem Standortbetreiber Vogelsang IP zum späteren Betriebsablauf, zur Betreuung der Gäste und zur Besucherlenkung sowie zum künftigen Buchungssystem und zur Öffentlichkeitsarbeit.

Mit einem erweiterten Team für das Nationalpark-Zentrum wurde mit einer Projektdokumentation begonnen und erste Konzepte für Umweltbildungsangebote entwickelt. So wird eine „Erkundungstour“ durch die Ausstellung für verschiedene Zielgruppen vorbereitet. Weitere Angebote wie Geburtstagsfeiern, Programme für Schulklassen, Workshops und Sonderveranstaltungen zu bestimmten Themen sollen folgen.



Das Besucherzentrum im Forum Vogelsang wird der Eingang zur Erlebnisausstellung des Nationalparks sein.



Nationalpark Eifel, Wasserverband Eifel-Rur und Naturpark Nordeifel stellen gemeinsam das neue Gästeinformations- und Lenkungskonzept auf der Urftstaumauer vor.



Abbildung 8: Aus dem Gäste-Ticket wurde 2016 die Gäste-Card



Abbildung 9: Zum letzten Mal legten die Verkehrsbetriebe avv und vrs das Nationalpark-Fahrplanheft „Natur erfahren mit Bus und Bahn“ auf. Ab 2016 wird das Fahrplanheft umgestellt auf ein Faltblatt.

Neues Lenkungskonzept Urftstaumauer

Um die Information und die Besucherlenkung an der im Nationalpark gelegenen Urftstaumauer zu optimieren, überarbeiteten der Naturpark Nordeifel in einer partnerschaftlichen Initiative mit dem Nationalpark Eifel und dem Wasserverband Eifel-Rur dort das Informationsangebot für Gäste. Ein Großteil der bestehenden Infotafeln wurde zurückgebaut und in einem Pavillon aus Douglasienholz neu integriert und aufgearbeitet. Gäste können dort nun bequem verschlafen und sich gleichzeitig über die Entstehung der Urftstaumauer – der ehemals größten Talsperre Europas – informieren. Die Holzbauwerkstatt der Nationalparkverwaltung fertigte neue Wegweiser im Nationalpark-Design an. Gleichzeitig informieren Fahrpläne der Rurseeschiffahrt sowie die der nahe gelegenen Bushaltestelle über die Abfahrtszeiten.

Nur wenige Meter entfernt wurde ein neuer Rastplatz auf Schotterrasen eingerichtet, den die Nationalparkverwaltung mit Infoschildern und Tisch-Bank-Kombinationen ausgestattet hat. Der Platz kann mit Rollstühlen, Rollatoren und Kinderwagen befahren werden. Als Besonderheit weist ein Wegweiser auf die ersten Nationalparke in den verschiedenen Kontinenten sowie den größten Nationalpark der Welt mit den dazugehörigen Entfernungen hin.

Neue Nationalpark-Wanderkarte

Der Eifelverein und seine Ortsgruppen haben in enger Kooperation mit der Nationalparkverwaltung, den Kommunen des Nationalparks und den touristischen Partnern die Wanderkarte im Maßstab 1:25.000 für den Nationalpark Eifel überarbeitet

und aktualisiert. So sind in der Neuauflage beispielsweise der neue interaktive Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ im Barrierefreien Naturerlebnisraum Wilder Kermeter und die Bird Watching Station am Urftsee in die Karte aufgenommen worden. Neu sind auch die nun in der Karte verzeichneten Rettungspunkte, deren Nummern die Besucher bei erforderlichen Notrufen angeben sollen, um von den Rettungskräften auf dem schnellsten Weg gefunden zu werden. Somit verbessert die neue Karte auch die Sicherheit der Wanderer.

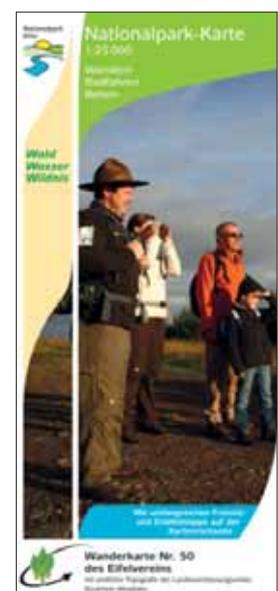


Abbildung 10: Wanderkarte des Eifelvereins für den Nationalpark Eifel

Insgesamt wurden 350 Änderungen und Neuerungen vorgenommen. Die Kartenrückseite, die alle wesentlichen Informationen zur Region bündelt, hat die Nationalparkverwaltung Eifel in Abstimmung mit allen beteiligten Partnern der Region im Zuge der Aktualisierungen ebenfalls auf den neuesten Stand gebracht.

Mit Bus und Bahn

GästeTicket Erlebnisregion Nationalpark Eifel

Seit 2014 gibt es auf Initiative des Naturparks Nordeifel im Rahmen des Projektes "KlimaTour Eifel" das GästeTicket in der Eifel. Dieser Fahrschein ermöglicht Gästen, die in einem der teilnehmenden Betriebe übernachten, die kostenlose Nutzung von Bussen und Bahnen für die An- und Abreise sowie für die Zeit während ihres Aufenthaltes.

Eine Evaluierung im Sommer und Herbst 2014, die den positiven Effekt des GästeTickets bei Gastgebern und Gästen aufzeigte, hat Überlegungen zur Weiterentwicklung des Angebots initiiert. Im März verständigten sich die touristischen Partner darauf, das Modell ab Januar 2016 dahin gehend auszuweiten, dass neben dem ÖPNV weitere Leistungen - wie Rabatte auf Eintritt in Sehenswürdigkeiten und Freizeiteinrichtungen - integriert werden. Das Ticket wurde dabei umbenannt in „GästeCard Erlebnisregion Nationalpark Eifel“. Im Frühsommer 2015 wurden die touristischen Leistungsträger und die weiteren touristischen Partner über die Pläne zur Weiterentwicklung des GästeTickets informiert und zur Teilnahme angeregt.

Zum Jahresende waren am Gäste-Ticket 24 Unterkunftsbetriebe beteiligt. Darüber hinaus beabsichtigen 33 touristische Partner mit Vergünstigungen an der GästeCard teilzunehmen.

Fahrtziel Natur

Ziel dieses Kooperationsprojektes mit Fahrtziel Natur und seinen Partnern BUND, VCD und NABU ist es nachhaltige Mobilitätssysteme in den Zielregionen, 22 Großschutzgebieten in Deutschland, Österreich und Schweiz, zu fördern. Der Nationalpark Eifel ist seit zehn Jahren mit dabei und engagiert sich mit Unterstützung einer Trägergruppe aus Tourismus- und Verkehrsbetrieben, mehr Besucher mit öffentlichen Verkehrsmitteln in das Großschutzgebiet anreisen und im Gebiet fortbewegen zu lassen. Neben den kontinuierlichen Werbemaßnahmen wie einem eigenen Internetauftritt auf den Seiten der Bahn AG, einer jährlichen Broschüre mit der Vorstellung der teilnehmenden Schutzgebiete, der Kommunikation und Bewerbung von Pauschalangeboten durch Nationalpark-Gastgeber sowie Naturerlebnisangeboten, die mit dem ÖPNV erreichbar sind, variieren die sonstigen jährlichen Maßnahmen. Bei der Angebotsbewerbung steht stets die umweltfreundliche Reisekette im Mittelpunkt. Dieses Jahr waren dies unter anderem folgende Maßnahmen:

Auf der Internetseite von Fahrtziel Natur wurde eine neue Rubrik eingeführt: „Nachhaltige Mobilität in Fahrtziel Natur-Gebieten“. Auf dieser zusätzlichen Seite von Fahrtziel Natur werden die Mobilitätskonzepte vor Ort für jedes Schutzgebiet vorgestellt. Die Seite richtet sich in erster Linie an Fachpublikum und nicht an die Endkunden.

Zum Thema „Klimaverträgliche Urlaubsmobilität Chancen und Handlungsoptionen für touristische Leistungsträger“ referierte die Regionalkoordinatorin des VCD NRW bei den Nationalpark-Gastgebern des Nationalparks. Dabei lag der Schwerpunkt auf der Zielgruppe 60+.

Für 2016 ist erstmals ein Reiseführer mit individuellen Rangertouren in Planung.



Abbildung 11: Das Mobilitätskonzept des Nationalparks Eifel wird auf der neuen Extraseite des Fahrtziel Natur Internetauftritts dem Fachpublikum vorgestellt.



Abbildung 12: Präsenz des Nationalpark Eifel auf der neuen Internetseite von Fahrtziel Natur auf www.bahn.de „Im Urlaub kostenlos mobil mit Bus und Bahn“

Umweltbildung und Naturerleben



Das Highlight dieses Jahres war das Bundestreffen der Junior-Ranger in Heimbach-Düttling: Mehr als 300 Junior-Ranger aus 23 Schutzgebieten waren für drei Tage im Nationalpark Eifel.

Besonders hervorzuheben ist zudem die Auszeichnung des Netzwerkes Nationalpark-Schulen Eifel durch das Ministerium. Dabei wurden die „Nationalpark-Schulen Eifel“ in Aachen als einziges Netzwerk unter 22 Schulen durch Staatssekretär Peter Knitsch vom NRW-Umweltministerium als „Schulen der Zukunft“ zertifiziert. Das Gemeinschaftsprojekt von Nationalparkverwaltung Eifel und Förderverein Nationalpark Eifel überzeugte mit der Qualität des Projektes und der großen Resonanz in der Nationalparkregion.

Umweltbildung für Kinder und Jugendliche

Für Kinder und Jugendliche gibt es Angebote der Umweltbildung im Naturerlebnis-Treff (NEsT) im Jugendwaldheim Kall-Urft, in der Wildniswerkstatt Düttling und ausgehend von einem der fünf Nationalpark-Tore oder dem Parkplatz „Wilder Kermeter“.

Wochenprogramme im Natur-Erlebnis-Treff (NEsT)

Die mehrtägige Umweltbildung findet schwerpunktmäßig im

NEsT im Jugendwaldheim statt. Die Programme im NEsT richten sich in erster Linie an Grund- und Förderschulen, die nicht in direkter Umgebung des Nationalparks liegen.

Mit Beginn des Jahres 2015 wurde das über Jahre neu entwickelte, auf Nationalparkthemen abgestimmte pädagogische Gesamtkonzept „Learning By Living“ von Wald und Holz NRW genehmigt und wird seitdem, soweit am jetzigen Standort möglich, umgesetzt.



Viele Schulen kommen immer wieder in das Jugendwaldheim nach Kall-Urft, wo mit dem neuen Nationalpark-Konzept gearbeitet wird.

Rodrigo Jordán, chilenischer Pädagoge und Bergsteiger:

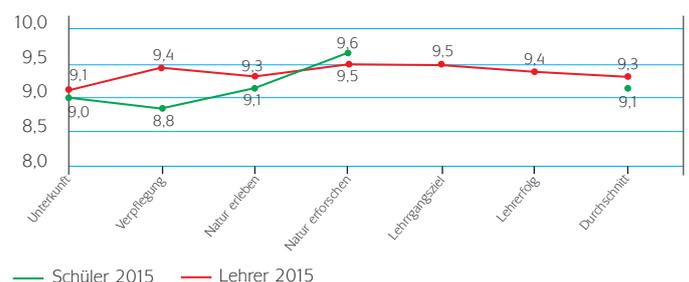
„Wer als Kind keine Naturerlebnisse hatte, wird als Erwachsener die ethischen und ökonomischen Gründe für den Naturschutz nicht verstehen“

Veranstaltungen	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	gesamt
NESt im JWH													
einwöchige Umweltbildung													
Anzahl	74	73	74	72	73	79	74	87	81	86	80	89	942
Teilnehmende	1.832	1.806	1.807	1.759	1.759	1.920	1.851	1.947	1.890	2.090	1.834	2.032	22.527
weitere Veranstaltungen													
Anzahl	38	38	38	28	21	49	50	43	52	27	49	34	467
Teilnehmende	1.327	1.150	995	832	1.088	1.191	1.163	938	1.099	892	602	1.409	12.686
SUMME NaturErlebnisTreff													
Anzahl	112	111	112	100	94	128	124	130	133	113	129	123	1.409
Teilnehmende	3.159	2.956	2.802	2.591	2.847	3.111	3.014	2.885	2.989	2.982	2.436	3.441	35.213
FG Umweltbildung													
Tagesprogramme der WWD													
Anzahl				113	249	303	362	409	490	411	399	389	3.125
Teilnehmende				2.400	4.768	6.415	7.615	7.203	9.000	8.639	7.734	9.253	63.027
Halbtagsprogramme													
Anzahl	253	300	412	348	386	348	412	426	360	259	208	293	4.005
Teilnehmende	5.201	6.715	9.616	8.433	9.361	8.328	9.558	8.838	7.496	5.971	4.654	5.678	89.849
SUMME FG Umweltbildung													
Anzahl	253	300	412	461	635	651	774	835	850	670	607	682	7.130
Teilnehmende	5.201	6.715	9.616	10.833	14.129	14.743	17.173	16.041	16.496	14.610	12.388	14.931	152.876
SUMME Umweltbildung für Kinder und Jugendliche													
Anzahl	365	411	524	561	729	779	898	965	983	783	736	805	8.539
Teilnehmende	8.360	9.671	12.418	13.424	16.976	17.854	20.187	18.926	19.485	17.592	14.824	18.372	188.089
Naturerleben für Erwachsene und Familien													
Rangerführungen													
Anzahl	290	364	359	522	533	504	520	495	493	492	501	506	5.579
Teilnehmende	6.297	9.434	11.026	11.652	9.845	11.269	8.944	9.651	9.612	9.677	10.167	10.137	117.711
Waldführertouren													
Anzahl	102	279	454	465	420	484	362	401	390	357	369	320	4.403
Teilnehmende	2.192	5.590	9.433	10.100	7.403	7.535	8.364	6.469	5.711	5.952	6.058	4.628	79.435
Fachgruppenführungen													
Anzahl	84	70	41	69	69	52	79	89	74	57	69	55	808
Teilnehmende	2.500	1.708	1.000	2.190	1.890	1.402	3.687	3.282	2.522	1.577	1.925	1.832	25.515
SUMME Naturerleben Erwachsene													
Anzahl	476	713	854	1.056	1.022	1.040	961	985	957	906	939	881	10.790
Teilnehmende	10.989	16.732	20.459	23.942	19.138	20.206	20.995	19.402	17.845	17.206	18.150	16.597	222.661
SUMME gesamt													
Anzahl	841	1.124	1.378	1.617	1.751	1.819	1.859	1.950	1.940	1.689	1.675	1.686	19.329
Teilnehmende	19.349	26.403	32.877	37.366	36.114	38.060	41.182	38.328	37.330	34.798	32.974	34.969	410.750

Tabelle 9: Veranstaltungen und Teilnehmende der Umweltbildungs- und Naturerlebnisangebote 2004 bis 2015

Pro Jahr nehmen rund 2.000 Kinder und Jugendliche, inklusive Lehrkräften, an den Angeboten des NESt teil. Mehrheitlich kommen sie aus Ballungsgebieten in NRW. Zusätzlich besuchten 1.409 Personen das NESt zu sonstigen Veranstaltungen, wie die Tagesprogramme „Natur erleben“, Waldführungen, Praktikanteneinsätze und Lehrerfortbildungen.

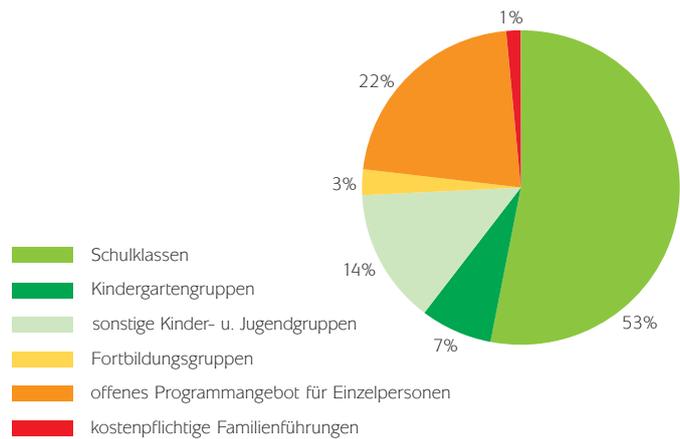
Zielgruppe für die meist einwöchigen Lehrgänge sind Klassen vom 3. bis 6. Schuljahr. Daran nehmen Mädchen und Jungen mit und ohne Körper- oder Sinnesbehinderung, mit und ohne



Grafik 14: Auf einer Skala von 0-10 bewerteten die Lehrkräfte im Rahmen der Lehrgangs-Beurteilung die Programme im NESt mit 9,3 Punkten, die Schüler gaben eine 9,1.



Augen zu, Ohren auf. Wie spannend es ist, alle Sinne in der Natur einzusetzen, erfahren Jugendliche im NEST.



Grafik 15: Anzahl der Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche nach Zielgruppen 2015 im Fachgebiet Umweltbildung

Lernbehinderung teil. Das Lehrgangs-Motto und gleichzeitig konzeptioneller Schwerpunkt „Natur erleben mit allen Sinnen“ fördert durch die Lehrgangsinhalte bei Kindern und Jugendlichen die Teamfähigkeit und soziale Kompetenz. Dabei wird die Bedeutung eines sensibleren und nachhaltigeren Umgangs mit der Natur deutlich und durch bewusste Perspektivenwechsel, Empathie und Wertschätzung für das Gut „Natur“ geschärft. In 2015 nahmen 2.032 Kinder und Jugendliche, inklusive Lehrkräften, an den Angeboten vom NEST teil. Die Wiederanmelderate der Schulen, die einen Lehrgang besuchten, lag 2015 bei 65 Prozent.

Tagesprogramme für Kinder und Jugendliche

Das Fachgebiet Umweltbildung in Heimbach-Düttling realisierte 2015 insgesamt 682 Umweltbildungsprogramme als Tages- oder Halbtagsprogramme mit 14.931 Teilnehmern. Davon fanden 401 Veranstaltungen mit 8.460 Teilnehmenden auf dem Gelände der Wildniswerkstatt Düttling statt. Halbtägige Wandertouren mit naturpädagogischer Zielsetzung für Kinder, Jugendliche und Familien wurden 281 Mal mit 6.471 Personen durchgeführt.

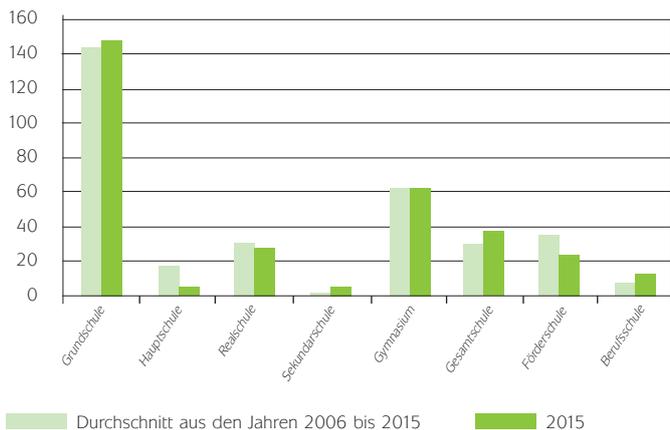
In Grafik 15 wird deutlich, dass etwa Dreiviertel der Veranstaltungen von Gruppen gebucht wurden, die übrigen Angebote richteten sich an Einzelpersonen aus der Region und an Feriengäste. Im Vergleich zum Vorjahr gab es eine Zunahme bei der Teilnahme von Einzelpersonen, was im Wesentlichen am Bundesweiten Junior Ranger Treffen lag, das 2015 im Nationalpark Eifel stattfand.

Grafik 16 zeigt, dass es in der Aufteilung der Besuchergruppen nach Schulformen einige Abweichungen im Vergleich zum Vorjahr gibt. Die Zahlen der Grundschulen, Realschulen und Gymnasien bleiben vergleichbar, die Buchungen durch Hauptschulen und Förderschulen sind deutlich gesunken, was mit der Umstellung des Schulsystems zu erklären ist. Entsprechend angestiegen sind Buchungen durch Gruppen aus Sekundar- und Gesamtschulen. Ebenfalls gestiegen sind die Teilnehmerzahlen aus Berufsschulen, dies weist auf ein gesteigertes Interesse an naturschutzrelevanten Themen auch in der beruflichen Bildung hin.

Praktikanten in der Umweltbildung

Im Jahr 2015 gewannen Praktikanten aus Schule und Studium einen Einblick in die praktische Arbeit der Umweltbildung im Nationalpark Eifel. 14 junge Menschen verbrachten insgesamt 17 Wochen mit den Rangern, dazu kam ein Praktikant, der über den Zeitraum von drei Monaten einmal wöchentlich die Ranger in ihrer Arbeit unterstützte.

Im von der Commerzbank finanzierten Umweltpraktikum konnte eine Studentin für 3 Monate einen tieferen Einblick in die Umweltbildungsarbeit gewinnen und dabei wertvolle Erfahrungen bei der Gestaltung von Führungen, der Betreuung eines Wildniscamps in den Ferien sowie der Mitorganisation der Großveranstaltung Bundesweites Junior Ranger Treffen sammeln. Als Projektarbeit entwickelte sie eine Kreativkiste mit Bildungsmaterialien für Schlechtwetter und andere Anlässe über die regulären Tagesprogramme in der Wildniswerkstatt Düttling hinaus. Dazu kamen zwei Freiwillige im



Grafik 16: Anzahl der Umweltbildungsprogramme für Kinder und Jugendliche im Fachgebiet Umweltbildung nach Schulform



Wildnis wahrnehmen und erforschen heißt es für Jugendliche in der Wildniswerkstatt Düttling.

Ökologischen Jahr, die im Rahmen ihrer Tätigkeit im Nationalparkforstamt Eifel ihren Schwerpunkt auf die Umweltbildungsarbeit legten.

Tagesangebote in der Wildniswerkstatt Düttling

Veranstaltungen der Wildniswerkstatt in Heimbach-Düttling wurden 2015 391 Mal mit insgesamt 9.253 Personen gebucht. An den regulären Tagesprogrammen mit den Schwerpunkten „Wildnis wahrnehmen“, „Wildnis erforschen“, „Wildnis leben“ oder „Wildnis gestalten“ nahmen 290 Gruppen mit 5.852 Kindern und Jugendlichen mit Begleitpersonen teil. Darüber hinaus fanden 101 weitere Umweltbildungsveranstaltungen mit 3.401 Teilnehmern auf dem Gelände der Wildniswerkstatt statt, darunter die Mini-Ranger-Spielgruppe, das



Lagerfeuer und Stockbrot gibt es am Abend im Wildnis-Camp.

Junior Ranger-Programm, das bundesweite Junior Ranger Treffen und verschiedene Fachfortbildungen und Treffen zum Erfahrungsaustausch von Waldführern und Ansprechpartnern der Nationalpark-Schulen. Zudem wurde eine interne Fachfortbildung zum Thema Wirkung und Nutzen von Wildkräutern durchgeführt.

Halbtagsprogramme für Kinder, Jugendliche und Multiplikatoren

An der Seite eines Waldführers oder Rangers streiften 4.199 Kinder und Jugendliche auf 173 geführten Wanderungen durch das Gebiet des Nationalparks. Bei den dreistündigen Schnuppertouren steht das spielerische Erleben des Nationalparks mit seiner Tier- und Pflanzenwelt auf dem Programm. Ausgehend von einem der fünf Nationalpark-Tore in Gemünd, Heimbach, Rurberg, Nideggen oder Höfen rundet der Besuch der thematischen Ausstellung vor oder nach der Tour das Bildungserlebnis ab.

158 Lehrer, Erzieher und andere Multiplikatoren informierten sich über die Umweltbildungsarbeit im Nationalpark und die Schutzziele, um Anregungen für ihre Arbeit zum Nationalpark und zu Themen aus Wald und Wildnis sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung zu erhalten. In diesen kostenfreien Fortbildungsveranstaltungen werden neben dem theoretischen Input wertvolle praktische Erfahrungen mit verschiedenen Aktivitäten gesammelt.

Netzwerk Nationalpark-Schulen

In diesem bisher bundesweit einzigen Programm dieser Art



Stolz präsentieren sich Projektbeteiligte der Nationalpark-Schulen als „Schule der Zukunft“ mit Staatssekretär Peter Knitsch.



Zum Finale des 13. Bundes-Junior-Ranger-Treffens im Nationalpark Eifel stellten sich die Teilnehmenden zu einer großen Deutschlandkarte auf.

wurden 2015 42 Schulen an 49 Standorten zur Nationalpark-Schule zertifiziert. Dieser Auszeichnung ging ein zweijähriger Prozess von 2013 bis 2015 voraus, in dem verschiedene Kriterien zu Inhalten, Kooperation, Partizipation, Öffentlichkeitsarbeit, Kontinuität und Entwicklung sowie außerschulischem Lernen erfüllt und dokumentiert werden mussten.

Das Netzwerk der Nationalpark-Schulen Eifel ist auch im Rahmen der Kampagne der NUA (Natur- und Umweltschutzakademie NRW) als Netzwerk der Zukunft zertifiziert.

Umweltbildungsangebote für Einzelpersonen

Bei zahlreichen Angeboten der Nationalparkverwaltung standen die Interessen der Feriengäste und der Kinder und Familien aus der Region im Mittelpunkt.

Zu den 31 regelmäßig in Begleitung eines Waldführers stattfindenden Familientagen fanden sich 656 Kinder und Eltern ein, um den Nationalpark und seine Umgebung auf spielerische Art kennenzulernen. Der Treffpunkt für die im Veranstaltungskalender angekündigten Termine war jeweils eins der fünf Nationalpark-Tore.

2015 fanden 7 Junior Ranger-Touren mit 131 Teilnehmern statt, die von ausgebildeten Junior-Rangern für Familien geführt wurden. Die Spielgruppe der Mini Ranger für Kinder ab dem ersten freien Schritt traf sich wöchentlich das ganze Jahr hindurch auf dem Gelände der Wildniswerkstatt. Während der Sommerferien gab es drei vier- bis fünftägige Wildnis-camps mit Übernachtungen im Freien für jeweils 25 Kinder im

Alter zwischen 7 und 15 Jahren mit und ohne Behinderungen. Darüber hinaus bieten zertifizierte Waldführer auch individuell buchbare Touren durch den Nationalpark für Familien an. Diese kostenpflichtigen Familienführungen, während denen Aspekte der Umweltbildung eingebaut werden, wurden 2015 10 Mal gebucht mit insgesamt 133 Teilnehmern. Diese Veranstaltungen waren vornehmlich Familienfeiern oder Kindergeburtstage.

Junior-Ranger Programm und bundesweites Junior-Ranger-Treffen

Im von Europarc koordinierten Junior-Ranger Programm ließen sich wieder 29 Kinder zwischen 7 und 12 Jahren ein Jahr lang zum Junior-Ranger ausbilden. Alle zwei Wochen trafen sich die Kinder in einer festen Gruppe mit „ihrem“ Ranger und erhielten am Ende ihr Zertifikat als Junior-Ranger.

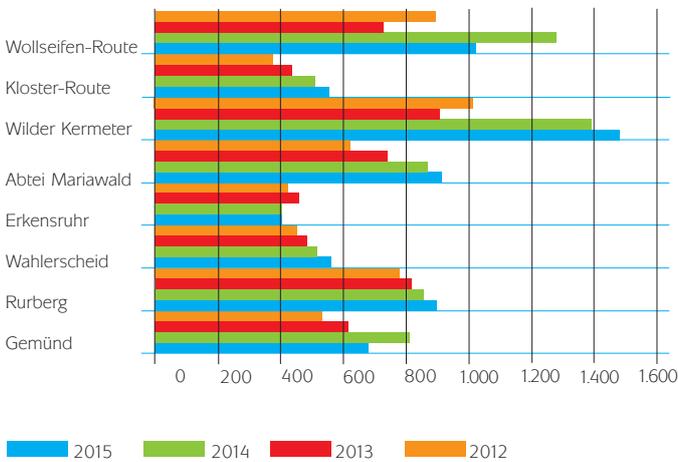
Das alljährlich in einem der sich am Programm beteiligenden Großschutzgebiete stattfindende bundesweite Junior-Ranger-Treffen fand 2015 im Nationalpark Eifel auf dem Gelände der Wildniswerkstatt Düttling statt. Vier Tage lang trafen sich Junior-Ranger und ihre ausbildenden Ranger aus 23 Schutzgebieten aus ganz Deutschland in der Eifel und beschäftigten sich intensiv in Workshops, Projekten und an verschiedenen Stationen mit für die Eifel typischen Tier- und Pflanzenarten sowie den Schutzziele des Nationalparks und durchgeführten Maßnahmen in der Waldentwicklung. An Organisation und Durchführung waren sämtliche Fachgebiete des Nationalparks sowie Naturschutzpartner aus der Region und engagierte Eltern der Junior-Ranger aus der Region beteiligt.



Von der Nordsee bis zum Bayerischen Wald und von der Eifel bis zur Sächsischen Schweiz waren insgesamt 23 Schutzgebiete mit mehr als 300 Junior-Rangern beim bundesweiten Treffen im Nationalpark Eifel vertreten.



Junior-Ranger erkundigen sich im Wald an den Forscherstationen.



Grafik 17: Anzahl der Teilnehmenden an Rangerführungen 2012 bis 2015, ohne Fachgruppen und ohne begleitete Schiffstouren (Quelle: Nationalparkverwaltung)

Naturerleben für Erwachsene und Familien

Die Führungen der Ranger der Nationalparkwacht sind wie immer sehr beliebt. Lediglich leichte Varianzen hat es 2015 gegeben:

Die regelmäßigen Veranstaltungen haben etwas zugenommen. Da stiegen die Teilnehmer von 8.675 auf 8.928. Auch Kinder und Jugendliche nahmen mit 247 dieses Jahr mehr teil als 2014 mit 206. Etwas abgenommen haben die Teilnehmerzahlen bei den Fachführungen und bei den barrierefreien Rangertouren.



Einfach die Natur begreifen, hier auf einer Rangertour.

Einen größeren Andrang als im vorigen Jahr verzeichneten die beiden Rangerführungen in der Nähe des Ferienparks Landal Eifel Tor bei Heimbach: Bei der Mittwochstour mit Start an der Abtei Mariawald gingen 2015 917 Teilnehmer mit, 2014 waren es 867 und bei der Rangertour in Rurberg waren es 904 Teilnehmer, 2014 nur 855.

Insgesamt hielten sich die Teilnehmerzahlen bei den Rangertouren wieder auf hohem Niveau: 10.167 waren es 2014 und 10.137 in diesem Jahr.



Über 4.500 Personen haben dieses Jahr das Angebot genutzt, den Nationalpark bei einer ganz individuellen Exkursion mit einem Waldführer zu erkunden.



29 frisch gebackene Waldführer nach ihrer erfolgreich bestandenen Prüfung zum „Zertifizierten Natur- und Landschaftsführer“ erweitern die Kompetenz für individuelle Gruppenführungen durch den Nationalpark Eifel.

Exklusive Gruppenführungen mit Waldführern

Gemeinsam mit der Natur- und Umweltschutzakademie NRW richtete die Nationalparkverwaltung einen Kurs zur Qualifizierung neuer zertifizierter Natur- und Landschaftsführer für den Nationalpark aus. Der neuntägige Kurs setzte sich aus zwei Wochenendblöcken Ende Februar und Ende Mai sowie einem Wochenblock Anfang Mai zusammen. Aus der Vielzahl an Bewerbungen wurden für den Waldführer-Kurs insbesondere Personen ausgewählt, die Interesse an Führungen und Umweltbildungsspielen mit Kindern und Jugendlichen haben, insbesondere niederländische Fremdsprachenkenntnisse besitzen oder über Erfahrungen in der Arbeit und Umweltbildung mit behinderten Menschen verfügen. In Kooperation mit dem Heilpädagogischen Hilfen Netz West des Landschaftsverbandes Rheinland (Gehörlosenheim Euskirchen) konnten auch zwei gehörlose Personen den Kurs absolvieren und der Nationalpark seine barrierefreie Angebotspalette erweitern. Nach der offiziellen Übergabe der Zertifikate an 29 neue Waldführer im Mai standen der Nationalparkverwaltung insgesamt 179 ehrenamtlich tätige „Zertifizierte Natur und Landschaftsführer“ zur Verfügung, um sie an Gruppen zu vermitteln. Diese so genannten Nationalpark-Waldführer informierten in diesem Jahr 4.628 Personen bei insgesamt 320 individuellen Nationalpark-Exkursionen über das Großschutzgebiet.

Mit dem Titel „Excursie in het Nederlands“ standen an sieben Samstagen Gästen aus den nahegelegenen Niederlanden und Teilen von Belgien geführte Nationalparktouren in ihrer Muttersprache offen. Diese drei- bis vierstündigen Erlebniswanderungen mit niederländisch sprechenden Nationalpark-Waldfüh-

ren starteten an dem seit April des Vorjahres eröffneten Ferienresort Eifeler Tor Resort in Heimbach-Schwammenauel (s. S. 36-37) und wurden zwischen Mitte Februar und Mitte Oktober von Rureifel-Tourismus angeboten.

Außerdem wurden wieder an zwei Sonntagen der Monate April bis Oktober Kutschfahrten nach einem festen Fahrplan von Vogelsang über Walberhof zur Wüstung Wollseifen angeboten. Die Kutschfahrten können auf dieser Strecke auch individuell gebucht werden. Dabei empfiehlt die Nationalparkverwaltung, sich bei der Kutschfahrt von einem Waldführer begleiten zu lassen.

Die Waldführer engagieren sich gegen eine einheitliche Aufwandsentschädigung von 15 Euro pro Stunde und Gruppe. Die Verpflichtung zur regelmäßigen Teilnahme an mindestens zwei der angebotenen Fortbildungen garantiert eine hohe Qualität der Angebote. Die in 2015 von der Nationalparkverwaltung ausgerichteten zehn Fortbildungen haben Waldführer insgesamt 214 Mal genutzt (siehe Fortbildungsprogramm im Anhang).

Die Nationalpark-Waldführer sind bei ihren Gruppenführungen gut für den Notfall gerüstet: Neben ihrer Ersten Hilfe-Ausbildung haben sie einen Wanderrucksack mit einer Ersten-Hilfe-Tasche und einem speziell entwickelten Merkblatt mit wichtigen Rufnummern, das beschreibt, wie in Notfällen vorzugehen ist.

Die Gesamtgruppe der Waldführer wählt aus ihrer Mitte einen Arbeitskreis und einen Sprecher. Diese erleichtern nicht nur die



Bei der diesjährigen Ausbildung von Waldführern für den Nationalpark Eifel waren Spezialkenntnisse gefragt. So konnten auch zwei gehörlose Teilnehmer das Zertifikat in Empfang nehmen.



Ranger betreuen die Rothirsch-Aussichtsempore in Dreiborn Mitte September bis Mitte Oktober im Schichtbetrieb.

Kommunikation innerhalb der großen Gruppe, sondern auch Abstimmungen mit der Nationalparkverwaltung.

Der Waldführer-Arbeitskreis organisierte auch zahlreiche Einsätze, bei denen der Waldführerservice auf verschiedenen Messen, Ausstellungen und Veranstaltungen dargestellt wurde. So beim Narzissenfest und Wanderopening, den Düttlinger Meilertagen und der 10-Jahresfeier des Nationalparks, wo die Waldführer auch geführte Touren angeboten haben.

70 Waldführer nutzen das auf der Nationalpark-Internetseite als interner Bereich eingerichtete Waldführer-Forum. Das Internetforum hat sich zu einem wichtigen Nachschlagewerk und Medium für den Erfahrungsaustausch zwischen den Ehrenamtlichen entwickelt.

Auf eigene Faust

Naturerlebnis Rothirsch auf Aussichtsempore bei Dreiborn

In diesem Jahr ist das Besucheraufkommen während der Brunftzeit an der Rothirsch-Aussichtsempore etwas gestiegen. So beobachteten von Mitte September bis Mitte Oktober rund 5.500 Personen das Brunftgeschehen auf der Dreiborner Hochfläche. Damit die Wildtiere nicht in ihrem natürlichen Brunftverhalten gestört werden, waren vom 12. September bis 11. Oktober von morgens bis abends wieder Ranger auf der Rothirsch-Aussichtsempore, um die Besucher auf das richtige Verhalten beim Beobachten des Brunftgeschehens hinzuweisen und bei Fragen stets Rede und Antwort zu stehen. Aufgrund von Vandalismus am Zählgerät konnte die Zählung der Besucher erst eine Woche nach der Besetzung der Empo-

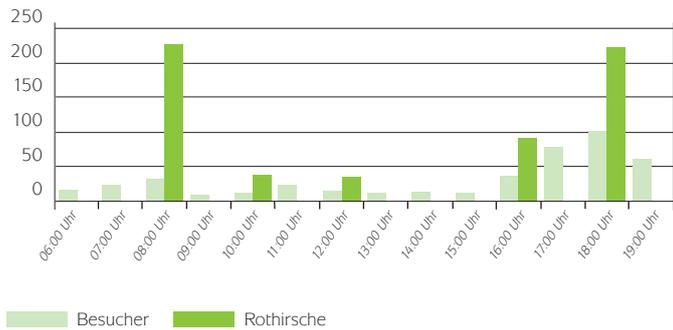
re durch die Ranger starten. Um eine Vergleichbarkeit der Besucherzahlen mit den Auswertungen der letzten Jahre zu gewährleisten, wurde die Zählung der Besucher bis zum 18. Oktober 2015 verlängert, während das Rothirschaufkommen durch die Ranger nur bis zum 11. Oktober erfasst wurde.

Die Gegenüberstellung der Besucher- und Rothirschzahlen zeigt, dass sich die Rothirsche auch an Tagen mit einem sehr hohen Besucheraufkommen nicht von diesem im Brunftverhalten beeinträchtigt zeigen. Vielmehr verlaufen die Kurven der Besucher- und Rothirschzahlen zu großen Teilen parallel.

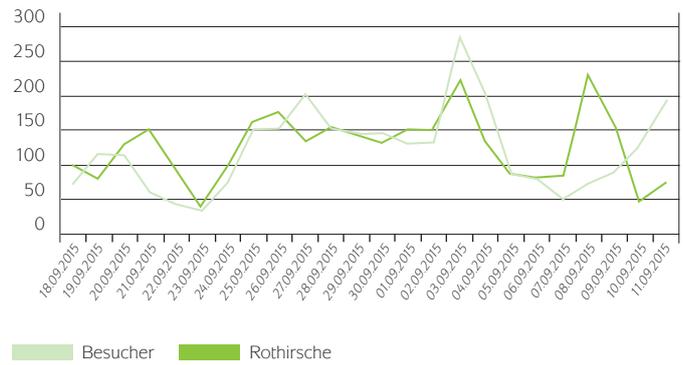
Selbst in den Abendstunden, an denen die Rothirsch-Aussichtsempore mit bis zu 100 Besuchern bis zur Kapazitätsgrenze besucht war, reagierten die Tiere nicht mit einem Verbleib im Einstand. Vielmehr wurden nach wie vor insbesondere in den Abendstunden die Brunftplätze aufgesucht.



Naturerlebnis Rothirsch auf der Aussichtsempore bei Dreiborn: Während der Brunft im September lassen sich auf der Dreiborner Hochfläche die Rothirsche besonders gut beobachten.



Grafik 18: Auch 2015 war der Tag der Deutschen Einheit der besucherstärkste Tag an der Rothirsch-Aussichtsempore. Die Rothirsche waren trotz der hohen Besucherzahlen gut zu beobachten.



Grafik 19: Auch bei hohem Besucheraufkommen blieben die Rothirsche nicht in den Einstandsgebieten. Besucher- und Rothirschauftreten verliefen vielmehr parallel zueinander.

Wildnis für Alle

Nationalparkregion Eifel als Modellregion

Die Nationalparkregion Eifel ist beispielhaft für eine Urlaubsregion, die auf Naturerlebnis und Barrierefreiheit setzt. Dies ist das Ergebnis einer Studie, die im Rahmen des Europarc-Projektes „Vielfalt (er)leben ohne Barrieren: Barrierefreiheit und Inklusion in den Nationalen Naturlandschaften“, erstellt wurde. Für die Untersuchung wurden im Nationalpark Eifel und im Naturpark Nordeifel ausgewählte Angebote auf ihre Barrierefreiheit hin überprüft. Dabei wurde deutlich, dass die attraktive Angebotspalette für zahlreiche Gäste der Nationalparkregion

Eifel ein wichtiger Grund ist, in diese Region zu fahren. Das bedeutet auch, dass das Angebot an barrierefreiem Naturerleben ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal der Nationalparkregion Eifel ist. Sowohl die Verwaltung des Naturparks Nordeifel als auch des Nationalparks Eifel haben sich vor über zehn Jahren das Ziel gesetzt, die attraktiven Naturlandschaften auch für Menschen mit Behinderungen durch entsprechende Angebote erlebbar zu machen.

Dabei wurden der durchweg barrierefreie Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ und der Naturerlebnisraum Wilder Ker-



Große Anerkennung für ihre Angebote zum barrierefreien Naturerleben erfuhren der Naturpark Nordeifel und der Nationalpark Eifel in der Europarc-Studie „Vielfalt (er)leben ohne Barrieren: Barrierefreiheit und Inklusion in den Nationalen Naturlandschaften“.



Der barrierefreie Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ und der Naturerlebnisraum Wilder Kermet im Nationalpark Eifel wurden in der Europarc-Studie besonders hervorgehoben.



Sieben integrative Ranger-Touren mit gebärdensprachlicher Begleitung bot die Nationalparkverwaltung gemeinsam mit dem Gehörlosenheim Euskirchen dieses Jahr an.

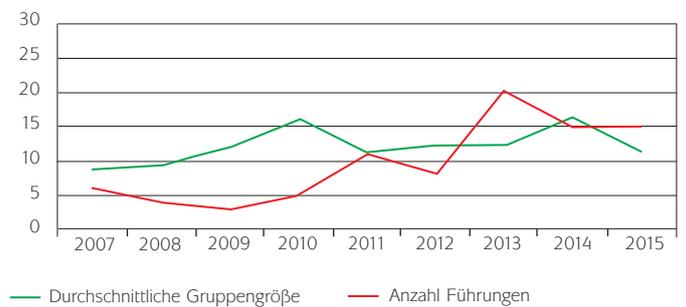
meter im Nationalpark Eifel sowie das hohe Maß an Sensibilität und Hilfsbereitschaft beteiligter Akteure und Touristiker besonders hervorgehoben.

Die wichtigsten Angebote von Nationalpark Eifel und Naturpark Nordeifel wurden dabei durch die unabhängigen Institutionen Neumann Consult, ein Beratungsbüro für Regionalentwicklung aus Münster und die Internationale Hochschule Bad Honnef Bonn (IUBH) geprüft.

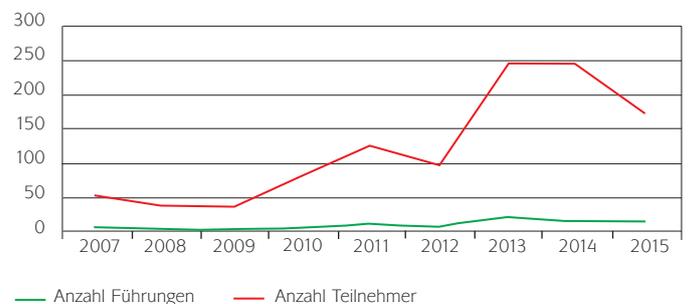
Gebärdensprachlich begleitete Rangertouren

Die Nationalparkverwaltung Eifel bietet in Kooperation mit dem Gehörlosenheim Euskirchen Rangertouren mit gebärdensprachlicher Begleitung an. Daran nahmen 2015 insgesamt 172 Personen teil.

Seit 2007 begleiten Dolmetscher für Gebärdensprache Rangertouren. So können jedes Jahr fünf bis sieben integrative Führungen für gehörlose, schwerhörige und hörende Menschen angeboten werden. Möglich wird dieses barrierefreie Naturerlebnis durch die Unterstützung des Gehörlosenheims Euskirchen (LVR HPH Netz West), das die Gebärdensprachübersetzung bereitstellt.



Grafik 20: Anzahl an gebärdensprachlich begleiteten Rangerführungen im Nationalpark Eifel und durchschnittliche Gruppengröße von 2007 bis 2015.



Grafik 21: Anzahl der Führungen und Anzahl der Teilnehmenden an gebärdensprachlich begleiteten Rangerführungen im Nationalpark 2007 bis 2015.

Nationalparkregion



In der jüngst vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) veröffentlichten Studie „Ökonomische Effekte von Tourismus in Großschutzgebieten“ wurde erneut belegt, dass der mit Nationalparks verbundene Tourismus einen beachtlichen wirtschaftlichen Beitrag für die Region leisten kann: Das Gesamtergebnis stellt sich wie folgt dar: Pro Jahr besuchen zirka 53 Millionen Menschen die deutschen Nationalparke und bewirken damit einen Bruttoumsatz von rund 2,8 Milliarden Euro. Dies entspricht etwas mehr als 85.000 Arbeitsplätzen, die vom Tourismus in Nationalparks abhängig sind. 28 Prozent der Besucher sind „Nationalparktouristen im engeren Sinne“. Für sie ist das Schutzgebiet ein wichtiger Grund für den Aufenthalt in der Region.

Erlebnis- und Ferienregion Nationalpark Eifel

Den Nationalpark Eifel und sein Umfeld gemeinsam als Destinationseinheit „Erlebnis- bzw. Ferienregion Nationalpark Eifel“ zu profilieren, ist das seit über 12 Jahren von den Akteuren aus der Region und der Verwaltung des Nationalparks Eifel gemeinsam verfolgte Ziel. Motiv dafür ist die Tatsache, dass sowohl die Region als auch der Nationalpark Vorteile daraus ziehen: Im Nationalparkumfeld lassen sich wirtschaftliche Effekte erzielen und auf der Nationalparkfläche kann einer zu starken touristischen Frequentierung entgegengewirkt werden.

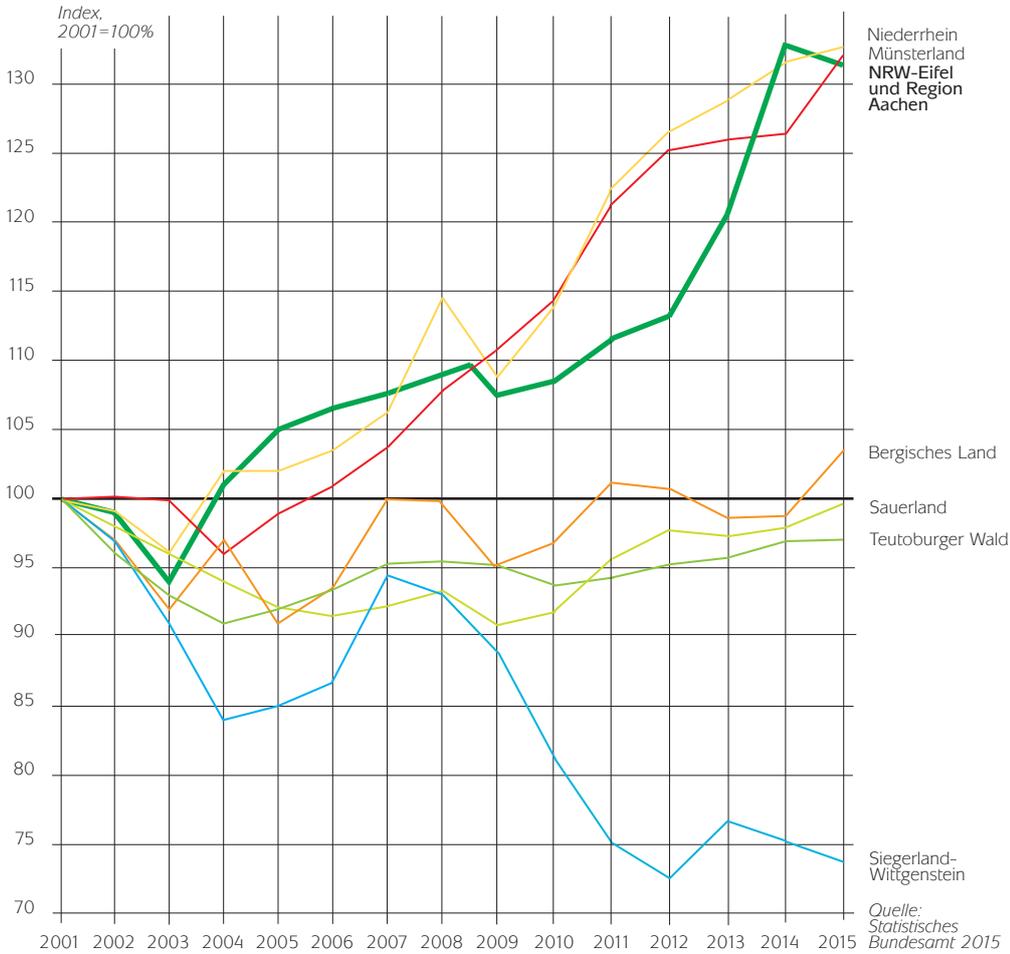
Als Alleinstellungsmerkmale der Nationalparkregion Eifel dienen neben „Wildnis“ und „barrierefreiem Naturerleben und barrierefreiem Tourismus“ seit der Anerkennung des Nationalparks als Internationaler Sternenpark 2014 auch die „Faszination nächtlicher Sternenhimmel“.

Dass die Nationalparkregion Eifel damit auf einem vielversprechenden Weg ist, stellt die aktuelle von BfN und Bundesumweltministerium beauftragte Naturbewusstseinsstudie 2015 heraus. Demnach gehört für 94 Prozent der befragten über 18-jährigen Personen Natur zu einem guten Leben dazu und 90 Prozent sind glücklich, wenn sie in der Natur sind. 54 Prozent der Befragten gaben an, dass ihnen Natur umso besser gefällt, je wilder sie sich darstellt. Bei dieser Frage hoben sich die Befragten mit hohem Bildungsabschluss noch einmal nach oben ab (59 Prozent).

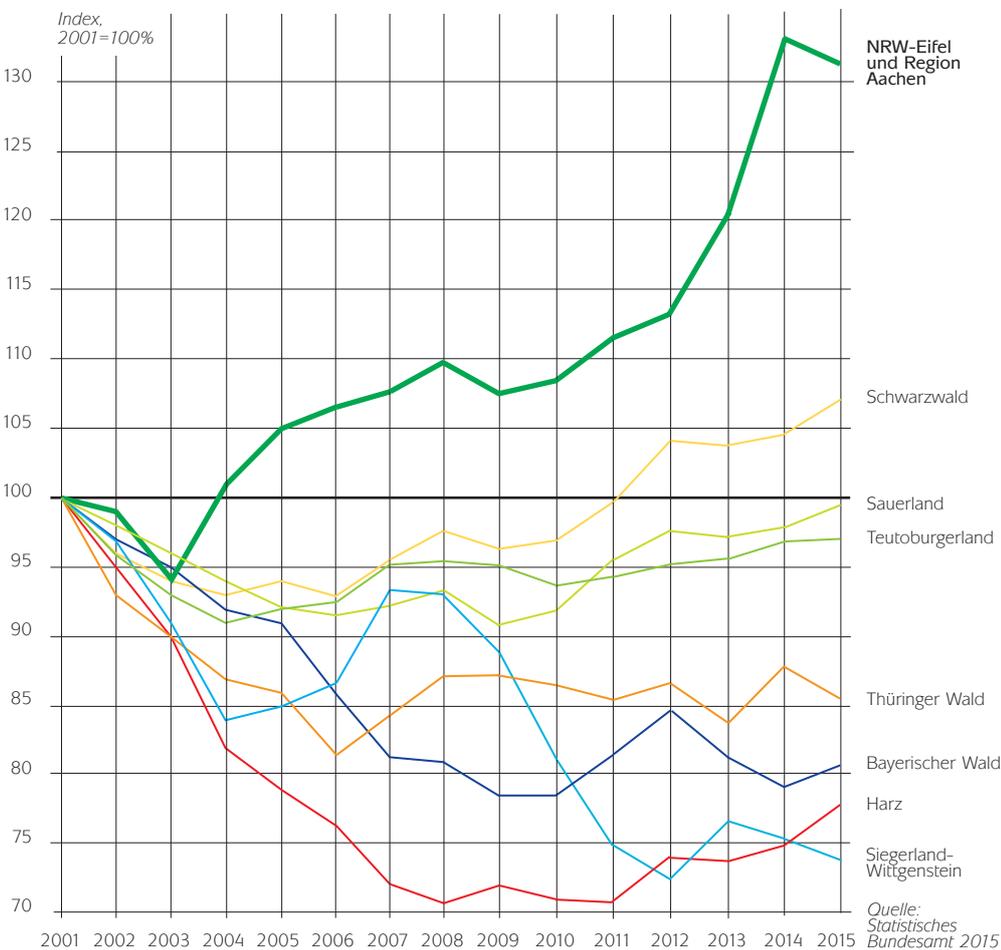
Die weitere Entwicklung und Etablierung der „Erlebnis- und Ferienregion Nationalpark Eifel“ für Menschen mit und ohne Behinderung sowie die Identifikation der Bevölkerung mit „ihrem“ Nationalpark wurden durch folgende Projekte gefördert:

Prof. Karl-Heinz Erdmann vom BfN bei der Auszeichnung des „Wildnis-Trail“ als UN-Dekade Projekt „Biologische Vielfalt“:

„Der Jury stach beim Wildnis-Trail insbesondere die gute Zusammenarbeit unterschiedlichster Akteure ins Auge“



Grafik 21: Entwicklung der Übernachtungen in den ländlichen Regionen NRW*



Grafik 22: Entwicklung der Übernachtungen in ausgewählten Mittelgebirgsregionen*

*Berücksichtigt werden Übernachtungsbetriebe mit mindestens zehn Betten und Campingplätze mit mindestens zehn Stellplätzen ohne Dauercamping in den Kreisen Euskirchen und Düren sowie der Städteregion Aachen. Vor 2012 wurden Betriebe mit mindestens neun Betten und Campingplätze mit mindestens drei Stellplätzen berücksichtigt. Vor 2004 wurden die Übernachtungen auf Campingplätzen nicht erfasst.



Der Wildnis-Trail eröffnete 2007 mit einem breiten Netzwerk an beteiligten Akteuren.

- Die Auszeichnung des Trekking- und Wanderangebotes „Wildnis-Trail – in vier Tagen durch den Nationalpark Eifel“ als UN-Dekade Projekt Biologische Vielfalt dient der weiteren Profilierung des 2007 eingeführten Arrangements. Mit 4.163 Buchern der Pauschale und 14.617 Übernachtungen bei überwiegend Nationalpark-Gastgebern in den ersten acht Jahren und einer hohen Kundenzufriedenheit war der Wildnis-Trail sehr erfolgreich. Mit 528 Buchern und 1.951 Übernachtungen legte der Trail 2015 gegenüber den Vorjahren zu. Die Idee zum Wildnis-Trail stammt aus der Nationalparkverwaltung, die diese gemeinsam mit zahlreichen Akteuren in der Region entwickelt hat. Die Buchungsstelle für die Pauschale liegt bei der Touristischen Arbeitsgemeinschaft Monschauer Land Touristik. Rureifel Tourismus organisierte und vermarktete darüber hinaus gemeinsam mit dem Bildungsträger Heinrich-Böll-Stiftung die Variante Wildnis-Trail erfolgreich. Mit den in diesem Jahr veranstalteten Bildungsurlauben summiert sich deren Anzahl seit Einführung 2008 auf 18 mit insgesamt 280 Teilnehmern.
- Der neue Nationalparkfilm, der in den Ausstellungen der fünf Nationalpark-Tore Rurberg, Gemünd, Heimbach, Höfen und Nideggen sowie in 7 Nationalpark-Infopunkten läuft, reißt auch kurz besondere Attraktionen im Nationalparkumfeld an. Gleiches gilt für die 2015 installierte neue Generation des Geländemodells in den Nationalpark-Toren.
- Traditionell informiert die Nationalparkverwaltung gemeinsam mit den Touristischen Arbeitsgemeinschaften über den Nationalpark und seine Region, u.a. bei Innenstadt-Präsentationen. Dieses Jahr gab es erstmals einen gemeinsamen Auftritt in den Niederlanden (s. Seite 30).
- Der Mitte des Vorjahres eröffnete barrierefreie Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ wurde mit rund 50.000 Besuchern im ersten Jahr von Mitte 2014 bis Mitte 2015, sehr gut angenommen. Das Angebot schärft das Profil als Erlebnisregion für Menschen mit und ohne Behinderungen. Zudem stellt „Der Wilde Weg“ eine Ergänzung der bereits vorhandenen barrierefreien Angebote zum Naturerleben und in der touristischen Servicekette im Naturpark Nordeifel und Nationalpark Eifel dar.

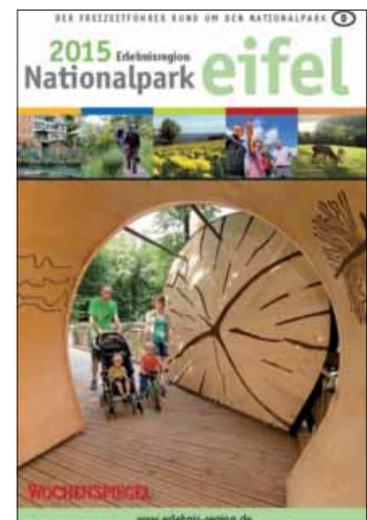


Abbildung 13: Der „Freizeitführer“ bündelt auf über 100 Seiten die Angebote im Nationalpark und in seinem Umfeld und trägt zur Profilierung der Erlebnisregion Nationalpark Eifel bei. Das Titelblatt zeigt den neuen Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“.



Abbildung 14: Zielgruppenflyer und das neue Magazin Natur machen Appetit auf Natur-Urlaub und Erlebnisse in Nordrhein-Westfalen.

- Der „Freizeitführer Erlebnisregion Nationalpark Eifel“ ist zum zwölften Mal erschienen. Diese Broschüre bündelt auf über 100 Seiten die Naturerlebnis- und Umweltbildungsangebote innerhalb des Nationalparks mit zahlreichen touristischen Attraktionen im Umfeld. Der Freizeitführer empfiehlt darüber hinaus in seinem Mittelteil die zu Nationalpark-Gastgebern zertifizierten Gastronomie- und Übernachtungsbetriebe. Die Schrift wird von einem Verlag in Kooperation mit den drei den Nationalpark Eifel umgebenden Touristischen Arbeitsgemeinschaften herausgegeben und erscheint in deutscher, niederländischer, französischer und englischer Sprache. Als neues Highlight zum Naturerleben greift der Freizeitführer 2015 auf seinem Titelblatt den barrierefreien Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ auf.

Entwicklungen im Tourismus

Auch 2015 war für den NRW-Tourismus wieder ein erfolgreiches Jahr: Mehr als 21,7 Millionen Gäste besuchten die 5.060 nordrhein-westfälischen Beherbergungsbetriebe mit mindestens zehn Gästebetten und verbuchten dabei insgesamt fast 48,7 Millionen Übernachtungen. Damit konnte Nordrhein-Westfalen 2015 den sechsten Rekord in Folge erzielen und das bisherige Rekordergebnis aus dem Jahre 2014 übertreffen: Die Zahl der Besucher lag um 2,3 Prozent, die der Übernachtungen um 1,6 Prozent höher als im Vorjahr. Bei den Gästen aus dem Inland war die Zahl der Ankünfte mit 16,9 Millionen um 2,6 Prozent und die der Übernachtungen mit 38,5 Millionen um 1,7 Prozent höher als ein Jahr zuvor. Bei den Auslandsgästen (4,8 Millionen; plus 1,0 Prozent) und deren Übernachtungszahlen (10,1 Millionen; plus 1,0 Prozent)

fielen die Zuwächse moderater aus. Mit 21,7 Millionen Ankünften belegt NRW nach Bayern (34,2 Millionen) den zweiten Platz im Bundesländervergleich.

Das Reisegebiet NRW-Eifel und Aachen verzeichnete mit 2.940.150 Übernachtungen 1,6 Prozent weniger als im Rekordjahr zuvor. Dies wird auf die zahlreichen Veranstaltungen anlässlich des Karlsjahres in Aachen zurückgeführt.

Neue Produktmarke „Dein NRW NATUR“

Nachdem die im Kompetenznetzwerk Natur bei Tourismus NRW entwickelte neue Produktmarke „Dein NRW NATUR“ Mitte des Vorjahr öffentlich vorgestellt wurde, standen nun weitere Marketingmaßnahmen dazu im Vordergrund.

Hauptmedium ist der Internetauftritt. Darüber hinaus erschien im März das NRW Magazin NATUR in einer Druckauflage von 100.000 Stück, was überwiegend über große Tages- und Wochenzeitungen und Zeitschriften vertrieben wurde. Außerdem wurden Zielgruppenflyer „Faszination Natur“ und „Abenteuer Natur“ in einer Gesamtauflage von 116.000 Stück in namhaften Zeitschriften vertrieben. Nordrhein-Westfalens Nationalpark Eifel ist in der Produktmarke Natur angemessen vertreten.

Ferner wurde im Kompetenznetzwerk an der Erstellung eines Praktikerleitfadens für die Produktmarke Natur gearbeitet. Die Nationalparkverwaltung arbeitet im Kompetenznetzwerk seit dessen Gründung Anfang 2014 aktiv mit.



Der 2014 eröffnete barrierefreie Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ im Nationalpark Eifel wurde für den Deutschen Tourismuspreis 2015 nominiert.



Der Eifelsteig wurde 2015 zum schönsten Wanderweg Deutschlands 2015 gekürt. Er quert auf seiner 4. Etappe den Nationalpark Eifel, hier oberhalb des Urft- und Obersees.

„Der Wilde Weg“ für Deutschen Tourismuspreis nominiert

Der barrierefreie interaktive Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ im Naturerlebensraum Wilder Kermeter wurde nach erfolgreicher Einführung im Jahr zuvor, dieses Jahr für den Deutschen Tourismuspreis nominiert. Unter 73 Bewerbern hatte es der Nationalpark Eifel mit seinem Angebot ins Finale unter die ersten Acht geschafft. Der Deutsche Tourismuspreis zählt zu den wichtigsten Auszeichnungen der deutschen Tourismusbranche. Eine Jury aus Tourismusexperten und Fachjournalisten bewertet die Wettbewerbsbeiträge unter den Kriterien Innovation, Qualität, Kundenorientierung, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit.

Tourismus NRW widmet sich barrierefreiem Tourismus

Die Koalitionsvereinbarung 2012-2017 sieht neben der Entwicklung der neuen Produktmarke NATUR auch vor, Angebote zum Thema „barrierefreier Tourismus“ zu entwickeln. Das Projekt „Tourismus für Alle“ in NRW setzt dabei an zwei Stellen an. Zum einen wurde ein Praktikerleitfaden entwickelt, in dem touristische Anbieter zahlreiche Tipps und Anregungen finden, wie sich Barrieren schon durch kleine Veränderungen abbauen lassen. Bei der Entwicklung dieses Leitfadens war die Nationalparkverwaltung aktiv eingebunden und erhielt auf einer Seite die Möglichkeit, die Aktivitäten des Nationalparks im Bereich Barrierefreiheit vorzustellen. Gleichzeitig ließ die Nationalparkverwaltung alle weiteren barrierefreien Angebote im Nationalpark, für die die Förderung nicht ausreichte, ebenfalls zertifizieren. Die Ergebnisse werden nun auf verschiedenen Plattformen dargestellt.

Eifelsteig ist „Deutschlands schönster Wanderweg 2015“

Mit einer deutlichen Mehrheit von über 53 Prozent der Stimmen hatten sich Wanderfreunde bundesweit für den Eifelsteig als „Deutschlands schönster Wanderweg 2015“ in der Kategorie Routen ausgesprochen.

Eine Jury von fünf Wanderexperten der Zeitschrift „Wandermagazin“ hatte 2014 unterschiedliche Weitwanderwege unter die Lupe genommen und neben dem Eifelsteig den Goldsteig, den Lahnwanderweg, den Neckarsteig und den Oberlausitzer Bergweg nominiert. 16.800 Wanderer, Leser und Internetnutzer der Zeitschrift nahmen dann von Januar bis Juni 2015 an der Wahl teil und gaben jeweils eine Stimme für eine von zehn nominierten Tagestouren und eine von fünf nominierten Weitwanderwegen ab. Dabei hat mehr als jeder Zweite der Teilnehmer an der Abstimmung für den Eifelsteig abgestimmt.

Der Eifelsteig wurde 2009 eröffnet. Die 313 Kilometer Gesamtlänge von Aachen-Kornelimünster nach Trier können idealerweise in 15 Etappen von je 14 bis 29 Kilometern erwandert werden. Die 21,2 Kilometer lange Etappe 4 von Einruhr nach Gemünd führt durch den Nationalpark und ist nahezu identisch mit der 2. Tagesetappe des 2007 in den Markt eingeführten Trekkingangebotes „Wildnis-Trail – in vier Tagen durch den Nationalpark Eifel (siehe Seite 54 UN-Dekauszeichnung)



Ambitionierte Mountainbiker finden im neuen Mountainbikepark Hürtgenwald in der Nähe des Nationalparks attraktive Downhill-Strecken.

Projekt „Crossing Nature – Mountainbiking in der Eifel“

Mit ihrem Projekt „Crossing Nature – Mountainbiking in der Eifel“ möchten die Nationalparkkreise Düren und Euskirchen ein interessantes Angebot für Mountainbiker schaffen. Durch die Ausweisung umfangreicher und attraktiver Rad- und Mountainbike-Strecken im Umfeld des Nationalparks erhofft sich die Nationalparkverwaltung eine Entlastung des Großschutzgebietes vor allem auf nicht für Fahrradfahrer freigegebenen Wegen.

Ein Baustein ist der „Mountainbikepark Hürtgenwald“, auf dem vor allem Downhill-Fahrer auf ihre Kosten kommen. Der Park umfasst vier Strecken: Je eine Freeride- und Flowtrailstrecke und zwei unterschiedliche Downhillstrecken. Er liegt rund sechs Kilometer Luftlinie von der Nationalparkgrenze entfernt in der Nationalparkgemeinde Hürtgenwald und wurde im Berichtsjahr eröffnet. Er ist an Wochenenden, Feiertagen und Brückentagen im Sommerhalbjahr geöffnet. Die Mountainbiker zahlen eine Halbtages- bzw. Tagespauschale für die Nutzung, die auch den Rücktransport nach der Abfahrt mit einem Bus und Fahrradanhänger aus dem Tal in Simonskall zum Startpunkt bei Raffelsbrand beinhaltet.

Der zweite Baustein von „Crossing Nature“ ist ein rund 400 Kilometer langes Streckennetz, das Teile des Südkreises Düren (Langerwehe bis Heimbach) und Teile des Kreises Euskirchen umfasst. Alle Strecken des Wegenetzes liegen auf bereits vorhandenen Wegen. Die Planungen wurden mit den Unteren Landschaftsbehörden, dem Eifelverein, den Naturschutzverbänden und der Nationalparkverwaltung abgestimmt. Von den



Im Projekt Rad- und Wanderbahnhöfe Nordeifel wurden 19 Bahnhöfe und Haltpunkte für Wanderer und Radfahrer attraktiver gestaltet und Tourenvorschläge unter Berücksichtigung der Bahnnutzung erarbeitet.

400 Kilometern Radwegenetz quert lediglich eine Strecke den Nationalpark auf einem offiziellen Radweg des Nationalpark-Wegenetzes. Dieser liegt im Nationalparkbezirk Hetzinger Wald zwischen den Ortsteilen Brück und Schmidt im Stadtgebiet Nideggen. Das Streckennetz soll im Folgejahr eröffnet werden.

Projekt Rad- und Wanderbahnhöfe Nordeifel

Die Wander- und Radfahrregion Nordeifel bietet vielfältige Möglichkeiten zur Freizeit- und Urlaubsgestaltung, die direkt von den zahlreichen Bahnhöfen und Haltepunkten aus erreicht werden können. Vielen Gästen erschlossen sich bis dahin die interessanten Rad- und Wandermöglichkeiten ab Bahnhof jedoch nicht auf Anhieb. Durch das Projekt „Rad- und Wanderbahnhöfe Nordeifel“ des Nationalparkkreises Euskirchen in Kooperation mit dem Nationalparkkreis Düren wurden durch infrastrukturelle Maßnahmen die Orientierung und Wegeleitung des Gastes verbessert. Dazu zählten eine einfache und einheitliche Orientierung, Markierung und Zielwegweisung zu bestehenden Rad- und Wanderwegen, eine ansprechende touristische Information sowie eine rad- und wanderfreundliche Ausstattung. Darüber hinaus umfasste das Projekt Marketing- und Vertriebsmaßnahmen.

Das mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und des Wirtschaftsministeriums NRW geförderte Projekt umfasste Maßnahmen an insgesamt 19 Bahnhöfen und Haltepunkten. Für Besucher des Nationalparks sind insbesondere die Stationen an der Strecke der Eifel-Bahn und an der touristischen Strecke Oleftalbahn (Kall-Hellenthal) interessant.



Die Bevölkerung thematisiert immer wieder gerne den Nationalpark mit einem Augenzwinkern, hier vom Vereinsbund „De Hommele“ des Nationalparkortes Mechernich-Bergbuir.



Erholungssuchende fühlen sich durch starken Motorradlärm – hier Motorradfahrer auf der Landstraße 15 im Kermeter – gestört.

Neu: „NeTWorking Nordeifel“

Die Touristische Arbeitsgemeinschaft Nordeifel Tourismus (NeT) hatte zum 24. Februar zu einer Veranstaltung unter dem Titel „NeTworking Nordeifel“ in das LVR-Industriemuseum/Tuchfabrik Müller nach Euskirchen eingeladen. Ziel war es, die Zusammenarbeit zwischen Übernachtungsbetrieben, Ausflugszielen und touristischen Partnern zu fördern. Organisiert und durchgeführt wurde das Netzwerktreffen von vier angehenden Kaufleuten für Tourismus und Freizeit als Abschlussprojekt ihrer Ausbildung.

NeTworking Nordeifel soll künftig regelmäßig stattfinden.

Nationalpark im Lientheater

Der Vereinsbund „De Hommele“ des Nationalparkortes Mechernich-Bergbuir führte Anfang Dezember das Theaterstück „Eifel lust und Eifel frust“ auf. Alle drei Vorstellungen waren ausverkauft. Das Stück thematisierte auch die durch den Nationalpark verursachte touristische Entwicklung.

Gemeinsam gegen Motorradlärm

Die Nationalparkregion Eifel ist aufgrund ihrer reizvollen Landschaft und der kurvenreichen Straßenverläufe ein attraktives Motorradgebiet. Zudem leben im Umkreis von drei Fahrtstunden Anreise über 20 Millionen Menschen. Anwohner einzelner besonders betroffener Ortschaften fühlen sich durch Motorradlärm gestört. Ähnlich verhält es sich mit Erholungssuchenden im Nationalpark in der Nähe von Bundes- und Landstraßen, die durch den Nationalpark führen. Dies gilt insbesondere für die Landstraße 15 zwischen Schleiden-Wolfgarten und einer-

seits Heimbach-Schwammenauel und andererseits Heimbach. Der Großteil der Motorradfahrer ist mit regulären Auspuffanlagen und zulässiger Geschwindigkeit unterwegs. Jedoch werden vor allem einzelne Motorradfahrer als besondere Lärmbelästigung empfunden, die diese Bestimmungen nicht einhalten.

Die Gemeinde Simmerath veranstaltete im März in Rurberg ein überregionales Symposium „Gemeinsam gegen Motorradlärm“, um Problematik und Lösungen auf unterschiedlicher Ebene zu erörtern. Nach Impulsvorträgen durch Vertreter des Europäischen Parlaments, des Bundesverkehrsministeriums und des Städte- und Gemeindebundes berichtete Straßen NRW über Erfahrungen mit Rüttelstreifen als verkehrsberuhigende Maßnahme in anderen Landesteilen. Außerdem wurde über die guten Erfahrungen mit der „Ordnungspartnerschaft Motorradlärm“ zwischen Ordnungsbehörden und der Polizeibehörde im Hochsauerlandkreis informiert.

Zum Abschluss wurde ein Forderungskatalog verabschiedet (s. Seite 59), in dem auch die besondere Berücksichtigung von Nationalparks aufgenommen wurde.

Auf einer Mitte 2015 von einem großen Automobilverband herausgegebenen Motorradkarte mit Routenempfehlungen für die Eifel wurden auf Wunsch der Nationalparkverwaltung die den Nationalpark durchquerenden Straßen nicht mehr empfohlen.



Teilnehmer beim überregionalen Symposium „Gemeinsam gegen Motorradlärm“ im März in der Nationalparkgemeinde Simmerath diskutierten Lösungen des Problems durch Maßnahmen auf unterschiedlichsten Ebenen, hier stellt eine Vertreterin des Europäischen Parlaments Lösungsansätze auf EU-Ebene dar.

„Gemeinsam gegen Motorradlärm“ Symposium vom 09. März 2015 in Simmerath-Rurberg

Forderungskatalog

Lärm kann eine schwerwiegende Umweltbeeinträchtigung darstellen, die Menschen krank macht. Die Belastung der Bevölkerung durch Verkehrslärm stellt ein zentrales Problem des Umwelt- und Gesundheitsschutzes dar.

Es werden daher folgende Forderungen an die zuständigen Stellen gerichtet:

- Geltung der „neuen EU-Lärmvorschriften für Motorräder“ nicht nur für Neufahrzeuge, sondern auch für Altfahrzeuge – ggfs. nach Ablauf von Übergangsfristen.
- Einführung einer absoluten Schallobergrenze sowohl für Standgeräusche als auch für Fahrgeräusche von Motorrädern – unabhängig von vorgegebenen Prüfzyklen. Die Obergrenze muss Umwelt- und Gesundheitsbelangen gerecht werden. Die Grenzwerte müssen sowohl für Neuzulassungen als auch (ggf. nach Ablauf von Übergangsfristen) für Altfahrzeuge gelten.
- Einführung von einfach anzuwendenden, gerichtsfesten Messverfahren möglichst einsetzbar für den fließenden Verkehr.
- Einführung von Frontkennzeichen für Motorräder.
- Einführung einer echten Halterhaftung im fließenden Verkehr für verkehrs- und unfallgefährdende Verstöße von Motorradfahrern. Dabei hätte der Halter das Bußgeld etc. zu tragen, wenn der Fahrzeugführer nicht zu ermitteln ist.
- Einführung von Sanktionen (Punkte, Geldstrafe/buße, Erlöschen der Betriebserlaubnis, Stilllegung, Beschlagnahme u.ä.) mit tatsächlich abschreckender Wirkung bei Immissions- und Geschwindigkeitsverstößen in Anlehnung an die Sanktionen im Nachbarstaat Niederlande.
- Zulässigkeit von Straßensperrungen aus Lärmschutzgründen.
- Einführung einer jährlichen Pflicht zur Überprüfung der Geräuschemissionen von Motorrädern im Rahmen einer Umweltuntersuchung bei den zuständigen Prüfstellen.
- Besondere Berücksichtigung von Straßen durch und an Nationalparks bei Maßnahmen gegen Lärmemissionen und bei Lärmkontrollen wegen ihrer herausragenden Naturschutzfunktion und als Stätten des ruhigen Naturerlebens.

	Naturschutzmaßnahmen	Nationalpark- u. Wegeplan	Flächenarrondierung	wissenschaftliche Erhebungen	Besucherbefragung und -monitoring	NLP-Waldführer: Aus- u. Fortbildung	Nationalpark-Tore u. Infopunkte	Nationalparkzentrum	Barrierefreies Naturerleben	Kutschfahrten im NLP	Printmedien	Internetauftritt	Messen/Ausstellungen	Infoveranstaltungen/Events	Kampagnen	Aus- u. Fortbildung NLP-Verwaltung	Denkmalschutz/Gebäudemanagement	Naturerlebnis- u. Umweltbildungsangebote	NLP-Gastgeber: Zertifizierung u. Fortbildung	NLP-Schulen: Zertifizierung	Junior-Ranger-Programm (regional u. bundesweit)
Nationalpark-Waldführer	■				■	■	■	■	■		■	■	■	■	■			■			■
Nationalpark-Gastgeber					■	■	■	■	■		■	■	■	■	■			■	■		
Naturpark Nordeifel	■	■		■	■	■	■	■	■		■	■	■	■	■	■	■	■	■		
Ehrenamt/Eifelverein/Bergwaldprojekt	■	■		■		■					■	■	■	■	■	■	■				
Förderverein NLP Eifel		■				■	■	■	■		■	■	■	■	■			■		■	
Eifel-/NRW-Tourismus, Tour. AGen		■			■	■	■	■	■		■	■	■	■	■	■		■	■		
Marke Eifel/Viabono											■	■	■	■	■			■	■		
Kommunen/Kreise/Bezirksregierung		■	■	■	■	■	■	■	■		■	■	■	■	■		■	■		■	
Vogelsang IP/SEV		■			■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
Bundesforst/BlmA	■	■		■	■	■			■	■		■	■	■			■	■			
Wasserverband Eifel-Rur	■	■	■	■		■			■		■	■	■			■		■			
Biologische Stationen	■	■		■		■	■				■	■	■	■	■	■		■			■
Umweltverbände	■	■				■	■	■	■		■	■	■	■	■			■			■
NUA NRW						■			■		■	■	■	■	■	■		■		■	
LANUV NRW	■	■		■							■	■	■	■	■						
(Fach-)Hochschulen				■	■	■	■	■				■		■				■			
Schulen/Fachschulen	■				■		■						■	■	■			■	■	■	
Verkehrsverbände und -betriebe, DB				■	■	■	■		■		■	■	■	■	■			■	■		
Rursee-Schiffahrt									■		■	■	■	■	■			■	■		
Private Unternehmen							■	■	■	■	■	■	■	■	■			■	■		
Landwirte	■	■									■	■	■	■	■	■		■	■		
Fachinstitutionen Barrierefreiheit (LVR/NatKo/Verbände)		■				■	■		■		■	■	■	■	■	■	■	■	■		
DRK						■						■	■			■		■	■		
EUROPARC/BMUB/BfN/DBU		■		■				■	■		■	■	■	■	■	■		■		■	■
NRW-/HIT-/NLP Eifel- u. Vogelsang-Stiftung						■			■		■	■	■				■	■			■
TV/Radio/Presse						■	■	■			■		■	■				■			■
Kirchen/Abtei Mariawald	■	■	■			■	■		■		■	■	■	■				■			
Berufsbildungszentrum																■	■				
Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW																	■				
Denkmalämter/Mühlenverband Rhein-Erft-Rur								■	■	■							■				
Deutsches Jugendherbergswerk						■	■				■	■					■	■			

Tabelle 10: Regelmäßige Kooperationen der Nationalparkverwaltung Eifel

Kooperationen mit dem Nationalpark

Gastgeber Nationalpark Eifel

Die Nationalparkverwaltung Eifel und die Eifel Tourismus zertifizieren Gastronomie- und Unternehmensebetriebe in der Nationalpark-Region zu so genannten „Nationalpark-Gastgebern“. Dies beinhaltet ein Beratungsgespräch durch die Geschäftsstelle der Gastgeber in der Monschauer Land Touristik e.V., eine Erst- und jährliche Schulung zu allgemeinen Themen des Nationalparks, eine jährliche Exkursion durch das Schutzgebiet

und die Zertifizierung durch die Umweltmarke Viabono oder Regionalmarke Eifel sowie ServiceQualität Deutschland. Durch Änderungen bei den Kriterien der externen Zertifizierungen bzw. des regionalen Buchungssystems sind die Kosten für die Teilnahme an der Kooperation gestiegen. Einige Kleinbetriebe haben deshalb die Kooperation gekündigt. Bei einem Neuzugang tragen 2015 noch 39 Übernachtungs- und Gastronomiebetriebe die Marke „Gastgeber Nationalpark Eifel“.



Zwei Mal im Jahr bietet die Nationalparkverwaltung eine Fortbildungsexkursion für Nationalpark-Gastgeber an.

Das zehnjährige Bestehen der Kooperationsgruppe zum Anlass genommen, eine Überarbeitung der Kriterien vorzunehmen. Anfang 2016 soll ein erstes Arbeitstreffen der Lenkungsgruppe inklusive Vertretern der Touristischen Arbeitsgemeinschaften stattfinden.

Auch im Berichtsjahr haben Nationalpark-Gastgeber Pauschalen rund um den Frühlingsbeginn entwickelt. Unter dem Stichwort „Frühlingserwachen“ standen Nationalparkbesuchern Wanderungen durch den frühlingshaften Buchenwald, Ausflüge zu den Narzissenwiesen oder Entspannungstage an der Nationalpark-Seenlandschaft zur Auswahl. Auch für Fahrradfahrer gab es eine Pauschale: An vier Terminen wurde wieder die „Rad-Schlemmertour“ angeboten. Diese Pauschale kombiniert eine rund 40 Kilometer lange Fahrradtour in Begleitung eines Nationalpark-Waldführers mit je einem Menü bei drei zertifizierten Nationalpark-Gastgebern in Höfen, Rurberg und Gemünd.

Netzwerk Kirche im Nationalpark Eifel

Das Ökumenische Netzwerk „Kirche im Nationalpark Eifel“ organisierte im Juni eine Sternwallfahrt durch den Nationalpark Eifel. Unter dem Motto „Unterwegs im Glauben – 10 Jahre Sternwallfahrt durch den Nationalpark Eifel“ konnten sich die Teilnehmer zwischen zehn verschiedenen Pilgerwegen mit unterschiedlichen Längen und Schwierigkeiten, mit dem Rad oder zu Fuß entscheiden. Dabei gab es Varianten für Menschen mit und ohne Behinderung. Nach der Sternwallfahrt gab es einen ökumenischen Gottesdienst an der Urftsee-Staumauer.

Ebenso bot der Arbeitskreis „Spiritualität im Ökumenischen Netzwerk Kirche im Nationalpark Eifel“ dieses Jahr auch wieder geführte Wanderungen unter dem Motto „Dem Leben auf der Spur“, über den Schöpfungspfad an.



Das Netzwerk „Kirche im Nationalpark Eifel“ bot wieder geführte Wanderungen auf dem Schöpfungspfad „Dem Leben auf der Spur“ an.

Gastbeitrag 2015

Sternenpark Nationalpark Eifel – International Dark Sky Park Eifel Nationalpark

Harald Bardenhagen, Astronom
Astronomie-Werkstatt „Sterne ohne Grenzen“

Im Februar 2014 wurde der Nationalpark Eifel mit einem ganz besonderen Zertifikat ausgezeichnet. Die International Dark Sky Association (IDA) verlieh dem Nationalpark die Auszeichnung als erster „International Dark Sky Park“ in Deutschland.

Der Nationalpark verfügt nicht nur über einen sternenreichen Nachthimmel und ermöglicht dadurch ein selten gewordenes, nächtliches Naturerlebnis. Er hat sich darüber hinaus auch dem Schutz der nächtlichen Lebensnischen verschrieben und sich zur Aufgabe gemacht, die Region vor den Nebenwirkungen des Einsatzes von künstlichem Licht – allgemein als Lichtverschmutzung bezeichnet – zu schützen. Der Nationalpark Eifel leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung der Artenvielfalt, denn ohne die Nacht und die Dunkelheit als natürlichen Bestandteil des Lebens auf unserem Planeten in alle Umwelt- und Naturschutzbemühungen einzubeziehen, bliebe der Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt lückenhaft und unzureichend.

Im Herbst 2014 startete der Naturpark Nordeifel e.V. das Projekt „Sternenregion Eifel“. Dieses Projekt wird durch die Europäische Union im Rahmen der LEADER-Region Eifel, der NRW-Stiftung Natur-Heimat-Kultur sowie durch den Kreis Euskirchen finanziell gefördert. Ziel dieses bis Mitte des Jahres 2017 laufenden Projektes ist die Erweiterung des bestehenden Sternenparks zu einer „Sternenregion“. Alle Kommunen in der nordrhein-westfälischen Eifel sollen eingebunden werden. Auch eine Zusammenarbeit mit dem Naturpark Hohes Venn – Eifel in Belgien und mit den benachbarten belgischen Gemeinden ist vorgesehen. Lichtverschmutzung soll von allen Beteiligten durch einen bewussteren Einsatz von Licht in der Nacht vermieden werden. Eine Zertifizierung der ganzen Nationalparkregion als „International Dark Sky Reserve“ durch die IDA wird durch dieses Projekt vorbereitet. Auftragnehmer sind die Astronomie-Werkstatt „Sterne ohne Grenzen“ (AWSOG) und die Nordeifel Tourismus GmbH (NET), die eine Reihe von touristischen Angeboten erarbeitet haben.
(www.sternenregion-eifel.de)

Mitarbeiterfortbildung

Alle Mitarbeitergruppen Nationalparkverwaltung haben an Schulungsveranstaltungen über Themen des Sternenparks teilgenommen. Hierzu gehörten u.a. die besonderen Aspekte des Wertes der natürlichen Nacht für die Biodiversität sowie eine Einführung in die Himmelsbeobachtung mit Nationalparkbesuchern. Das Ziel der Einbindung aller Fachgebiete in das Thema „Sternenpark“ wurde hierdurch sehr gut umgesetzt. In den Bereichen Umweltbildung, Kommunikation und Naturerleben sowie Wildniswerkstatt und Jugendwaldheim wurden langfristig wirkende Impulse gesetzt.



Nachtaufnahme Eifelregion von der International Space Station aufgenommen.

In den Bereichen Forschung und Dokumentation wurde die Erweiterung der Artenliste mit den Attributen „tag-/nachtaktiv“ sowie den Auswirkungen von Lichtverschmutzung angeregt. Mit einfachen Mitteln ermöglichen die Ranger den Besuchern Himmelsbeobachtungen und sensibilisieren sie für das Thema „Lichtverschmutzung und Wert der natürlichen Nacht“.

Im jährlichen Fortbildungsprogramm der Nationalparkverwaltung für die Waldführer wird regelmäßig ein Workshop zur nächtlichen Naturbeobachtung und zur Sternenbeobachtung angeboten.

(www.nationalpark-eifel.de/go/eifel/german/Willkommen/Sternenpark.html)

Umweltbildung und Nationalparkschulen

Im Rahmen der Umweltbildung wurde der „Sielmann-Ordner“ – eine Sammlung von Unterrichtsmaterialien für die Nationalparkschulen – um Materialien zum Thema „Sternenpark“ ergänzt. Einige Nationalparkschulen haben bei Projekttagen- oder Projektwochen Themenschwerpunkte des Sternenparks aufgegriffen und mit praktischen Himmelsbeobachtungen auf der Sternwarte auf dem Internationalen Platz Vogelsang verbunden, u.a. die Grundschule aus Schleiden-Gemünd und Zülpich-Ülpenich.

In der Gesamtschule Mechernich-Kall wurde durch den Lehrer Martin Nieder eine Astronomie-AG gegründet, die aus etwa einem Dutzend Schülerinnen und Schülern besteht. Sie erarbeiten kontinuierlich zusätzlich zum Schulunterricht die Themen „Astronomie und Wert der Nacht für Mensch und Tier“. (<http://gesamtschule-mechernich.de/index.php/arbeitsgemeinschaften/astronomie-ag>)

Touristische Angebote, Sternwarte und Beobachtungsplätze

Die NET hat in Zusammenarbeit mit der AWSOG eine Reihe von touristischen Angeboten und Produkten entwickelt. Ein Flyer über den Sternenpark, ein Flyer über spezielle Arrangements mit nächtlichen Himmels- oder Landschaftsbeobachtungen „Arrangements für Nachtschwärmer“ sowie Anzeigen in verschiedenen Touristik-Medien gehören hierzu. Eine Pro-



Naturerlebnis Sternenhimmel

grammbroschüre der AWSOG informiert über 60 Vortrags- und Beobachtungsveranstaltungen auf der Sternwarte in Vogelsang IP. Allein die Sternwarte in Vogelsang IP konnte im zweiten Jahr ihres Bestehens über 2.500 Besucher aufweisen – Tendenz steigend. Aufgrund der starken Besuchernachfrage wurden zusätzliche Beobachtungstermine nach Mitternacht bis 3:00 Uhr früh eingerichtet, diese sind ebenfalls regelmäßig ausgebucht gewesen. Ca. ein Dutzend Beherbergungsbetriebe haben sich bereits in besonderer Weise auf die Bedürfnisse der „Nachschwärmer“ und Sternenbeobachter eingestellt und bieten beispielsweise spätere Frühstücks- und Abreisezeiten an. Eine Reihe von Beobachtungsplätzen für eigenständige Himmels- und Landschaftsbeobachtungen wurden identifiziert und einer Reihe von Interessierten in einer „Beta“-Phase persönlich bekanntgegeben. Viele Astro-Fotografen stellen ihre Sternenfotos für die Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung. (www.nordeifel-tourismus.de/aktiv-natur/sternenregion-eifel)

7-m-Großplanetarium im Nationalpark: Premiere in der Eifel

Im Rahmen der NET-Veranstaltungsreihe „Kultur bei Nacht“ wurde das erste Mal in der Eifel ein 7-m-Planetarium präsentiert: über 500 Gäste nahmen an den Vorführungen mit einem Full-Dome-Projektor teil und besuchten die dazugehörige Ausstellung mit historischen astronomischen Instrumenten, einem Sonnensystemmodell, einer Sternkarte mit Tiermodellen sowie der Ausstellung „Verlust der Nacht“. (www.sterne-ohne-grenzen.de/neugierig-rueckblicke/2015/kultur-bei-nacht-2015)

Medienecho

Im Jahr 2015 war ein enormes Medienecho zum Sternenpark Nationalpark Eifel zu verzeichnen. Allein die Nationalparkverwaltung zählte über 300 Medienveröffentlichungen zum Sternenpark auch aus vielen überregionalen Medien sowie eine Reihe von Radio- und Fernsehreportagen. In den Medien wird nicht nur die touristische Destination bekannt gemacht, sondern ebenfalls der Wert der natürlichen Nacht für Mensch und Natur in den Mittelpunkt gestellt. (www.sterne-ohne-grenzen.de/medien-echo/2015)

Monitoring und Nachthimmelqualität

Die Qualität des Nachthimmels – die Dunkelheit des Himmels-hintergrundes – wird an mehreren Standorten mit speziellen Lichtmessgeräten „Sky Quality Meter“ gemessen. Zusätzlich kommt eine aufwendig kalibrierte Spiegelreflexkamera mit Zirkumpolar-Fischaugenobjektiv zum Einsatz, deren Aufnahmen mit der Spezialsoftware „Sky-Quality-Camera“ ausgewertet werden. Das letzte Verfahren erlaubt die Auswertung der Helligkeit und der Farbtemperatur des Nachthimmels sowie deren Variationen im Verlauf der Nacht.

Leider ist eine leichte Verschlechterung der Nachthimmelqualität durch die wachsenden Lichtemissionen der die Nationalparkregion umgebenden Ballungsräume festzustellen. Ein Vergleich mit Langzeitmessungen aus den Jahren 2011 und 2012 machte den Einsatz von neutralweißen LED-Leuchten anlässlich von Umrüstmaßnahmen und Neuinstallationen in einigen Gemeinden der Nationalparkregion deutlich.

Vermeidung von Lichtverschmutzung

Gleichzeitig setzen immer mehr Gemeinden vollabgeschirmte Leuchten, die eine Lichtabstrahlung in den oberen Halbraum vermeiden, ein. Des Weiteren wird der Blauanteil im Spektrum des emittierten Lichtes als problematisch verstanden und der Einsatz von warmweißen oder amber-farbenen LED bevorzugt. Beispielsweise hat die Stadt Schleiden bewusst auf die nächtliche Flächenanstrahlung des Rathauses verzichtet und eine dezente, zeitlich limitierte amber-farbene Beleuchtung an den Gebäudedecken vorgenommen. Die Burg Reifferscheid in Hellenthal wurde ebenfalls mit amber-farbenen Licht in Szene gesetzt und die Stadt Heimbach hat eine Teststrecke mit vier LED-Leuchten verschiedener Hersteller mit unterschiedlichen Leuchtmitteln ohne Blauanteil (<500 nm Wellenlänge) in der Lichtemission am Wasserinformationszentrum W.I.Z.E eingerichtet.

Für das gesamte Gelände von Vogelsang IP inmitten des Nationalparks wurde eine besonders konsequente Beleuchtungsrichtlinie vereinbart, in der die Abstrahlung von blauhaltigem Licht vollständig untersagt ist. Auch die alte Beleuchtung wird nach und nach entsprechend umgerüstet. Die gesamte Beleuchtung wird durch ein zentrales Managementsystem individuell gesteuert, gedimmt oder ausgeschaltet.

Astro-Tourismus in der Eifel: Premiere auf der Internationalen Tourismus-Börse (ITB)

Mit einer weiteren Premiere kann der Nationalpark Eifel im Jahr 2015 aufweisen: Zum ersten Mal wurde das Thema „Astro-Tourismus“ auf dem Stand des Nationalparks Eifel in der Halle 4.1 auf der Weltleitmesse des Tourismus, der ITB in Berlin, präsentiert. Zahlreiche internationale Besucher nahmen dieses neue Thema interessiert auf. Der Messeauftritt des Sternenpark bot eine innovative Kulisse für die Diskussion mit zahlreichen politischen Vertretern aus der Region und NRW. (www.sterne-ohne-grenzen.de/neugierig-rueckblicke/2015/internationale-tourismus-boerse-berlin-itb)



Die Ausstellung „Routes of Liberation“ im Nationalparkort Nideggen-Schmidt eröffnet Martin Schulz (rechts), Präsident des Europäischen Parlaments und Schirmherr der Ausstellung persönlich.

Stiftung Nationalpark Eifel und Vogelsang

Die Stiftung Nationalpark Eifel und Vogelsang war auch 2015 im Bereich Nationalpark aktiv.

So kümmerte sie sich zum Beispiel gemeinsam mit dem Förderverein um den Erhalt des Baudenkmals „Kirche Wollseifen“.

Merchandising für den Nationalpark

Zum Nationalpark gibt es bereits eine Reihe an Merchandisingprodukten, die gerne als Souvenir oder Mitbringsel gekauft werden. Die Palette reicht von DVDs mit Nationalparkfilmen über Holzschweine, Plüschtiere und „Wackeltiere“ bis hin zu T-Shirts, Aufklebern, Postkarten, Pins, Magnete und Tassen. Die Produkte werden in allen Nationalpark-Toren zum einheitlichen Preis verkauft. Die Nationalparkverwaltung unterstützt die Werbeträger durch eine nationalparkkonforme Gestaltung und in ihrer Öffentlichkeitsarbeit. Außerdem hat das Nationalparkforstamt auf seiner Internetseite einen „Fan-Shop“ mit diesen Produkten eingerichtet.

Highlights

Wanderopening 2015

Im Berichtsjahr haben Nordeifel Tourismus, Monschauer Land-Touristik und Rureifel-Tourismus das traditionelle Fest zur Eröffnung der Wandersaison in Kooperation mit der Nationalparkverwaltung Eifel rund um das Nationalpark-Tor in Monschau-Höfen veranstaltet. Ein abwechslungsreiches Programm bestehend aus Sonnenaufgangswanderung mit anschließendem Frühstück, Stern- und Rundwanderungen, geführten Pedelec-Touren, Abenteuermobil mit Kletterwand und Kriech-

tunnel, Kinderliedersänger, Planwagenfahrten und regionalem Markt sowie gutes Wetter haben für viele Besucher gesorgt.

Ausstellung Routes of Liberation

Im Januar beherbergte die Katholische Pfarrkirche „St. Mokka“ in Nideggen-Schmidt die Ausstellung „Routes of Liberation“. Die Ausstellung stellte die Befreiung von der Naziherrschaft durch die Alliierten von England über Normandie, Arnheim, Hürtgenwald bis Berlin dar. Sie wurde von Kuratoren aus fünf Ländern erstellt. Eröffnet wurde die Ausstellung in der vollbesetzten Kirche durch Schirmherr und Präsident des Europäischen Parlaments, Martin Schulz. In den drei Wochen haben sich rund 6.000 Personen die Ausstellung angeschaut. Seit 2008 gibt es in „St. Mokka“ einen Nationalpark-Infopunkt mit Nationalparkfilmen und Printmedien.

Exkurs

Der heutige Nationalparkort Schmidt war 70 Jahre zuvor Schauplatz heftigster Schlachten zwischen der deutschen Wehrmacht und den alliierten Befreier in den Schlachten um den Hürtgenwald. Das Wissen um die Kriegshandlungen ist für das Verständnis der heutigen Wälder im und am Nationalpark bedeutend. Nach dem Krieg wurde Schmidt wieder aufgebaut. Damals hielt der örtliche Pfarrer von der Kanzel eine Predigt, in der die Männer des Dorfes, die Kaffee aus dem nahen Belgien nach Deutschland schmuggelten, gebeten, einen Teil der Gewinne zum Wiederaufbau der Kirche abzugeben. Seitdem heißt die Kirche im Volksmund St. Mokka.



Im April übernahm die Bürgermeisterin der Nationalparkstadt Nideggen Margit Göckemeyer turnusmäßig den Vorsitz des Kommunalen Nationalpark-Ausschusses, für die nächsten zwei Jahre. Die letzten beiden Jahre hatte Bürgermeisterin Margareta Ritter, Bürgermeisterin der Nationalparkstadt Monschau, den Vorsitz.

Beteiligung durch Nationalparkgremien

Die diesjährigen Sitzungen der Gremien erweiterte Nationalpark-Arbeitsgruppe, Nationalpark-Arbeitsgruppe und Kommunalen Nationalparkausschuss fanden am 15. April statt. Themenschwerpunkte waren neben jährlich wiederkehrenden Themen wie Wildbestandsregulierung und Planung von Managementmaßnahmen, die Fließgewässerrenaturierung im Kermeter, der Nationalparkplan Band 2, befristete Wegesperrungen und eine Wege-Umleitung in Wolfgarten sowie der Motorradlärm in der Nationalparkregion.

Der Kommunale Nationalparkausschuss* und die Nationalpark-Arbeitsgruppe** unterstützen und beraten die Verwaltung bei allen grundlegenden Planungen und Maßnahmen im Nationalpark. Über ihre gewählten bzw. benannten Vertreter garantieren diese Gremien die Beteiligung der regionalen Bevölkerung. Zur Sicherung der kommunalen Belange räumt die Nationalparkverordnung dem Kommunalen Nationalparkausschuss in Grundsatzfragen – insbesondere zum Nationalpark- und Wegeplan – ein Vetorecht ein. Von diesem Recht hat der Ausschuss bislang noch keinen Gebrauch gemacht.

* Der Kommunale Nationalparkausschuss besteht aus der Kölner Regierungspräsidentin, den Landräten der drei Nationalpark-Kreise, den Bürgermeistern der neun Nationalparkkommunen und dem Vorstandsvorsitzenden des Wasserverbandes Eifel-Rur.

** Die Nationalpark-Arbeitsgruppe besteht aus den Mitgliedern des Kommunalen Nationalparkausschusses und darüber hinaus aus Vertreterinnen und Vertretern von 30 Behörden, Verbänden, Institutionen und relevanten Gruppen.

Zum Thema Wildbestandsregulierung erweitert sich der Personenkreis der Nationalpark-AG nochmals um Vertreter aus elf Institutionen



Ein Nationalpark-Waldführer freut sich über begeisterungsfähige Teilnehmer aus der Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge in Gemünd, die das Angebot der Nationalparkverwaltung für eine geführte Wanderung mit großem Interesse angenommen haben.

Nationalpark heißt Flüchtlinge willkommen

Seit Herbst wurden in einem ehemaligen Landschulheim in Gemünd unmittelbar an der Grenze zum Nationalpark Flüchtlinge untergebracht. Im November hat die Nationalparkverwaltung in Abstimmung mit dem Leiter der vom DRK betriebenen Erstaufnahmeeinrichtung eine geführte Exkursion mit einem Nationalpark-Waldführer angeboten, der zuvor im Entwicklungsdienst gearbeitet hatte. Die kurze Wanderung in den Nationalpark wurde von den 20 teilnehmenden Flüchtlingen, die aus Syrien, Irak und Afrika stammen, als willkommene Abwechslung im Unternehmungsalltag gesehen. Außerdem erfuhren die Familien, Frauen und Kinder – mit Unterstützung durch arabisch sprechende Übersetzer – warum vor ihrer derzeitigen Haustüre ein Nationalpark liegt und was genau dieser schützt und Interessantes über die in ihm lebenden Pflanzen und Tiere.

Die Begeisterung und das große Interesse an dieser Pilotveranstaltung veranlasste die Nationalparkverwaltung, künftig regelmäßig weitere Maßnahmen der Willkommenskultur anzubieten.

Organisation



Im Jahr 2015 hat die Nationalparkverwaltung neben dem Routinebetrieb das Großprojekt „Aufbau Nationalpark-Zentrum“ weiter verfolgt.

Immer noch befinden sich auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz auf der Dreiborner Hochfläche bauliche Hinterlassenschaften aus der militärischen Zeit. So wurden auch dieses Jahr zwei baufällige und für Nationalparkbesucher verkehrsgefährdende Gebäude rückgebaut.

Haushalt

Im Haushaltsjahr 2015 hat das Nationalparkforstamt Eifel insgesamt rund 7,9 Millionen Euro für den Betrieb und den Aufbau des Nationalparks Eifel ausgegeben.

Der Aufwand für Unternehmer- und Sachausgaben betrug rund 2,94 Millionen Euro und beinhaltete beispielsweise:

- Waldentwicklungsmaßnahmen wie Rotbuchenpflanzungen, Entnahme gebietsfremder Baumarten etc.
- Unterhaltung von Besucherlenkungseinrichtungen
- Verkehrssicherung
- Entwicklung und Herstellung von Printprodukten
- Ersatzbeschaffungen technischer Geräte in Nationalpark-Toren

Zusätzlich zu den Unternehmer- und Sachausgaben in Höhe

von rund 1,85 Millionen Euro sind rund 0,5 Millionen Euro in Investitionen für neue Naturerlebniseinrichtungen und in Anlagen zur Verbesserung der Infrastruktur geflossen. Dazu gehörten unter anderem:

- Aufbau der Ausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalparkzentrum Eifel
- fünf Kraftfahrzeuge
- Besucherinformationseinrichtungen, wie 3D-Modelle für die Nationalpark-Tore
- Maschinen und technische Geräte

Die Verteilung der Ausgabemittel stellt sich wie folgt dar:

Ausgaben Haushaltsmittel 2015	in Euro
Aufwand	2.935.200
Investitionen	496.600
Löhne Forstwirte/Ranger	1.825.600
Gehälter Beamte/Pensionsrückstellungen	990.500
Gehälter Angestellte	1.454.700
Arbeiter Voll- und Teilzeit	140.300
Vergütung Auszubildende, FÖJler, Praktikanten	34.400
Gesamtausgaben	7.877.300

Tabelle 11: Ausgaben der Nationalparkverwaltung 2015.

Peter Joerißen, Fachgebietsleiter Zentrale Dienste:

„Arbeiten für die Natur macht mindestens so viel Freude wie Arbeiten mit der Natur.“

2015 hatte die Nationalparkverwaltung Abschreibungen für Anlagegüter in Höhe von rund 0,47 Millionen Euro.

Folgende Sach- und Unternehmerkosten für Großprojekte werden größtenteils durch Drittmittel (EU und Deutsche Bundesumweltstiftung) oder Zuführungen des NRW-Umweltministeriums finanziert:

- Aufbau der Ausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalparkzentrum Eifel
Gesamtvolumen: 2,8 Millionen Euro
Ausgabe 2015: Rund 0,7 Millionen Euro.
- Life+-Projekt „Wald-Wasser-Wildnis“ - Optimierung von Fließgewässern in FFH-Lebensräumen im Nationalpark Eifel
Gesamtvolumen: 4,2 Millionen Euro
Ausgabe 2015: rund 1,0 Millionen Euro.

Die Einnahmen in Höhe von rund 2,03 Millionen Euro (netto) entfielen zum größten Teil auf Holzverkaufserlöse in Höhe von rund 1,25 Millionen Euro. Dabei handelte es sich vornehmlich um Fichtenholz aus Entwicklungsmaßnahmen. Auch künftig wird die Höhe der Einnahmen durch den Umfang der Managementmaßnahmen bestimmt. Eine kontinuierliche Einnahmeplanung ist daher nicht möglich.

Die Holzeinnahmen, sowie die Wildbret-, Pacht- und Gestattungserlöse werden nicht zur Gegenfinanzierung der hoheitlichen Nationalparkaufgaben herangezogen. Diese Einnahmen fließen in das Geschäftsfeld „Landeseigener Forstbetrieb“ im Landesbetrieb Wald Holz Nordrhein-Westfalen.

Im Einzelnen gliedern sich die Einnahmen wie folgt auf:

Einnahmen 2015	Nettoerlöse in Euro
Holzeinnahmen	1.254.100
Vermischte Einnahmen	481.301
Wildbret-, Pacht- u. Gestattungserlöse	113.400
Erstattungen FÖJ'ler, Praktikum für die Umwelt	13.940
Verwaltungsgebühren, Kostenerstattungen	11.400
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	38.800
Lehrgänge Jugendwaldheim	113.800
Gesamteinnahmen	2.026.741

Tabelle 12: Einnahmen der Nationalparkverwaltung Eifel 2015

Personal und Ausbildung

Das Nationalparkforstamt Eifel beschäftigte 2015 87 Personen:

Mitarbeiter/-innen	Nationalparkforstamt Eifel
Beamte	13
Angestellte	30
davon abgeordnet	0
davon befristet	10
Forstwirte/Ranger	39
davon befristet	0
Verwaltungsarbeiterinnen in Teilzeitbeschäftigung	5
davon befristet	2
Bedienstete gesamt:	87



Eine neue Bushaltestelle macht das Gelände um das Forum Vogelsang in einem ersten Schritt zugänglich.

Personen Ausbildung:

Auszubildende Tourismus/Freizeit	2
FÖJ'ler	3
Praktikanten	28
Gesamt	33

Tabelle 13: Mitarbeiter der Nationalparkverwaltung 2015

Auszubildende

In 2015 bildete das Nationalparkforstamt Eifel zwei Personen zur Kauffrau für Tourismus und Freizeit aus.

Die qualitativ hochwertige Ausbildung von Kaufleuten in der Nationalparkverwaltung ist auch zukünftig ein wesentlicher Bestandteil der Personalentwicklung.

Entwicklung in Vogelsang

Das NRW-Umweltministerium (MKULNV) hat sich bereits 2013 für einen Neubau der Nationalparkverwaltung auf Vogelsang ausgesprochen. Die Grundstücksverhandlungen des MKULNV mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) dauern noch an.

Die Errichtung einer Jugendherberge auf Vogelsang durch das Deutsche Jugendherbergswerk Landesverband Rheinland (DJH) wurde in 2015 nicht weiter verfolgt. Für 2016 hat das DJH eine endgültige Entscheidung angekündigt.

Der Aufbau des Nationalparkzentrums Eifel lief in 2015 weiter (siehe auch Seite 38). Die Eröffnung ist für 2016 vorgesehen.

Mit der Inbetriebnahme der neugestalteten Busendhaltestelle am Forum Vogelsang im Juli wurde das Baugelände erstmals nach drei Jahren Bauzeit, wieder für Besucher öffentlich zugänglich gemacht. Ein erster Schritt zur Eröffnung des Geländes am neuen Forum Vogelsang.



Die ehemalige „Villa Zahn“ stand nahe der Bundesstraße 266 zwischen Vogelsang und Einruhr unterhalb der alten Sauermlühle. Das 1934 von einem Viersener Textilfabrikanten gebaute und zu Erholungszwecken genutzte Wohnhaus war baufällig und verkehrsgefährdend für Wanderer. Das Haus lag an einem stark frequentierten Wander- und Radweg.

Abriss Gebäude Dreiborner Hochfläche

Bauliche Hinterlassenschaften inmitten des Nationalparks Eifel sind auch heute noch hier und da im Landschaftsbild auf der Dreiborner Hochfläche zu finden. Türme, Unterstände, Kampfhäuser und vieles mehr ließen die Eigentümerin Bundesanstalt für Immobilienaufgaben/Bundesforst und die Nationalparkverwaltung Eifel in den vergangenen Jahren bereits entfernen. 2015 standen der Abriss eines ehemaligen Wohn- und Ferienhauses sowie einer Warthalle an einem ehemaligen Schießstand in der Nähe der Victor-Neels-Brücke an.

QUAM

Das Nationalparkforstamt Eifel ist seit 2007 nach einem Qualitäts-, Umwelt- und Arbeitsschutz – Managementsystem, kurz QUAM, zertifiziert. In 2015 wurde kein Audit durchgeführt. Die laufende Anwendung der QUAM-Prozesse in der Nationalparkverwaltung ist sichergestellt und wird ständig durch die Stabstelle für Qualitäts- und Umweltmanagement von Wald und Holz NRW aktualisiert. Mehrere Mitarbeiter des Fachgebietes Zentrale Dienste und die Leitung der Holzbauwerkstatt als QUAM-Beauftragter arbeiten bei der Aktualisierung und Optimierung von Prozessen in Qualitätszirkeln mit.

Betriebsfahrzeuge

Insgesamt wurden fünf neue Fahrzeuge für das Nationalpark-Zentrum Eifel, die Wildniswerkstatt Düttling, den Nationalpark-Bezirk Wahlerscheid und das Nationalparkforstamt Eifel beschafft. Bei vier Fahrzeugen handelte es sich um Ersatzbeschaffungen. Das Fahrzeug für das Nationalpark-Zentrum Eifel wurde zusätzlich gekauft.

Fahrzeugart	Anzahl
Personenkraftwagen	15
LKW (Pritsche, PickUp)	4
Transporter	1
Kleinbusse	7
Fahrzeughänger/Schutzwagen	15
Landwirtschaftliche Schlepper	1
Multifunktionsfahrzeuge	1
Gesamt	44

Tabelle 14: Betriebsfahrzeuge der Nationalparkverwaltung Eifel

Hoheit

Grundstücksankauf

Dieses Jahr wurden 15 Flurstücke mit einer Größe von insgesamt 4,42 Hektar und einem Gesamtwert von 44.890,76 Euro angekauft. Es handelt sich dabei überwiegend um Waldflächen und in Einzelfällen, wenn es naturschutzfachlich hinsichtlich einer Arrondierung sinnvoll war, um Grünland. Die Flächen stammen ausschließlich aus privater Hand. Der Ankauf der ausschließlich Kleinflächen erfolgte wieder im Rahmen des „Freiwilligen Bodenordnungsverfahrens Nationalpark Eifel“, das auf Grundlage des Flurbereinigungsgesetzes von der Bezirksregierung Köln als Flurbereinigungsbehörde durchgeführt wird.

Ordnungswidrigkeiten

Die Schwerpunkte der Verstöße gegen die Vorschriften der Nationalpark-Verordnung lagen wie in den Vorjahren in den Bereichen Parken und Fahren auf der Nationalparkfläche sowie unerlaubtes Pilze sammeln. Von 53 Verwarngeldern und einem Bußgeld wurden sieben Verfahren aus verschiedenen Gründen eingestellt.

Beirat Nationalpark Eifel

Nach § 21 der Nationalparkverordnung wurde 2012 kann zur fachlichen Beratung in Fragen des Nationalparks ein wissenschaftlicher Beirat vom Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz berufen. Der Beirat tagte 2015 zweimal. Die 14 Mitglieder aus Wissenschaft und regionalen Naturschutzinstitutionen beschäftigten sich dabei mit den Themenschwerpunkten Waldentwicklung, Neophyten, Monitoring und Windenergie im Umfeld des Nationalparks und ließen sich zudem vom Forschungsmuseum Alexander König in Bonn das Projekt GBOL (German Barcode of Life) vorstellen. Bei einer Exkursion in Nationalpark-Tore und in den barrierefreien Naturerlebnisraum Wilder Kermeter machten die Beirats-Mitglieder sich auch wieder vor Ort ein Bild verschiedener Nationalpark-Aspekte.

Bundesweite Europarc-Gremien

EUROPARC Deutschland hat eine Mitgliederversammlung und Arbeitsgruppen zu unterschiedlichen Themenbereichen eingerichtet, in denen die Nationalparkverwaltung Eifel aktiv mitarbeitet. Neben dem Erfahrungsaustausch ist es Ziel, gemeinsame Strategien und Standards zu entwickeln.

Europarc-AG „Forschung und Monitoring“

Zur 13. Jahrestagung der Europarc-AG Forschung und Monitoring trafen sich im Oktober Vertreter der deutschen Großschutzgebiete im Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer. Dieses Jahr berieten sich die Gebietsvertreter zur zukünftigen Ausrichtung der Arbeitsgruppe. Ebenso standen gemeinsame Projektantragstellungen und Fördermöglichkeiten sowie Förderstrukturen in Bund und Land auf der Tagesordnung.

Weiterhin stellte der Gastgeber-Nationalpark sein Schutzgebiet vor und gab zudem Einblicke in aktuelle wissenschaftliche Untersuchungen: Dazu gehört unter anderem das gemeinsame Moos- und Flechtenmonitoring der Nationalparke Hainich, Kellerwald-Edersee und Eifel sowie Sachstandsberichte der

Großschutzgebiete. Im Rahmen einer Exkursion zur Hamburger Hallig standen deren Geschichte, die Salzwiesennutzung und der Küstenschutz im Mittelpunkt.

Weitere Themen des AG-Treffens waren die bundesweite Datenbank „VegetWeb 2.0“, die zeitgemäße Veröffentlichung von Forschungsergebnissen der Großschutzgebiete, die wissenschaftlichen Internet-Plattformen Research Gate und Google Scholar, Bürgerwissenschaften (Citizen Science) in den Nationalen Naturlandschaften und die Aktion „Bio-Blitz“ zur Artenerfassungen im Müritz-Nationalpark.

Europarc-AG „Leiter Kommunikation“

Die Verwaltung des neuen Nationalparks Schwarzwald hatte in der 2. Juniwoche das Jahrestreffen der AG Kommunikation ausgerichtet. Dabei wurden zahlreiche Themen bearbeitet, wie der kommunikative Umgang zum Thema Beutegreifer wie Wolf, das Themenjahr der Deutschen Zentrale für Tourismus 2016 „Faszination Natururlaub“, verschiedene Facetten des Internets (Domains, Verlinkung, Soziale Medien, Apps) und der Erfahrungsaustausch zu Fotodatenbanken, Bildanfragen von Dritten sowie Produktion und Einsatz von Kurzfilmen. Zudem wurden die Planungen zum Nationalparkzentrum Schwarzwald vorgestellt und bei einer geführten Rangertour zum Wildsee ein Eindruck von der Naturausstattung des jungen Nationalparks Schwarzwald geboten. Die Vertretung der Nationalparkverwaltung Eifel wurde zum neuen Sprecher der Arbeitsgruppe gewählt.

Europarc Arbeitsgruppe „Nationalpark-Partner“

Zum 21. Mal traf sich die bundesweite Arbeitsgruppe „Nationalpark-Partner“ von Europarc Deutschland, dieses Jahr im Biosphärenreservat Elbtalau.

Bei dem Treffen wurde der Arbeitsauftrag formuliert, die im Rahmen der AG festgesetzten Mindeststandards und -Kriterien, die eine Partner-Initiative erfüllen muss, zu überarbeiten. So sind von vier Vertretern aus beteiligten Nationalen Naturlandschaften die Mindestkriterien und Mindeststandards redaktionell überarbeitet und mit einem Hinweis auf die biologische Vielfalt ihres Schutzgebietes ergänzt worden.

Eine Vertreterin von der Umwelt- und Natur-Stiftung Global Nature Fund präsentierte den „Selbstcheck Biodiversität“. Dabei sucht Global Nature Fund Betriebe, die sich für den Erhalt und die Förderung biologischer Vielfalt engagieren. Mit einer vorgestellten Checkliste können sich Nationalpark-Partner als „best Practice“-Beispiele aus der Praxis im Umgang mit Biodiversität bewerben.

Wenn sich ein Betrieb als vorbildliches Beispiel für Tourismus und Biodiversität eignet, wird dieser in einem online „Wissenspool Biodiversität und Tourismus“ als Beispiel mit den „Checklisten Biodiversität und Tourismus“ verbunden. Des Weiteren wird das Unternehmen auf einer „Grünen Reisekarte Deutschland“ veröffentlicht, die als Planungshilfe für die Themen „Natur und Reisen“ und „Nachhaltiger Tourismus in Deutschland“ dient.



Beim Jahrestreffen der AG Kommunikation im Nationalpark Schwarzwald stand auch eine kurze Wanderung zum Wildsee auf dem Programm.

Europarc-AG „Schutzgebietsbetreuung“

Das Treffen der AG „Schutzgebietsbetreuung“ fand zum dritten Mal statt. Dieses Jahr nahmen an dem Treffen im März im Nationalpark Schwarzwald insgesamt 22 Personen teil. Im Mittelpunkt standen vor allem die Themen Aufbau und Entwicklung internationaler Zusammenarbeit. Zudem erarbeiteten die Teilnehmer ein Arbeitspapier mit dem Titel „Profil der Rangerinnen und Ranger in Deutschland“ und Möglichkeiten zur Stärkung des Images. Starkes Gewicht wurde aber auch dieses Mal in den Ausbau des neuen Ansatzes der Zusammenarbeit der deutschen Großschutzgebiete bei Ranger-Fortbildungen gelegt. Nach dem Motto „train the trainer - von Rangern für Ranger“ soll es dabei in Zukunft intensivere Erfahrungsaustausche vor Ort geben. Das Treffen der AG „Schutzgebietsbetreuung“ fand unmittelbar vor dem Treffen des Bundesverbandes Naturwacht statt.



An der bundesweiten Rangertagung im Nationalpark Harz im März haben drei Ranger des Nationalparks Eifel teilgenommen. Schwerpunktthema der diesjährigen Fachtagung des Bundesverbandes Naturwacht war „Die Rückkehr von Luchs und Wolf – eine Herausforderung für den Naturschutz“.

Organigramm Nationalparkverwaltung Eifel

Abbildung 15:

Henning Walter	Leitung	Jugendwaldheim Urft Guido Senkel
	Grundsatzfragen	
	Kommunaler Nationalparkausschuss und Nationalpark-Arbeitsgruppe	
	Rechts- und Hoheitsangelegenheiten	
	Personal	
	Nationale und internationale Partnerschaften	
	Gender Mainstreaming	
	Qualitätsmanagement	
	Sponsoring und Fundraising	
Peter Joerißen	Fachgebiet Zentrale Dienste	
	Organisation Bürobetrieb	
	Haushalt	
	Personalverwaltung und interne Fortbildung	
	Gebäude und Betriebsfahrzeuge	
	EDV	
	Beschaffungen von Lieferungen und Leistungen	
	Beratung Fachgebiete	
	Controlling	
	Ausbildung zu Kauffrau für Tourismus und Freizeit	
Michael Lammertz	Fachgebiet Kommunikation und Naturerleben	
	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Corporate Design	
	Naturerlebnisangebote	
	Nationalparkwacht und Waldführer	
	Nationalparkregion, Kooperationen mit Tourismus und ÖPNV	
	Besucherlenkung	
	Nationalpark-Tore und Nationalpark-Infopunkte	
	Barrierefreiheit	
	Sozioökonomisches Monitoring	
	Gastgeber Nationalpark Eifel	
	Eventmarketing	
	Betriebliches Gesundheitsmanagement	
Jutta D'Orsaneo	Fachgebiet Umweltbildung	
	Wildniswerkstatt Düttling (WWD)	
	Umweltpädagogische Angebote für Kinder und Jugendliche	
	Messen und Informationsstände	
	Junior Ranger	
	Nationalpark-Schulen	
Dr. Michael Rös	Fachgebiet Forschung und Dokumentation	
	Naturschutzplanung	
	Nationalpark- und Wegeplan	
	Forschung und Monitoring	
	Dokumentation	
	Geografisches Informationssystem (GIS)	
Julian Mauerhof	Fachgebiet Biotop- und Wildtiermanagement	
	Waldentwicklung und Wildtiermanagement	
	Biotoppflege und -entwicklung	
	Renaturierung	
	Regulierung von Tier- und Pflanzenarten	
	Nationalpark-Bezirke	
	Verkehrssicherung	
	Holzbau-Werkstatt	
	Grundstücke, Pacht- und Gestattungsverträge	
Dr. Kerstin Oerter	Fachgebiet Nationalpark-Zentrum	
	Aufbau und Verwaltung Nationalpark-Zentrum	
	Realisierung und Evaluation der Ausstellung	
	Entwicklung und Realisierung von Bildungs- und Veranstaltungsangeboten	
	Kooperationen mit Standortpartnern und Bildungseinrichtungen	
	Öffentlichkeitsarbeit und Marketing	
Dörte Möller	Fachgebiet Hoheit	
	Rechtsfragen Nationalparkplan	
	Rechtsangelegenheiten	
	Planungsrecht TÖB	
	Arrondierungen	
	Geschäftsführung Nationalpark-Gremien	

Anhang

Fortbildungsprogramm 2015 für Waldführer

Themen	Art der Veranstaltung	Monat	Teilnehmende
1 Natur, Sternenhimmel und Lichtverschmutzung Sternenpark und Sternenregion / Harald Bardenhagen „Sterne ohne Grenzen“	Workshop (indoor) und Beobachtung (outdoor)	Januar	8
2 Als Exkursionsführer/in unterwegs mit Menschen Tipps und Tricks im Umgang mit unterschiedlichen Zielgruppen / Dr. Gertrud Hein, NUA NRW	Praxisorientierter Workshop, Coaching Theorie, Übungen und Coaching	März	13
3 Als Exkursionsführer/in unterwegs mit Menschen: Tipps und Tricks im Umgang mit unterschiedlichen Zielgruppen / Dr. Gertrud Hein, NUA NRW	Praxisorientierter Workshop, Coaching Vormittags: Theorie Nachmittags: Übungen und Coaching	März	10
4 Aktuelles aus der Nationalparkverwaltung, Einruhr / Nationalparkverwaltung Eifel	Vorträge mit anschl. Erfahrungsaus- tausch zwischen den Waldführern	April	51
5 Flora und Fauna der südlichen Dreiborner Hochfläche inkl. der Wüstung Leykaul (Offenland, Wälder, Bachauen) / Christoph Keßler, Ameisenschutzware NRW und Dr. Andreas Pardey, Nationalparkverwaltung	Exkursion	Juni	18
6 Essbare Wildpflanzen / Herbert Wolgarten, Waldführer Dr. Rainer Wiertz, Waldführer	Exkursion mit anschließendem Erfahrungsaustausch in der Wander- raststation	Juli	9
7 Schnecken und Muscheln der Wälder, Feuchtgebiete und des Offenlandes des Nationalparks Eifel sowie der Anlage Vogelsang / Dr. Andreas Pardey, Natio- nalparkverwaltung	Exkursion	August	11
8 Notfalltraining für Waldführer / Rolf Feige, DRK Euskirchen	Praktische Notfallübungen	August	11
9 Flechten als Bioindikatoren / Dr. Dorothee Killmann, Universität Koblenz-Landau	Exkursion	Oktober	14
10 Aktuelles aus der Nationalparkverwaltung, Einruhr / Nationalparkverwaltung Eifel	Vorträge mit anschl. Erfahrungsaus- tausch zwischen Waldführern	Oktober	69
Gesamt			214

Forschungsarbeiten 2015

Autor	Titel	Typ	Institution
BÜLTMANN, H.	Dauermonitoring Moose/Flechten, Teil Flechten in 50 Probekreisen der Perma- nenten Stichprobeninventur	Werkvertrag	Nationalparkverwaltung
DEDERICHS, R.	Einflüsse der Standortbedingungen auf die Artenzusammensetzung artenrei- cher floristisch ähnlicher Magerwiesen im Nationalpark Eifel	Bachelorarbeit	Universität Trier / Fachbereich Geographie – Geowissenschaften
ESSER, J.	Erfassung von Dipteren im Lorbach- und Helingsbachtal	Werkvertrag	Nationalparkverwaltung
FELZ, C.	Verkehrsverluste Tiere auf Wegen im NLP (Arbeitstitel)	Bachelorarbeit	Hochschule Cottbus
GAJAC / RWTH AACHEN	Bestimmung der Laufkäfer (Carabidae) und Webspinnen (Araneae) aus Beifän- gen einer Bodenfallenkampagne für andere Artengruppen an neun Standorten im Nationalpark Eifel während des Jahres 2015	Werkvertrag	Nationalparkverwaltung
GRAAFF, N.	Visitoremployed Photographie (VEP) und Geographische Informationssysteme (GIS) als analytische Methode zur Analyse touristischer Infrastruktur in National- parks am Beispiel des Nationalpark Eifel	Masterarbeit	DSH Köln / Institut für Natursport und Ökologie
HOFFMANN, H.-J.	Taxonomische Bearbeitung der Wanzen aus vorsortierten Beifangproben ver- schiedener faunistischer Untersuchungen der Jahre 2012 bis 2013	Ehrenamt	Nationalparkverwaltung
KLEMENS, E.	Tourism Impacts on National Parks – A Case Study of the Eifel in Germany	Masterarbeit	Cologne Business School (CBS) Advisor: Prof. Dirk Reiser
KOBIALKA, H.	Erfassung von Weichtieren auf 20 Daueruntersuchungsflächen, Ergänzungskar- tierung auf 5 Grünlandflächen, Nachsuche Schmale Windelschnecke (<i>Vertigo angustior</i>)	Werkvertrag	Nationalparkverwaltung
KÖHLER, F.	Taxonomische Bearbeitung der Käfer aus vorsortierten Beifängen verschiede- ner faunistischer Untersuchungen des Jahres 2012	Werkvertrag	Nationalparkverwaltung
KREUELS, M.	Taxonomische Bearbeitung der Spinnen aus vorsortierten Beifängen des Jahres 2013 in vier Bachtälern	Werkvertrag	Nationalparkverwaltung
KRIEGLSTEINER, L.	Erfassung der Großpilze in Wald-, Offenland, Moor- und Auenbiotopen	Werkvertrag	Nationalparkverwaltung
LANUV NRW	Urftalsperre – Fischbestandserhebung August 2014	Kooperation	LANUV FB 26 Fischereibiologie
LINNE VON BERG, K.-H.	Erfassung der Algen-Arten im Nationalpark Eifel	Ehrenamt	Nationalparkverwaltung
MÄRKL, J. L.	Verhalten und Effekte des Wildschweines auf die Vegetationsentwicklung der Dreiborner Hochfläche im Nationalpark Eifel	Bachelorarbeit	RWTH Aachen, Biologie
NEITZKE, A.	Vegetationsaufnahmen am oberen Wüstebach	Werkvertrag	Nationalparkverwaltung
NICKEL, H.	Taxonomische Bearbeitung der Zikaden aus vorsortierten Beifängen der Jahre 2012 und 2013	Werkvertrag	Nationalparkverwaltung
NICKEL, H.	Erfassung von Zikaden in Ergänzung der Kartierungen der Jahre 2011 und 2012	Werkvertrag	Nationalparkverwaltung
PASSIN, O.	Die Douglasie als Neophyt im Nationalpark Eifel – Aufnahme des Zustands der Vegetation nach einer kontrollierten Entnahme in einem ausgewählten Untersu- chungsgebiet und dessen Bewertung	Staatsarbeit	Universität Köln / Math.-Naturw. Fakultät Seminar f. Geographie und ihre Didaktik
SCHMIDT, C.	Erfassung von Laub- und Lebermoosen in ausgewählten Lebensräumen des Nationalparks Eifel zur Ergänzung der Gesamtartenliste „Moose“	Werkvertrag	Nationalparkverwaltung
SCHMIDT, C.	Dauermonitoring Moose/Flechten, Teil Moose in 50 Probekreisen der Perma- nenten Stichprobeninventur	Werkvertrag	Nationalparkverwaltung
SELIGER, R.	Erfassung der Schmetterlingsarten (Schwerpunkt Nachtfalter) in ausgewählten Wald- und Offenlandflächen	Werkvertrag	Nationalparkverwaltung
SPÄH, H.	Fischereibiologisches Gutachten Urft-Talsperre 2015	Kooperation	WVER
STIEHL, M.	Beseitigung zielgefährdender Nadelgehölze im Nationalpark Eifel – Analyse einer Maßnahme in nichtgebietsheimischer Naturverjüngung anhand einer Vor- her-/Nachher-Untersuchung	Praktikum Hausarbeit	Universität Göttingen / Waldbau und Waldökologie der gemäßigten Zone
WALTER, J.	Gefahrenbewertung potentiell problematischer Neophyten auf der Dreiborner Hochfläche und Maßnahmenvorschläge zur Bekämpfung	Bachelorarbeit	Universität Bonn / Fachgruppe Biologie
WALTER, J.	Methode zur Ausbreitungserfassung potentiell problematischer Neophyten auf der Dreiborner Hochfläche des Nationalpark Eifel	Projektarbeit	Universität Bonn

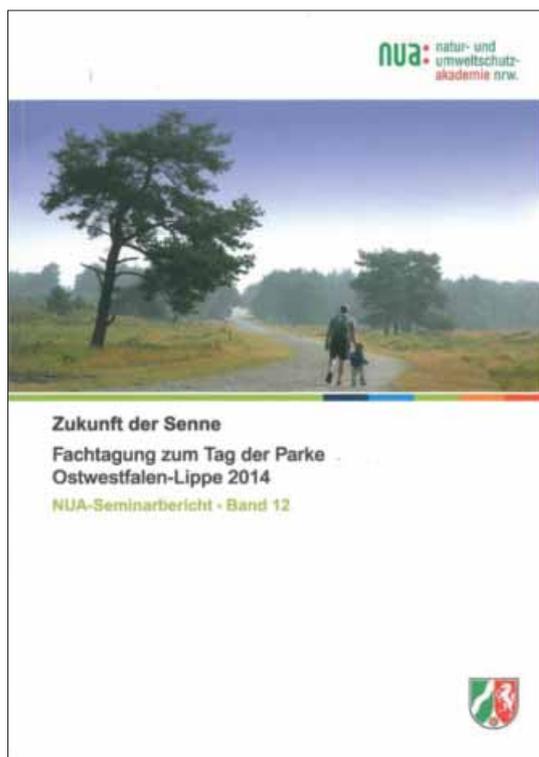
Pressemitteilungen 2015

Datum

07.01.2015	15. Januar ist Bewerbungsschluss für das Umweltpraktikum der Commerzbank
28.01.2015	Bestandsanalyse zum Nationalparkplan Band 2 ist da!
18.02.2015	Nationalpark Eifel sucht Freiwillige für das Ökologische Jahr 2015 / 2016
28.02.2015	Am Samstag ab Abtei Mariawald: Rangertour bei Nacht - von der Abtei Mariawald in die Buchenwälder des Kerneters
02.03.2015	Nationalpark Eifel mit Sternepark und Barrierefreiem Tourismus auf der ITB Berlin
19.03.2015	Auszeichnungsfeier der Landeskampagne „Schule der Zukunft - Bildung für Nachhaltigkeit“
29.03.2015	Am Sonntag eröffnete das Nationalpark-Tor in Gemünd den neuen Kinderraum
15.04.2015	Stadt Nideggen übernimmt Vorsitz im Kommunalen Nationalpark-Ausschuss Eifel
23.04.2015	Zum Girls' Day: Mädchen schauen hinter die Kulissen im Nationalpark Eifel
06.05.2015	Nachtfaltern auf der Spur - Schmetterlingsforscher treffen sich im Nationalpark Eifel
12.05.2015	Nationalparkverwaltung Eifel lädt ein zu Bürgerwanderungen von Juni bis September
13.05.2015	Die Commerzbank begrüßt Umweltpraktikantinnen des Nationalparks Eifel
22.05.2015	Zum Internationalen Tag der biologischen Vielfalt: Mehr als 1.900 Rote Liste Arten im Nationalpark Eifel
27.05.2015	Umweltschützer aus Jordanien auf Stippvisite im Nationalpark Eifel
01.06.2015	Gestern erhielten „Zertifizierte Natur- und Landschaftsführer“ Zertifikat in Monschau-Höfen
02.06.2015	Die neue Wanderkarte für den Nationalpark Eifel ist da!
03.06.2015	Renaturierungsarbeiten: Beeinträchtigungen im Kerneter für Besucher des NLP Eifel - Bäche bald ohne Wanderbarrieren für Fisch und Co
05.06.2015	Zum 13. Bundes-Junior-Ranger-Treffen: Spannendes Rahmenprogramm für 300 Junior-Ranger im Nationalpark
08.06.2015	Ginsterblütenfest und Europäischer Tag der Parke
08.06.2015	Event des 13. Bundes-Junior-Ranger-Treffens im Nationalpark Eifel war ein voller Erfolg
12.06.2015	Life+ Projekte in der Nordeifel überzeugen EU Kommission - Erfolge in Naturschutz schon nach wenigen Jahren sichtbar
17.06.2015	Bürgerwanderung zu aktuellen Waldentwicklungen im Kerneter
29.06.2015	Barrierefreies Naturerleben - Nationalpark und Naturpark Eifel als Vorbild für andere Schutzgebiete
03.07.2015	Baden und Grillen an Seeufern im Nationalpark verboten - Ranger kontrollieren verstärkt im Uferbereich
20.07.2015	Neuer Nationalpark-Film „Wald Wasser Wildnis - Der Nationalpark Eifel“ ist in allen Nationalpark-Toren und -Infopunkten zu sehen
10.08.2015	Auslosung nach Online-Befragung zu Waldführer-Touren - Familie Bruns aus Essen gewinnt Naturerlebnis-Tour im Nationalpark Eifel
24.08.2015	Life+ „Wald-Wasser-Wildnis“: Heute starten Bauarbeiten an Urftseeufferrandweg - Neue Brücke am Friedenbach hilft Gewässertieren
31.08.2015	Nationalpark Eifel mit Wildnis-Trail auf der Messe Tour Natur in Düsseldorf
31.08.2015	Bürgerwanderung zur aktuellen Waldentwicklung in Dedenborn und Wahlerscheid
02.09.2015	Bergwaldprojekt unterstützt Nationalparkverwaltung Eifel - 15 Freiwillige tauschen Büro gegen Waldluft
11.09.2015	Sommertour des Umweltministeriums führt zum Steinkrebs-Projekt in die Eifel
15.09.2015	Tag des Geotops - Wadi in der Wüste - Geologische Wanderung um die roten Felsen in Nideggen
17.09.2015	Jahresbericht präsentiert Daten und Fakten aus bewegtem Nationalparkjahr
30.09.2015	„Der Wilde Weg“ im Finale für Deutschen Tourismuspreis
05.10.2015	Neue Brücke am Böttenbach sorgt für ökologische Durchgängigkeit
16.10.2015	10 Jahre Nationalpark-Tor Rurberg - Auch im Jubiläumsjahr glänzt es mit hohen Besucherzahlen
19.10.2015	Barrierefreiheit in der Nationalparkregion Eifel: Online-Voting für deutschlandweiten Publikumspreis
20.10.2015	10 Jahre Nationalpark-Tor Gemünd - Dem Himmel ganz nah - Sternenecke lockt ins Jubiläums-Tor
23.10.2015	Renaturierung auf der Dreiborner Hochfläche im Nationalpark Eifel - Ausbreiten der Fichte durch Naturverjüngung stoppen
30.10.2015	Jetzt bewerben für das Commerzbank-Umweltpraktikum in 2016
02.11.2015	Umfrage in deutschen Naturlandschaften - Welche Motive haben Gäste für Natururlaub im Nationalpark Eifel?
03.11.2015	Erster Bildband zum Nationalpark Eifel ist da! - Von der Natur- bis zur Kulturgeschichte in der Nationalparkregion
10.11.2015	Vier Haselmäuse für den Nationalpark - Schlafmaus-Forschungsprojekt mit dem Bonner Museum König
18.11.2015	NRW-Umwelt-Staatssekretär Horst Becker überreicht 42 Schulen das Zertifikat "Nationalpark-Schule Eifel"
20.11.2015	Nationalparkverwaltung Eifel bietet Führungen für Flüchtlinge in Gemünd
26.11.2015	Nationalparkregion Eifel als Modellregion für barrierefreies Naturerleben bestätigt
08.12.2015	Wildnis-Trail erhält Auszeichnung als Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt
09.12.2015	Diese Woche starten Abrissarbeiten auf Dreiborner Hochfläche im NLP - Warthalle am See und Wohnhaus am Sauerbach kommen weg
14.12.2015	Jetzt bewerben für das Commerzbank-Umweltpraktikum in 2016 im Nationalpark Eifel
21.12.2015	Veranstaltungskalender 2016 mit mehr als 630 Angeboten für Natur- und Wanderfans
22.12.2015	NLP Eifel, WVER und NP Nordeifel stellen neues Gästeinformations- und Lenkungskonzept auf Urftstaumauer vor
29.12.2015	Vor 10 Jahren erstmals auf die Dreiborner Hochfläche - Faszinierende Entwicklung der Tier- und Pflanzenarten in nur kurzer Zeit

Veröffentlichungen wissenschaftlicher Untersuchungsergebnisse zum Nationalpark Eifel

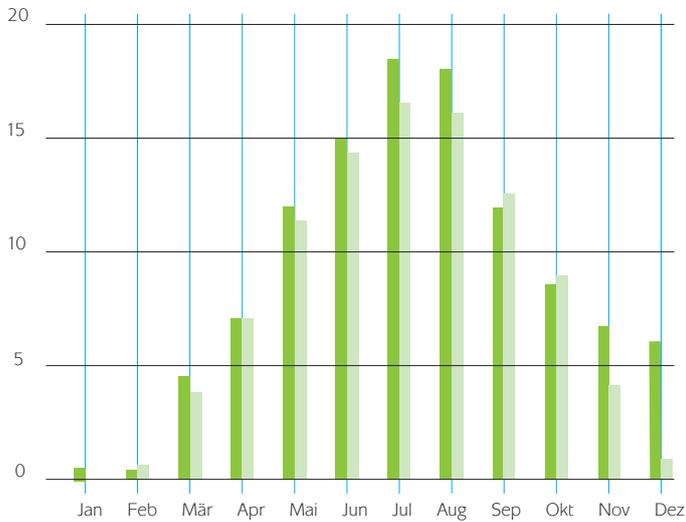
- Bogena, H. R., Bol, R., Borchard, N., Brüggemann, N., Diekrüger, B., Drüe, C., Groh, J., Gottselig, N., Huisman, J. A., Lücke, A., Missong, A., Neuwirth, B., Pütz, T., Schmidt, M., Stockinger, M., Tappe, W., Weihermüller, L., Wiekenkamp, I., Vereecken, H. (2015): A terrestrial observatory approach to the integrated investigation of the effects of deforestation on water, energy, and matter fluxes. – *Science China Earth Sciences* 58 (1): 61 – 75.
- Bol, R., Lücke, A., Tappe, W., Kummer, S., Krause, M., Weigand, S., Pütz, T., Vereecken, H. (2015): Spatio-temporal Variations of Dissolved Organic Matter in a German Forested Mountainous Headwater Catchment. – *Vadose Zone Journal* doi:10.2136/vzj2015.01.0005 : 1 – 12. Madison (Wisconsin, USA).
- Dahl, A. (2015): Exkursionen des Vereins: Eifel, 9. Mai 2015: Nationalpark-Vogelsang/Wollseifen/Dreiborner Hochfläche. – *Melanargia* 27 (3): 133 – 134. Leverkusen.
- Dalbeck, L. (2015): Neue Krankheit bedroht Feuersalamander und andere Amphibien in der Eifel. Ein von Menschen eingeschleppter Hautpilz breitet sich aus. – *Eifeljahrbuch 2016* : 147 – 154. Düren.
- Duchatsch, A., Seliger, R. (2015): Nachweis von *Dichagyris flammatra* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) im Nationalpark Eifel (Lep., Noctuidae). – *Melanargia* 27 (2): 53 – 54. Leverkusen.
- Hillebrandt, M., Erdmann, K.-H. (2015): Die Entwicklung der Akzeptanz des Nationalparks Eifel bei der lokalen Bevölkerung. Eine Untersuchung 10 Jahre nach dessen Ausweisung. – *BfN-Skripten* 402: 111 S. Bonn – Bad Godesberg.
- Joerßen, P., Pardey, A. (2015): Die Leykaul. Eine ehemalige Siedlung mit 200-jähriger Geschichte inmitten des Nationalparks Eifel. – *Eifeljahrbuch 2016* : 47 – 53. Düren.
- Killmann, D., Tautz, P., Wisskirchen, R. (2015): Berichte von den Exkursionen des Naturhistorischen Vereins im Jahr 2014. – *Decheniana* 168: 154 – 163. Bonn.
- Montag, S., Pardey, A., Walter, H. (2015): Nationalpark Eifel – „Wald – Wasser – Wildnis“. Umgang mit Offenlandflächen, Effekte durch Naturtourismus und Naturschutzakzeptanz im Nationalpark Eifel. – In: *Natur- und Umweltschutzakademie NRW (Hrsg.): Zukunft der Senne. Fachtagung zum Tag der Parke Ostwestfalen-Lippe 2014. NUA-Seminarbericht 12: 56 – 66. Recklinghausen.*
- Neitzke, A., Rööös, M. (2015): Vom Wirtschaftswald zum sekundären Urwald. Der systemorientierte Prozessschutz im Nationalpark Eifel. – *Natur in NRW* 40 (1): 38 – 42. Recklinghausen.



Wetterrückschau

Klimastation Monschau-Höfen (550 m ü. NN)

Temperaturen in °C

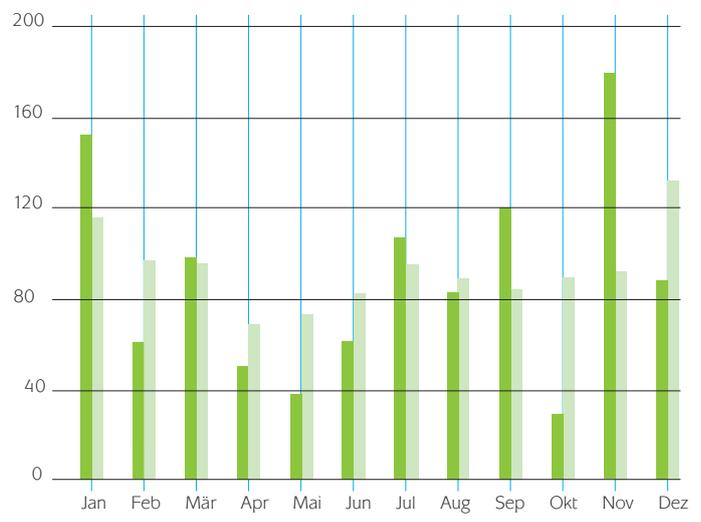


■ monatliche Temperatur 2015
 ■ monatliche Temperatur im langjährigen Mittel (1981-2010)

Mittlere Jahrestemperatur 2015: 9,2° Celsius
 Langjähriges Mittel: 8,1° Celsius

Quelle: Daten von Privatstationen, dem Erftverband und der MeteoMedia

Niederschlagsmenge in mm



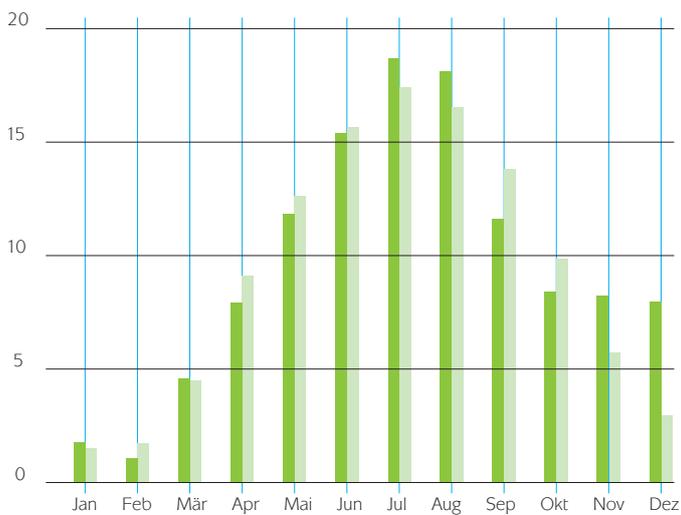
■ monatliche Niederschläge 2015
 ■ monatliche Niederschläge im langjährigen Mittel (1981-2010)

Mittlerer Jahresniederschlag 2015: 1.070 mm
 Langjähriges Mittel: 1.112 mm

Quelle: Daten von Privatstationen, dem Erftverband und der MeteoMedia

Klimastation Heimbach-Hergarten (359 m ü. NN)

Temperaturen in °C

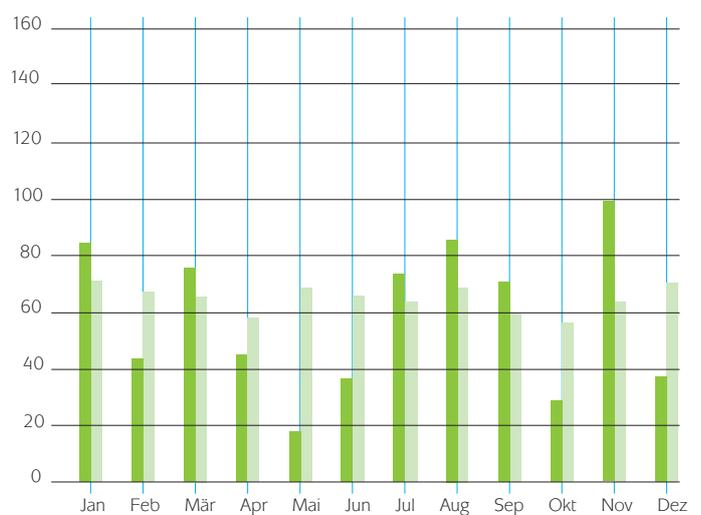


■ monatliche Temperatur 2015
 ■ monatliche Temperatur im langjährigen Mittel (1981-2010)

Mittlere Jahrestemperatur 2015: 9,6° Celsius
 Langjähriges Mittel: 9,3° Celsius

Quelle: Daten von Privatstationen, dem Erftverband und der MeteoMedia

Niederschlagsmenge in mm



■ monatliche Niederschläge 2015
 ■ monatliche Niederschläge im langjährigen Mittel (1981-2010)

Mittlerer Jahresniederschlag 2015: 703 mm
 Langjähriges Mittel: 781 mm

Quelle: Daten von Privatstationen, dem Erftverband und der MeteoMedia



Frühherbstliche Stimmung auf der Dreiborner Hochfläche.



Die letzten milden Tage. Bereits im frühen Herbst gab es erste Bodenfröste.

Wetterrückschau für die Nationalpark-Region

von Karl Josef Linden

Das Jahr 2015 bescherte dem Nationalpark Eifel überdurchschnittlich viele Sonnenstunden – insgesamt ergaben sich über die Region verteilt positive Abweichungen im Vergleich zum Vorjahr. So schien die Sonne in Kalterherberg während 1682 Stunden und damit 22% häufiger (Zülpich: 1929 Stunden, +14%). Überstunden machte die Sonne vor allem während des trockenen Frühjahrs, aber auch im November und Dezember.

Milder Winter

Insgesamt zeigte sich bei den Temperaturen im Winter eine leicht positive Abweichung von 0,3°C. Nach einem niederschlagsreichen Januar verhielt es sich damit im Februar umgekehrt: Hier fielen in der Nationalparkregion nur 30–75% der sonst im langjährigen Mittel üblichen Niederschläge. Damit handelte es sich um den trockensten Februar seit 13 Jahren. Oberhalb von 500 Metern gab es – den Dezember 2014 mitgerechnet – an 50 Tagen eine niedrige Schneedecke. Die tiefsten Wintertemperaturen wurden im Februar mit -11°C in Abenden-Blens und -12°C in Monschau-Höfen gemessen. Trotzdem: Ende Februar blühten in den Niederungen des Nationalparks am Rurtal bereits Krokusse und Schneeglöckchen und auch die ersten Kranichzüge wurden beobachtet.

Trockener und sonniger Frühling

Die Frühlingsmonate März, April und Mai lassen sich so zusammenfassen, dass es insgesamt etwas kühler war als im Vorjahr, aber sehr sonnenreich und trocken. Mitte April wurden in der Zülpicher Börde und dem Rurtal bei Abenden die ersten Sommertage gemessen, also Tage, an denen die Temperatur auf mindestens 25°C ansteigt. Der Wonnemonat war insgesamt viel zu trocken: An der Wetterstation Hergarten wurde seit 1959 kein so niederschlagsarmer Mai gemessen wie im Jahr 2015. So war in Teilen des Nationalparks Eifel schon im Mai von Waldbrandgefahr die Rede.

Sturmtief Niklas 31. März

Sturmtief Niklas sorgte Ende März für heftige Windböen mit

zum Teil mehr als 100km/h und zahlreiche Feuerwehr- und Polizeieinsätze. Straßen wurden wegen umgestürzter Bäume gesperrt. Die Deutsche Bahn hatte den Regionalverkehr eingestellt. Es kam zu teilweise heftigen Gewittern.

Im Nationalpark Eifel in Kalterherberg wurden Windgeschwindigkeiten von 126 km/h registriert. In den Wäldern des Nationalparks kam es zu geworfenen Bäumen. Vor allem Fichten, die in aufgelichteten Beständen über Buchenpflanzungen oder dafür vorbereiteten Beständen standen, wie in Gemünd Maarwiese, sind in die Pflanzungen gefallen. Stellenweise sind zudem im Winter frisch geringelte und noch voll benadelte Fichten an der Ringelstelle abgeknickt, wie am Parkplatz Lorbachsgarten im Kermeter.

Hochsommer mit Rekordtemperaturen

Der Frühsommer startete im Juni durchschnittlich trocken und warm. Herausragend waren allerdings die Temperaturen am 5. Juni, die mit 32,5°C für Hergarten, 31,2°C im Kermeter und 30°C in Höfen neue Rekorde für das erste Monatsdrittel aufstellten. Während der überwiegend sonnigen Sommermonate Juli und August fielen alte Rekorde: Am 2. und 4. Juli wurden 36,2°C in Schmidt, 35,6°C im Kermeter und 34,2°C in Höfen erreicht – so heiß war es im Süden des Nationalparks seit 1937 nicht mehr.

Jahrhundertwärme im Dezember

Nach dem warmen Sommer stürzten die Temperaturen im September und Oktober abrupt ab: In der Nordeifel gab es den kältesten September seit 40 Jahren – am 28. und 29. Im September wurden die ersten Bodenfröste registriert. Nach negativen Bilanzen der Sonnenscheindauer im September (-10%) und Oktober (-25%), machte die Sonne besonders im November und Dezember Überstunden. Im November lag im südlichsten Teil des Nationalparks an nur zwei Tagen eine Schneedecke – der Dezember war schneefrei und hatte im Vergleich zum Vorjahr regional unterschiedliche Abweichungen von +4,5 bis 5,5°C.

Abkürzungen

AVV	Aachener Verkehrsverbund
AWSOG	Astronomie-Werkstatt „Sterne ohne Grenzen“
BfN	Bundesamt für Naturschutz
BImA	Bundesanstalt für Immobilienaufgaben
BMUB	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
BUND	Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
BFD	Bundesfreiwilligendienst
DB	Deutsche Bahn
DBU	Deutsche Bundesstiftung Umwelt
DRK	Deutsches Rotes Kreuz
DSHS	Deutsche Sporthochschule Köln
DZT	Deutsche Zentrale für Tourismus
EUROPARC Deutschland	Dachorganisation für deutsche Nationalparke, Naturparke und Biosphärenreservate
FFH	Flora-Fauna-Habitat
FÖJ'ler	leisten ein Freiwilliges Ökologisches Jahr
GIS	Geografisches Informationssystem
GPS	Global Positioning System
HIT	Umwelt- und Naturschutz Stiftung
HPH	Heilpädagogische Hilfen
ITB	Internationale Tourismus-Börse Berlin
LAGA	Landesgartenschau
LANUV	Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW
Life+	Förderprogramm der Europäischen Union zur finanziellen Unterstützung von Natur- und Umweltschutzvorhaben
LÖBF	ehemalige Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten Nordrhein-Westfalen, heute LANUV
LVR	Landschaftsverband Rheinland
MKULNV	Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW
NatKo	Nationale Koordinationsstelle Tourismus für Alle in Deutschland
NET	Touristische AG Nordeifel Tourismus GmbH
NLP	Nationalpark
NRW	Nordrhein-Westfalen
NUA	Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
Pedelecs	Fahrräder mit elektrischer Tretunterstützung
PSI	Permanente Stichprobeninventur
QUAM	Qualitäts-, Umwelt- und Arbeitssicherheitsmanagement
RWTH	Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen
SEV	Standartentwicklungsgesellschaft Vogelsang
SÖM	Sozioökonomisches Monitoring
TAG	Touristische Arbeitsgemeinschaft
TERENO	TERrestrial ENvironmental Observatories
TÖB	Träger Öffentlicher Belange
viabono	Auszeichnung für umwelt- und klimafreundliches Reisen
Vogelsang IP	Vogelsang - Internationaler Platz im Nationalpark Eifel
Wald und Holz NRW	Landesbetrieb Wald und Holz Nordrhein-Westfalen
WDR	Westdeutscher Rundfunk
WVER	Wasserverband Eifel-Rur
WWD	Wildniswerkstatt Düttling

Abbildungsverzeichnis

Tabellen

Tabelle 1:	Anzahl im Nationalpark Eifel nachgewiesener Pflanzen-, Pilz- und Tierarten (Stand Dezember 2015)
Tabelle 2:	Entnommenes Holz in Kubikmetern aus Nationalparkflächen im Eigentum des Landes NRW, aufgeteilt nach Arten
Tabelle 3:	Fortschritt der Maßnahmen im Life+-Projekt „Wald-Wasser-Wildnis“ seit Projektbeginn im Januar 2011
Tabelle 4:	Anzahl veröffentlichter Artikel zu bestimmten Themen in 2015
Tabelle 5:	Herausgabe von Printmedien durch die Nationalparkverwaltung Eifel 2004 bis 2015
Tabelle 6:	Veröffentlichung Dritter in Kooperation mit der Nationalparkverwaltung Eifel
Tabelle 7:	Festgestellte Verstöße auf der Dreiborner Hochfläche 2014 und 2015
Tabelle 8:	Jedes der fünf Nationalpark-Tore bietet eine unterschiedliche Ausstellung zum Großschutzgebiet. Das Nationalpark-Tor Rurberg hatte in seinem Jubiläumsjahr fast 100.000 Gäste .
Tabelle 9:	Veranstaltungen und Teilnehmende der Umweltbildungs- und Naturerlebnisangebote 2005 bis 2015
Tabelle 10:	Regelmäßige Kooperationen der Nationalparkverwaltung Eifel
Tabelle 11:	Ausgaben der Nationalparkverwaltung 2015
Tabelle 12:	Einnahmen der Nationalparkverwaltung Eifel 2015
Tabelle 13:	Mitarbeiter der Nationalparkverwaltung 2015
Tabelle 14:	Betriebsfahrzeuge in der Nationalparkverwaltung Eifel

Grafiken

Grafik 1:	Die meisten Besucher wurden im Internet auf den Nationalpark Eifel und die Rangertouren aufmerksam
Grafik 2:	Während z.B. die Rangertour (RT) Wilder Kermeter gleichermaßen von Einheimischen, Tagesgästen und Übernachtungsgästen genutzt wird, sind an der Rangertour Gemünd wesentlich mehr Übernachtungsgäste als Einheimische unter den Teilnehmern
Grafik 3:	Jeweils mehr als 90% der befragten Bucher des Wildnis-Trail Arrangements waren mit der Organisation und Abwicklung der Buchung zufrieden
Grafik 4:	91,7% der 2015 befragten Wildnis-Trail Bezwingler würden das Wanderangebot weiterempfehlen
Grafik 5:	Anzahl geschossener und tot gefundener (Fallwild) Tiere (LINEAR zeigt den Trend der vergangenen Jahre)
Grafik 6:	Anzahl Positiv/Negativ-Meldungen. Zwei Drittel der Meldungen zum Nationalpark Eifel waren positiv formuliert. Lediglich 5% waren negative Meldungen.
Grafik 7:	Aufteilung der 5 % negativen Meldungen nach Themen
Grafik 8:	Die Zugriffe auf die Internetseiten www.nationalpark-eifel.de und www.kinder.nationalpark-eifel.de
Grafik 9:	Fortbewegungsarten der von Rangern angetroffenen Menschen im Nationalpark 2015. N= 67.871 (Auswertung Rangerprotokolle)
Grafik 10:	Die Gesamtzahl an Verstößen (je 100 Rangerkontrollgängen) ist 2015 gegenüber dem Vorjahr gesunken. Das unerlaubte Baden im Rur- bzw Urfsee hat jedoch leicht zugenommen.
Grafik 11:	Die häufigsten Fragen an Ranger zu Nationalparkthemen 2015 (Auswertung der Rangerprotokolle, Mehrfachnennungen möglich)
Grafik 12:	Saisonaler Verlauf der Besucherzahlen in den Nationalpark-Toren Rurberg, Gemünd, Heimbach, Höfen und Nideggen von 2007 bis 2015
Grafik 13:	Der im Vorjahr eröffnete Nationalpark-Infopunkt in der Ferienanlage Eifeler Tor Resort verzeichnete 21.475 Besucher, die Spitze lag im August (Quelle Rureifel-Tourismus)
Grafik 14:	Auf einer Skala von 0-10 bewerteten die Lehrkräfte im Rahmen der hauseigenen Lehrgangs – Beurteilung im Jugendwaldheim, die Programme im NEsT mit 9,3 Punkten, die Schüler vergaben eine 9,1
Grafik 15:	Anzahl der Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche nach Zielgruppen 2015 im Fachgebiet Umweltbildung
Grafik 16:	Anzahl der Umweltbildungsprogramme für Kinder und Jugendliche im Fachgebiet Umweltbildung nach Schulform
Grafik 17:	Anzahl der Teilnehmenden an Rangerführungen 2011 bis 2015, ohne Fachgruppen und ohne begleitete Schiffstouren (Quelle: Nationalparkverwaltung)
Grafik 18:	Auch 2015 war der Tag der Deutschen Einheit der besucherstärkste Tag an der Rothirsch-Aussichtsempore. Die Rothirsche blieben trotz der hohen Besucherzahlen nicht in den Einstandsgebieten.
Grafik 19:	Auch bei hohem Besucheraufkommen blieben die Rothirsche nicht in den Einstandsgebieten. Besucher- und Rothirschauftreten verliefen vielmehr parallel zueinander.
Grafik 20:	Anzahl an gebärdensprachlich begleiteten Rangerführungen im Nationalpark Eifel und durchschnittliche Gruppengröße von 2007 bis 2015
Grafik 20:	Anzahl der Führungen und Anzahl der Teilnehmer an gebärdensprachlich begleiteten Rangerführungen im Nationalpark 2007 bis 2015
Grafik 21:	Entwicklung der Übernachtungen in den ländlichen Regionen NRW's. *
Grafik 22:	Entwicklung der Übernachtungen in ausgewählten Mittelgebirgsregionen. *

Karten

Karte 1-5: Welche Lebensräume die gefunden Schmetterlingsarten im Nationalpark Eifel bevorzugen, zeigt eine Auswahl an Verbreitungskarten.

Karte 6: Vollzogene Managementmaßnahmen 2015/2016

Karte 7: Karte Nationalpark Eifel

Abbildungen

Abbildung 1: Veröffentlichung in focus online zur ersten Rangerin in NRW am 05. April 2015

Abbildung 2: Neues Format der Fahrtziel Natur Jahresbroschüre: Faltplan mit Karte

Abbildung 3: Erster Bildband für den Nationalpark Eifel

Abbildung 4: Die Altersstruktur der Fanggemeinde des Nationalparks Eifel bei Facebook

Abbildung 5: Die Bewertung eines Facebookfans aus Indien, der den Nationalpark Eifel besucht und im Mai 2015 mit fünf Sternen bewertet hat

Abbildung 6: Der Anstieg der Fanggemeinde des Nationalparks Eifel bei Facebook von Januar bis Dezember 2015

Abbildung 7: Tagesaktuelle Infos, wie diese temporär erforderliche Wegesperrung, können Dank der zentralen Mediensteuerung per Knopfdruck zeitgleich in alle Nationalpark-Tore und in sieben Nationalpark-Infopunkte eingespielt werden

Abbildung 8: Aus dem Gäste-Ticket wurde 2016 die Gäste-Card

Abbildung 9: Zum letzten Mal legten die Verkehrsbetriebe avv und vrs das Nationalpark-Fahrplanheft „Natur erfahren mit Bus und Bahn“ auf. Ab 2016 wird das Fahrplanheft umgestellt auf ein Falblatt.

Abbildung 10: Wanderkarte des Eifelvereins für den Nationalpark Eifel

Abbildung 11: Das Mobilitätskonzept des Nationalparks Eifel wird auf der neuen Extraseite des Fahrtziel Natur Internetauftritts dem Fachpublikum vorgestellt.

Abbildung 12: Präsenz des Nationalpark Eifel auf der neuen Internetseite von Fahrtziel Natur auf www.bahn.de „Im Urlaub kostenlos mobil mit Bus und Bahn“

Abbildung 13: Der „Freizeitführer“ bündelt auf über 100 Seiten die Angebote im Nationalpark und in seinem Umfeld und trägt zur Profilierung der Erlebnisregion Nationalpark Eifel bei

Abbildung 14: Zielgruppenflyer und das neue Magazin Natur machen Appetit auf Natur-Urlaub und Erlebnisse in Nordrhein-Westfalen (Quelle: Tourismus NRW)

Abbildung 15: Organigramm Nationalparkverwaltung Eifel

Landesbetrieb Wald und Holz
Nordrhein-Westfalen



Nationalparkforstamt Eifel

Nationale
Naturlandschaften



Impressum

Herausgeber

Landesbetrieb Wald und Holz NRW
Nationalparkforstamt Eifel
Urfstseestraße 34
53937 Schleiden-Gemünd
Telefon 02444. 9510-0
Telefax 02444. 9510-85
E-Mail info@nationalpark-eifel.de
www.nationalpark-eifel.de

v.i.S.d.P.

Michael Lammertz
Fachgebietsleiter Kommunikation und
Naturerleben

Redaktion und Koordination

Annette Simantke

Gestaltung

Tanja Geschwind

Kartenerstellung

Karte 1-5, Seite 15: Nationalparkverwaltung Eifel
Karte 6, Seite 17: Nationalparkverwaltung Eifel

Datenauswertung

D. Blakowski, S. 17
S. Kirch, S. 66, 67, 68
A. Koch, S. 25, 27, 43
B. Krebs, Biologische Station
StädteRegion Aachen, S. 21
J. Mauerhof, S. 23
A. Olligschläger, S. 31
Dr. A. Pardey, S. 8,

Rangerprotokolle, S. 34, 35, 50
Rureifel Tourismus, S. 36
M. Schlüter, S. 44, 45,
G. Senkel, S. 43
Th. Wimmer, S. 11, 12, 34, 35, 36, 47,
50, 51, 53

Bildnachweise

Seite 2: A. Simantke; Seite 3: A. Pardey;
Seite 4: A. Pardey; Seite 5: A. Pardey
(li.), C. Felz (re.); Seite 6: S. Hüttemann;
Seite 7: A. Pardey; Seite 9: H. Kobialka
(li.), A. Pardey (re.); Seite 10: A. Pardey;
Seite 12: A. Simantke; Seite 13: S. Türk;
Seite 14: A. Pardey; Seite 15: C. Franz;
Seite 16: A. Pardey; Seite 18: A. Pardey;
Seite 19: A. Pardey; Seite 20: Biologische
Station StädteRegion Aachen, Gregor
Scheld (3.Foto u.); Seite 21: A. Ollig-
schläger (li.), Biologische Station Städte-
Region Aachen; Seite 22: Biologische
Station StädteRegion Aachen (li.), A.
Simantke (re.); Seite 23: V. Möller; Seite
24: A. Morascher; Seite 26: G. Enkirch
(o.re.), A. Olligschläger (u.); Seite 28: A.
Morascher; Seite 29: A. Olligschläger
(o.), Nationalparkverwaltung Eifel (u.);
Seite 30: L. Rader (li.), Nationalparkver-
waltung Eifel (re.); Seite 32: A. Pardey
(li.), A. Simantke (re.); Seite 33: A. Ollig-
schläger (o.), A. Frede, NLP Kellerwald
(u.), T. Wiesen; Seite 34: A. Simantke;
Seite 37: A. Simantke; Seite 38: A.
Simantke; Seite 39: N. Maroschek
Seite 40: L. Rader; Seite 42: A. Mora-
scher (o.), M. Weisgerber (u.); Seite 44:
M. Weisgerber; Seite 45: Wildniswerk-

statt Düttling; Seite 46: T. Arulanandam
(li.), D. Kürsten (re.); S. 47: A. Simantke
(o.), M. Weisgerber; Seite 48: G. Braun
(li.), A. Simantke (re.); Seite 49: A.
Simantke (o.), G. Braun (u.); Seite 50: A.
Simantke (li.), H.-D. Budde (re.); Seite
51: Nationalparkverwaltung Eifel; Seite
52: A. Simantke; Seite 54: Malte Wetzels;
Seite 56: J. Sobotka (DTV) (li.), Eifel Tou-
rismus GmbH / D. Ketz (re.); Seite 57:
M. Lammertz (li.), Nordeifel Tourismus
GmbH; Seite 58: K. Beuel - Vereinsbund
„De Hommele“, Bergbuir (li.), National-
parkverwaltung Eifel; Seite 59: M. Lam-
mertz; Seite 61: A. Olligschläger; Seite
62: H. Bardenhagen; Seite 63: Medien-
zentrum Eifel; Seite 64: M. Lammertz
Seite 65: A. Simantke; Seite 66: A. Par-
dey; Seite 67: M. Lammertz; Seite 68: A.
Simantke; Seite 69: H. Kobarg (o.), J.
Brokmann (u.); Seite 77: M. Weisgerber

Texte und Mitarbeit

B. Dickmann: Nationalparkwacht,
Naturerleben für Erwachsene und
Familien;
P. Joerßen/S. Kirch: Organisation und
Verwaltung, Haushalt;
M. Lammertz: Kommunikation,
Nationalparkregion, Nationalpark-Tore
und -Infopunkte, Waldführer, Europarc-
AG Kommunikation;
J. Mauerhof: Wildtiermanagement
und Waldentwicklung;
N. Maroschek: Nationalparkzentrum Eifel;
D. Möller: Hoheit, Nationalpark-Gremien,
Beirat Nationalpark Eifel;

A. Olligschläger: Internet, Geländemo-
dell, Gastgeber Nationalpark Eifel, High-
lights, Europarc-AG NLP-Partner,
A. Pardey: Aufnahmen Artenvielfalt, For-
schung, Prozessschutz und Grünland-
management;
Bettina Krebs Biologische Station Städ-
tereion Aachen: Life+ "Wald-Wasser-
Wildnis";
M. Schlüter: Messen, Umweltbildung für
Kinder und Jugendliche, Nationalpark-
Schulen, Junior-Ranger;
G. Senkel: Umweltbildung für Kinder
und Jugendliche im Jugendwaldheim
Urf; A. Simantke: Presse und Medien, Fahrt-
ziel Natur;
H.-J. Spors: Europarc-AG Forschung;
S. Twietmeyer: Aufnahme Artenvielfalt;
T. Wiesen: Barrierefreies Naturerleben,
Wildnis für Alle;
Th. Wimmer: SÖM, Auf eigene Faust

Gastbeiträge

Harald Bardenhagen, Astronomiewerk-
statt „Sterne ohne Grenzen“, S. 62/63;
Karl Josef Linden, Wetterrückschau
2015, S. 76/77

Produktion

Messner Medien GmbH

Anmerkung

Zur besseren Lesbarkeit wurde bewusst
darauf verzichtet, sowohl die weibliche als
auch die männliche Form der Substantive
zu verwenden. Selbstverständlich sind alle
Menschen jeden Geschlechts gemeint.

Wald und Holz NRW
Nationalparkverwaltung Eifel
Urfseestraße 34
53937 Schleiden-Gemünd
www.nationalpark-eifel.de

Landesbetrieb Wald und Holz
Nordrhein-Westfalen



Nationalparkforstamt Eifel

Nationale
Naturlandschaften

